

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 fr.).
Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wainerring) 34.

Frankreich und die Sandtschak-Bahn.

Wenn wir die Stimmen, die gegen unsere Bahn nach Mitrowiza laut geworden sind, noch so aufmerksam verfolgen, so finden wir doch nirgends die Äußerung irgend einer Regierung. Nicht einmal das russische Kabinet als solches hat sich direkt oder offiziös vernehmen lassen, und heute hören wir sogar versichern, daß man in Petersburg an der Entente, welche ein gemeinsames Vorgehen mit Oesterreich-Ungarn in Mazedonien zur Frucht hatte, nach wie vor festhalte. Die Pläne der durchquerenden Balkanschiene sind allerdings von der russischen Seite lanciert worden, obwohl nicht ein Schienenpaar davon auf russischem Gebiet gelegt werden soll. Aber wenn man genau zusieht, findet man, daß dieser Gegenzug nicht den geringsten Zweifel an unserer Macht, von der Pforte die Anschlüsse für unsere Linien zu erwirken, bekundet. Im Gegenteil: die Kraft unseres Anspruches wird nur gesteigert, wenn eine Macht, die in Europa gar nicht an die Türkei grenzt und welcher die Verträge ein Anrecht auf bestimmte Verbindungen gar nicht zugesprochen haben, ein analoges Verlangen geltend machen will.

Sehen wir nun unser gutes Recht auch nur diplomatisch von keiner Seite bestritten, so bleibt bloß die Frage übrig, ob Antipathie, Verdächtigung unserer Absichten oder ausgesprochene Eifersucht auf unsere Stellung im Orient ein hinreichendes Motiv sein dürfen, um unsere Regierung von der Verwirklichung des aufgestellten Planes abzuschrecken? Und da verlohnt es sich, zunächst zu untersuchen, ob es außer Rußland, über dessen Gesinnung kein Zweifel herrscht, wirklich irgend eine Regierungspolitik geben kann, die einen Vortheil daran fände oder hinreichende Ursache hätte, sich in dieser Frage zu uns unfreundlich zu stellen.

Es kommt in erster Linie Frankreich in

Betracht. Dort sind die ersten Raketen und Marm-signale aufgefliegen, welche „Gefahr in Sicht“ meldeten. Dort wird heute noch am geheimnißvollsten geschüchtert und gedroht — mit dem eifrigsten aller Märchen: daß wir die Bahn nach Salonichi für Deutschland bauen. Das ist dasjenige, was man in Wien „zu dumm“ nennt. Es ist notorisch, daß unserem Handel und unserer Industrie bei den heutigen Verbindungen mit dem europäischen Osten gerade Deutschland die stärkste Konkurrenz bereitet; es ist aber noch klarer, daß unser deutscher Bundesgenosse, wenn er ganz egoistisch und auf kurze Sicht kalkuliert, nicht das geringste Interesse daran hat, Oesterreich-Ungarn in irgend einer erpansiven Aktion engagiert zu sehen, die seine Machtmittel in Anspruch nehmen und sein Gewicht als Allirter mindern könnte. Herr Pichon hat denn auch jede Theilnahme an der französischen Propaganda in Abrede gestellt. Daß er es nicht verhindern kann, wenn Rußland von den vielen Millionen Rubeln, die ihm Frankreich borgt, einige in Paris rollen läßt, muß der Kenner der russischen Art von Propaganda einsehen. Aber es ist zu hoffen, daß das französische Publikum für die Hegeereien eines gewissen Theiles seiner Presse zu reif ist. Wenn sein politisches Urtheil nichts sagt, dem wird es seine kaufmännische Empfindlichkeit klar machen, daß Frankreich, als Rußlands Gläubiger, nur verlieren könnte, wenn es nach und nach in eine Politik hineingezogen würde, welche die Revanche für Port-Arthur in Salonichi oder gar Konstantinopel suchen will. In dem Tage, wo Rußland auch nur zum Scheine eine feindliche Miene gegen uns aufsetzen wollte, würde die russische Rente einen Sturz erleiden, der das nationale Vermögen der Franzosen in Mitleiden-schaft zöge.

Ein zweites Memento bildet der Stand der französischen Angelegenheit in Marokko. Er ist militärisch ziemlich präkar, politisch von der Loyali-

tät und dem Wohlwollen der Mitpaziszenten von Algieras abhängig. Sollte man in Paris die wahrhaft rettende Vermittlung des Grafen Rudolf Welfersheim schon vergessen haben, so wird man doch nicht ignoriren wollen, was geschehen könnte, wenn eine oder zwei der vertragsschließenden Großmächte plötzlich fänden, daß die heutige Aktion in Marokko über die Linie der „Organisirung einer Polizeimacht“ hinausginge? Das französische Kabinet könnte bei einem solchen Zwischenfall seine marokkanische Aktion keine Woche weiter fortsetzen: die Opposition in der Kammer würde sie zum Rückzuge von dem „Abenteuer“ zwingen.

Frankreich hat überhaupt Oesterreich-Ungarn gegenüber eine viel größere Dankeschuld, als gegen Rußland und gar gegen England. Diese beiden Mächte haben noch nichts, aber auch gar nichts für Frankreich gethan. Sie haben ihm, als es sich durch Isolirung ganz fälschlich eingeengt und bedroht fühlte, rein „lyrische“ Dienste geleistet, der alleinstehenden Schönen den Arm geboten, damit sie nicht ohne Kavaliere aufzutreten gezwungen sei. Oesterreich-Ungarn hingegen könnte den Anspruch erheben, nachzuweisen, daß es durch seine Klugheit und Festigkeit in einem kritischen Moment im Interesse des allgemeinen Friedens und Gleichgewichts Frankreich vor einem Angriff durch eine deutsche Kriegspartei bewahrt habe. Um dies zu erkennen, müßten diejenigen Männer, welche in Frankreich Politik machen, nur lesen können. Sie können es nicht. Sonst hätten sie an dem Tage, da Bismarck den Bündnißvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland veröffentlichte, erleichtert und dankbar aufatmen müssen. In jenem Vertrag war nichts davon enthalten, daß wir Deutschland und dieses uns in einem andern Krieg als einem Vertheidigungskrieg gegen Rußland beistehen müßte. Mit anderen Worten: Deutschland hatte für den Fall eines Angriffes auf Frankreich oder einer Vertheidigung gegen dasselbe keinen Bundes-

Aus dem englischen Gesellschaftsleben.

(Original-Heftleton des „Neuen Pester Journal“.)

Ta-tara-ta-tata-ta-taa! Das ist nur so eine Thürklopfertropfe, mittels deren man in England Einlaß in ein Haus begehrt. Zwar gibt es an den meisten Hauseingängen jetzt längst auch eine Klingel, gewöhnlich sogar zwei, unter denen die Unterschriften „Visitors“ und „Servants“ andeuten, daß die eine für „Besucher“, die andere für die „Diensterschaft“ bestimmt ist; doch manche der Einlaßbegierigen ziehen den eisernen „knocker“ immer noch vor, der mitten an der Hausthür selbst angebracht ist und dessen kunstgerechte Handhabung ein eigenes Studium erfordert. Denn ein einmaliges „Ta“ deutet unbedingt an, daß der Draußenstehende ein Diensthote, Fleischer, Milchmann oder sonst eine Person ist, die nach den Dienstboten verlangt. „Tata“ ist der ausschließliche Heroldsruf des Briefträgers, sofern er seine Briefschaften in den an jeder Hausthür angebrachten Briefkasten steckt, ohne daß eine persönliche Abgabe nöthig ist. Bringt er aber einen eingeschriebenen Brief oder sonst etwas, was eine persönliche Ablieferung erheischt, so hämmert er ein lautes „Tata-tata“ herunter, welches auch zugleich das Signal des Telegraphenboten ist. Für jeden Besucher des Hauses aber ziemt es sich, seine Ankunft durch ein Signal anzumelden, das mindestens über diese vier Schläge hinausgeht, und so kommt es denn auch wohl, daß wir uns unwillkürlich eine eigene Thürklopfertropfe angewöhnen, eine Art persönliches Leitmotiv, so daß die Bewohner des Hauses nicht nur immer gleich wissen, was für eine Art Person draußen steht, sondern, sofern wir in schicklicher Manier getatartatet haben

— ähnlich vielleicht wie in der eingangs angeedeuteten Form —, auch oftmals leicht erkennen können, wer sich draußen angemeldet hat und demgemäß auch gleich ihre etwaigen Empfangsvorbereitungen zu treffen im Stande sind. Ja so ein eiserner „Klopfert“ ist ein gar beredtes Ding.

Gehe wir ihn aber in Bewegung setzen, dürften einige andere Erwägungen angebracht sein, zunächst in Bezug auf unsern Anzug. Mag unser Besuch auch ein noch so steifer sein, so dürfen wir — wie ich bereits in meinem Büchelchen „Allerlei aus Albion“ mehr in Einzelnen ausgeführt — am Tage doch unter keinen Umständen im Frack uns einstellen. Frack oder Dinner-Jacket — oder wie man auf dem Kontinent noch so vielfach sagt: Smoking — ist in England ausschließlich Abendtracht. Abends ist er aber auch so unbedingt an der Tagesordnung, daß er von den Herren der sogenannten „besseren“ Familien dann unter allen Umständen getragen wird, sie mögen ausgehen oder zuhause bleiben, Gäste bei sich haben oder „gemüthlich unter sich“ sein. Und dem Frack entsprechend erscheinen natürlich auch die Damen allabendlich in voller Toilette — da man doch nun einmal den entblößten Hals als „volle“ Toilette zu bezeichnen übereingekommen ist. Für einen Herrn ist bei einem Besuch zur Tageszeit in der Stadt der dunkle Gehrock mit dem unvermeidlichen Cylinder allein zulässig. Wohl hat diese stattliche Hauptbedeckung in neuerer Zeit viel von ihrer Alleinherrschaft eingebüßt. Der einfache Filzhut und auch der Strohhut mit Joppenanzug, wie sie auf dem Lande allgemein getragen werden, hat sich unter den einfacheren Elementen längst auch in der Stadt eingebürgert. Doch würde ein Gentleman

darin nie einen Besuch machen und ebenso wenig auf der Promenade im Hyde-Park darin erscheinen.

Und nun müssen wir vor Allem die Zeit erwägen, zu der wir unsern Besuch machen können. Unter keinen Umständen dürfen wir es uns einfallen lassen, es Vormittags zu thun, wo die Hausfrau doch zu thun — haben sollte, oder gar um die Mittagsstunde, wo sie sich zwar nicht mehr ankleidet — denn dies Geschäft verrichtet sie in allen Einzelheiten bereits vor dem Frühstück —, wohl aber zu Tische sitzen, ein Schälchen halten könnte und was dergleichen Verrichtungen mehr sein mögen, bei denen wir uns nicht gern stören lassen, deren Ausübung in manchen anderen Landen aber als der besonders geeignete Zeitpunkt erachtet wird, unseren guten Freunden und hochgestellten Gönnern in die Suppe zu fallen. Die gewöhnliche Besuchszeit in England ist Nachmittags zwischen drei und sechs, und wir dürfen da nicht vergessen, uns den Empfangstag der Dame des Hauses zu merken, das „At home“; denn an einem anderen Tage würden wir sie schmerzlich „zuhause“ treffen. Wir kennen ja diese praktische Einrichtung eines bestimmten Empfangstages in jeder Woche oder alle vierzehn Tage auch bei uns daheim. Wir nennen das nur jour fixe und meinen damit gewöhnlich einen Empfangs-Abend.

Wie, wenn wir nun einmal den eisernen „knocker“ in Bewegung setzten? — So! — Lieber gleich noch ein paar Schläge! — Das ist doch mehr standesgemäß! Da öffnet sich auch bereits die Thür und auf der Schwelle erscheint Mary. Die englischen Hausmädchen heißen Alle Mary oder Jane, oder beides zusammen. Sie sind stets nett und ordentlich gekleidet,

genossen. Und es war doch vorauszusetzen — und hat sich auch herausgestellt —, daß Fürst Bismarck dem Grafen Andrássy in erster Linie ein generelles Schutz- und Trugbündniß vorgeschlagen hatte und es auf jede Weise auch durchzusetzen bemüht war. Nun ist es allerdings klar, daß Fürst Bismarck viel zu klug war, um je über Frankreich herzufallen. Hat ja doch er allein in den Tagen des Septennats der preussischen Militärpartei, die beim alten Kaiser für den neuen Überlaß — saigner à blanc — eintrat, die Spitze geboten. Ob ihm dies aber gelungen, ob er nach der Affaire Schnäbele noch mächtig genug gewesen wäre, einen Molke zu besiegen, wenn dieser auf die Seitendeckung durch die österreichisch-ungarische Armee hätte hinweisen können, ist mehr als zweifelhaft. Man kann sagen, daß Graf Andrássy damals, als er das Generalbündniß ablehnte, nächst seinem Vaterlande und dem europäischen Frieden vor Allem Frankreich einen unbezahlbaren Dienst geleistet hat.

Die französische Politik hat im europäischen Orient direkt kein Interesse zu wahren, welches durch unsere naturgemäße wirtschaftliche Expansion nach dem Balkan bedroht wäre. Dagegen würde die Republik, wenn sie als Satellit der panslawistischen Treiberen in den Balkanländern aufzutreten wollte, ihrem russischen Bundesgenossen gefährliche Dienste leisten und durch eine unfreundliche Attitüde gegen Oesterreich-Ungarn unsere Monarchie nur zu noch innigerem Anschluß an Deutschland drängen und beiden Verbündeten Anlaß geben, sich den dritten Mächten, Italien, durch einen Preis, der nicht aus ihrer Tasche gezahlt würde, noch fester zu gewinnen. Denn es ist nicht zu vergessen, daß der Dreibund nur dem auf Kosten Italiens vollzogenen Handstreich auf Tunis sein Entstehen verdankt.

Die Hausordnungsrevision.

Die interparteiliche Konferenz. — Keine Einigung mit den Dissidenten. — Der Kampf gegen den Entwurf.

Der auf die Revision der Hausordnung bezügliche Antrag gelangt in der Freitagsitzung des Abgeordnetenhauses zur Verhandlung. Heute Nachmittags fand im Sinne des mit den Dissidenten getroffenen Pakttes jene interparteiliche Konferenz statt, deren Zweck eine eventuelle Abrüstung der Dissidenten war. Wie vorauszusehen war, ist die Einigung nicht gelungen. Im Verlaufe des Ideen-austausches, welcher fast vier Stunden hindurch wäherte, wurden den Dissidenten hinsichtlich der Wilderung einzelner Dispositionen des Nagy'schen Antrags gewisse Zugeständnisse gemacht, allein am

Schlusse wurde konstatiert, daß ein Kompromiß nicht erzielt werden konnte. Die Dissidenten traten noch im Laufe des Abends zu einer Konferenz zusammen, in welcher sie sich dahin einigten, an ihrem ursprünglichen Beschluß festzuhalten und gegen die Hausordnungsrevision den schärfsten parlamentarischen Kampf zu führen. Unter solchen Umständen wird man mit einer Obstruktion von dieser Seite rechnen müssen. Die Dissidenten wollen ihren Kampf auch auf die Agitation im Lande durch Wählerversammlungen ausdehnen.

Die heutige Konferenz.

Im Sinne des vor drei Wochen zwischen der Regierung und den Dissidenten zustande gekommenen Kompromisses wurde, bevor der Hausordnungs-revisionsantrag im Plenum zur Verhandlung gelangt, eine neuerliche interparteiliche Konferenz einberufen, welche heute Nachmittags im Ministerrathszimmer des Parlamentsgebäudes stattfand. Zu dieser Konferenz hatten sich eingefunden: seitens der Kossuth-Partei: Graf Theodor Batthyány, Paul Hoitsy und Gabriel Ugron; von der Verfassungspartei: Graf Nikolaus Thoroetzky und Graf Moriz Esterházy; von der Volkspartei: Franz Buzáth und Karl Hencz; endlich von den Dissidenten: Stephan Szappanos, Joltán Lengyel, Sigmund Farkasházy und der Antragsteller Dr. Emil Nagy. Seitens der Regierung waren Ministerpräsident Weterle und der Minister des Innern Graf Julius Andrássy anwesend. Ueber den Verlauf der Konferenz erfahren wir folgende Details:

Die Berathung, welche den Charakter eines zwanglosen Gedankenaustausches trug, wurde um 4 Uhr Nachmittags eröffnet. Den Vorsitz führte Ministerpräsident Weterle, die Berathung leitete jedoch Graf Julius Andrássy. Ein Protokoll wurde nicht geführt.

Graf Julius Andrássy begrüßte die Er-zhienenen mit dem Hinweis darauf, daß die Konferenz zu dem Zwecke einberufen wurde, um eine Verständigung in der Frage der Hausordnungsrevision herbeizuführen. Er gab dem Wunsche Ausdruck, daß es gelingen möge, einen scharfen Kampf nach Thunlichkeit zu vermeiden, da ein solcher sowohl gegen die Interessen des Landes als jene der Parteien und des Parlaments verstoßen würde. Von diesen Absichten geleitet, bittet er die Vertrauensmänner der verschiedenen Parteien, den Versuch zu unternehmen, auch den Wünschen der Opposition eventuell näher zu kommen.

Sigmund Farkasházy erklärt zunächst, daß die Dissidenten die Hausordnungsrevision prinzipiell perhorreszieren und dieselbe als nicht zeitgemäß bekämpfen werden. Er spricht im eigenen Namen, nachdem er keinerlei Mandat erhalten hat und auch

die Einladungen zur Konferenz ad personam er-gangen waren. Die Dissidenten werden die Hausordnungsrevision keinesfalls annehmen, ja im Gegentheil, dieselbe aus vollen Kräften bekämpfen.

Stephan Szappanos spricht in ähnlichem Sinne, indem er betont, daß er die Hausordnungs-revision vom Gesichtspunkte der Unabhängigkeit des Landes als gefährlich betrachtet.

Die Forderungen der Dissidenten.

Die Konferenz einigt sich nun dahin, den Nagy'schen Revisionsantrag in den Details zu ver-handeln, um solchermaßen zu irgendwelchen Kon-zeSSIONen die Hand zu bieten.

Joltán Lengyel beantragt eine Reihe von Modifikationen, welche seiner Ansicht nach geeignet wären, aus dem Revisionsantrag die größten Fehler zu eliminieren. Diese Vorschläge lassen sich dem Wesen nach in folgende Punkte zusammenfassen:

1. Die Zahl der zu einem Dringlichkeitsantrag (Aus-schließung jedes anderen Berathungsgegenstandes) notwendigen Unterschriften möge von 150 auf 250, eventuell 200 erhöht werden.
2. Die Anträge, respektive Beschlüsse über die Dringlichkeit und Verlängerung der Sitzung mögen separat und selbstständig behandelt werden.
3. Das Maximum der Sitzungsdauer möge von 16 auf 10 Stunden herabgesetzt werden.
4. Die auf das militärische und auf das wirtshschaftliche Verhältniß mit anderen Staaten bezüglichen Vorlagen mögen von der Dringlichkeit vollständig ausgeschaltet werden.
5. Die Geltungsdauer des Dringlichkeitspara-graphen möge bis zur Durchführung des allgemeinen Wahlrechts festgesetzt werden. Sollte jedoch die Wahlreform binnen Jahresfrist nicht durchgeführt sein, dann erlischt automatisch die Geltung dieses Para-graphen.

6. Im neuen Reichstag soll dieser Paragraph nur dann Geltung erlangen, wenn das neue Abgeordnetenhaus dies in seiner ersten meritorischen Sitzung im Wege der einfachen Abstimmung be-schließt.

7. Für die Debatten über Hausordnungsfragen in einer persönlichen Sache soll je eine halbe Stunde per Sitzung eingeräumt werden.
8. Die Zahl der Abgeordneten, welche eine namentliche Abstimmung verlangen können, soll von 100 auf 80 herabgesetzt werden.

Ueberdies beantragte Lengyel noch eine Reihe kleinerer Modifikationen.

Ueber diese Anträge entwickelte sich sodann eine längere Diskussion, an welcher sich Gabriel Ugron, Graf Theodor Batthyány, Emil Nagy, Graf Nikolaus Thoroetzky, Karl Hencz und Paul Hoitsy beteiligten. Sowohl Ministerpräsident Weterle als Graf Julius Andrássy griffen wiederholt in die Debatte ein. Einzelnen Punkten gegenüber verhielten sich die De-legierten der Unabhängigkeitspartei direkt ablehnend,

tragen Vormittags ein helles Wäscheleid, Nachmittags ein schwarzes Gewand mit weißer Schürze und weißer Haube und machen stets einen sauberen Eindruck. In einem anderen Hause öffnet uns auch wohl James, der Diener, die Thüre, und in den wirklich vornehmen Häusern gar drei James zu gleicher Zeit. Zwei von ihnen reißen die große Flügelthür nach beiden Seiten hin weit auf und nehmen uns auch wohl der eine den Hut, der andere den Stock ab, der dritte aber, der oberste James, der Butler, steht dabei und thut nur so, als wenn er was thäte. Diese Diener in den großen Häusern tragen häufig noch gepudertes Haar.

Der Diener schreitet nun voraus, uns zur Herrin des Hauses zu führen. Das scheint mir eine viel praktischere Sitte, als den Besucher voranzukomplimentieren, der vielfach nicht einmal die Haus-gelegenheit kennt. Freilich sind die englischen Stadthäuser gewöhnlich einander so ähnlich, daß wir auch in einem fremden Hause eigentlich schon selbst unseren Weg finden sollten. Stets nur von einer Familie bewohnt, sind es dementsprechend zum Theile nur ganz winzige Behausungen, zum Theile wieder ganz große Bauten, fast alle aber nach demselben Bauplan entworfen. Im Erdgeschloß befinden sich die Küchen- und Domestikenräume, zu ebener Erde das Eßzimmer und vielleicht eine Bibliothek, die aber ebenso oft ein Rauch- oder auch Billard-, zuweilen auch Schulzimmer ist, der ganze erste Stock aber wird regelmäßig von dem großen Drawing Room in Anspruch genommen, hinter dem sich vielleicht noch ein Boudoir befindet. Darüber sind nur noch Schlaf-, Bad- und Kinderzimmer. Ganze Reihen von Wohn-räumen, wie sie bei uns, bei den einigermaßen gut-

situirten Familien doch die Regel bilden, findet man in England, wenigstens in den Stadthäusern, nur äußerst selten, es sei denn, daß es sich um Stagen-wohnungen handelt, die in neuerer Zeit nach kontinentalen Mustern auch in England vielfach ein-geführt werden.

Vor dem Drawing Room angelangt, geben wir dem Diener unsern Namen an. Er öffnet die Thür, tritt wiederum vor uns ein, ruft unseren Namen aus und nun treten wir ein. Das Vorstellen wird in England keineswegs mit jener Strenge durchgeführt wie bei uns. Sind nur zwei oder drei Personen an-wesend, so werden wir wohl vorgestellt. Bei einer grö-ßeren Anzahl würde das aber als eine leere und lästige, die Gesellschaft störende Ceremonie erscheinen. Die Hausfrau würde uns dann vielleicht nur un-serem Nachbar vorstellen oder uns zu einer Person führen, die uns besonders interessieren könnte und mit dieser bekannt machen. Niemals aber wird man sich in England selbst vorstellen. Das braucht uns aber nicht zu hindern, in ein allgemeines Gespräch einzugreifen oder auch wohl an eine fremde Person das Wort zu richten. Wir sind Alle Gäste des Hauses, da werden weitere persönliche Einführungen für unnötig erachtet.

Neben diesen einfachen At homes oder Empfangs-tagten gibt es aber dann auch größere At homes, zu denen besondere Einladungen ausgesandt werden; und — damit man nur ja nicht glaube, es gebrähe an Bekanntschaften — werden diese Einladungen oft-mals so massenweise ausgesandt, daß sich häufig viel mehr Gäste einstellen, als die Räume des Hauses zu fassen vermögen, und aus dem „Zuhause“ ein ent-fekliches, schon auf den Treppen beginnendes Ge-

dränge sich entwickelt, ein regelrechtes Squash. Was für ein Triumph für die Dame des Hauses! Aber das kennt man ja auch anderswo.

Ganz anders geht es natürlich auf einer „dinner party“ zu. Sie soll „small“ und „select“ sein und um-faßt selten mehr als zehn bis zwölf Personen. Die englische Küche hat ihre Eigenheiten, doch man gewöhnt sich schon daran, leichter vielleicht als mancher Engländer an die unserige. Die Suppen sind nach kontinen-talen Begriffen allerdings ein wenig zu substanzvoll und kräftig, doch die unserigen für die Engländer wenig mehr als Wasseruppen! Der Fisch des meer-umflossenen Eilands ist ausgezeichnet, wenn auch Würzen und Saucen manches zu wünschen übrig lassen. Der Engländer stört sich den „reinen“ Ge-schmack der einzelnen Gerichte nicht gern. Gemüse werden fast ausnahmslos nur in Salzwasser abge-kocht und dann erst bei Tisch von Jedermann nach Belieben mit Salz und Pfeffer gewürzt. Einfachheit gilt auch bezüglich der Zubereitung aller Fleisch-speisen für ein wesentliches Erforderniß. Am Brat-spieß, vor offenem Feuer geröstet, gilt das Roast beef of Old England für unerreichbar an Schmad-haftigkeit wie Nährkraft. Die ganze Ausstattung der Tafel läßt selbst in den Familien der Mittelklassen selten etwas zu wünschen übrig, und noch weniger die Haltung bei Tisch, die Handhabung von Messer und Gabel und derlei Einzelheiten. Wer etwa die Serviette über die Brust breiten oder einen Zahnstocher bei Tisch gebrauchen, nicht gerade sitzen, den Ellen-bogen nicht stramm am Körper halten, das Messer so kurz anfassen wollte, daß auch nur ein Finger den Stahl berührt, oder die Gabel etwa mit der Krümmung der Finken nach unten halten und ja

während andere Forderungen der Dissidenten mit geringen Modifikationen zur Annahme gelangten.

Emil Nagy erklärte, keine einzige Modifikation annehmen zu können, nachdem die Dissidenten nicht als parlamentarische Partei zu betrachten seien.

Als letzter Redner sprach Franz Buzáth, der der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Dissidenten das ihnen gegenüber bekundete Entgegenkommen durch eine konziliante Kampfweise honorieren werden.

Ein Appell Andrassy's.

Nach Schluß der Debatte, welche in durchwegs loyalen Tone geführt wurde, erhob sich der Minister des Innern Graf Andrassy zu einer kurzen Rede. Er richtete seine Worte an die Vertreter der Dissidenten, an deren Patriotismus und Eintracht er appellirte. Seine Bitte geht insbesondere dahin, sie mögen sich vom patriotischen Gesichtspunkt leiten lassen und deshalb im Kampfe gegen die Hausordnung nicht zu den äußersten Mitteln greifen. Er gibt der Hoffnung Ausdruck, daß bei Verhandlung der Revisionsvorlage eine Obstruktion vermieden werden wird.

Man einigte sich schließlich dahin, daß die Dissidenten ihren Parteigenossen über den Verlauf der Konferenz Bericht erstatten und hinsichtlich ihrer endgültigen Stellungnahme Beschlüsse fassen mögen. Ueber diese Beschlüsse ist den Koalitionsparteien Bericht zu erstatten.

Hierauf wurde die Konferenz um 1/28 Uhr Abends geschlossen.

Die Konferenz der Dissidenten.

Die Vertrauensmänner der Dissidentengruppe begaben sich aus dem Abgeordnetenhause ins „Hotel Bristol“, wo die Gesinnungsgenossen sich zu einer Konferenz eingefunden hatten. Anwesend waren: Eugen Molnár, Nikolaus Uray, Joltán Lengyel, Sigmund Farkasházy, Arpád Bogóky, Wilhelm Mezöfi, Baron Nikolaus Thörczy, Albert Bilij, Ernst Bródy und Alexander Petö.

Nachdem die Abgeordneten, welche der interparteilichen Beratung beigewohnt, Bericht erstattet hatten, beschloßen die Anwesenden einstimmig, an ihrem früheren Standpunkt festzuhalten und gegen jede Hausordnungsrevision zu opponieren, weil sie das gegenwärtige Parlament vor Schaffung des allgemeinen Wahlrechts zu einer Revision der Hausordnung nicht für berechtigt halten. Gegen die Hausordnungsrevision wurde der schärfste Kampf beschloßen. Im Verlaufe dieses Kampfes werden täglich Beratungen stattfinden und auch die Veranstaltung von Volksversammlungen soll in Erwägung gezogen werden. Schließlich wurde beschloßen, daß schon der am nächsten Sonntag in Drosháza stattfindenden Volksversammlung mehrere Dissidentenabgeordnete beizuwohnen sollen.

Von diesen Beschlüssen werden die Abgeord-

neten Lengyel und Farkasházy dem Grafen Julius Andrássy offiziell Mittheilung machen.

Die Stimmung in der Unabhängigkeitspartei.

Im Klub der Unabhängigkeitspartei hatten sich heute die Mitglieder in großer Anzahl eingefunden und mit spannungsvollem Interesse erwartete man hier die Nachrichten über den Verlauf der interparteilichen Konferenz. Ein großer Theil der Parteimitglieder mißbilligte es offen, daß man den Dissidenten Konzessionen machen wollte und daß man sich mit ihnen in einem Zeitpunkte in Verhandlungen einließ, wo die Unabhängigkeitspartei bereits den Nagy'schen Antrag angenommen hatte. Eine starke Verstimmung hatte in der Thaly-Gál'schen Gruppe platzgegriffen, was darauf zurückgeführt werden muß, daß der Abgeordnete Ludwig Mérey der heutigen interparteilichen Konferenz nicht zugezogen worden ist. Hierüber wurden der Parteileitung heftige Vorwürfe gemacht.

Die Haltung der Nationalitätenpartei.

Die „Rel. Ort.“ meldet, werden die Nationalitätenvertreter gegen die Hausordnungsrevision die schärfste Opposition entfalten und sollen sämtliche Mitglieder der Partei in der Debatte das Wort ergreifen. Der Abgeordnete Aurel Vlad erklärte gegenüber dem Berichterstatter eines rumänischen Blattes, daß der Kampf gegen die Hausordnungsrevision ein überaus heftiger sein und nicht so sehr im Parlamente selbst, als vielmehr außerhalb desselben, im Lande sich abspielen werde. Die Hausordnungsrevision dürfe erst nach Einführung des allgemeinen Wahlrechtes in Angriff genommen werden. Außerhalb des Parlaments werden die Sozialisten durch Strikes, Demonstrationen und Volksversammlungen den im Parlament geführten Kampf unterstützen.

Die Militärfragen.

Die Offiziersgagen. — Reise Weyerle's nach Wien.

Die Diskussion über die Zweckmäßigkeit des Aufrollens der Militärfragen dauert fort. Immer mehr beginnt die Ansicht durchzudringen, daß die Lösung der militärischen Fragen vom gegenwärtigen Parlament wenn auch nicht durchgeführt, so doch entsprechend vorbereitet werden müsse. Zu dieser Auffassung scheint auch die Regierung hinzuneigen, denn heute verlautete in politischen Kreisen mit aller Bestimmtheit, daß das Kabinett diesbezüglich Verhandlungen vorbereiten wolle. Im Zusammenhange damit sei verzeichnet, daß Ministerpräsident Alexander Weyerle schon Montag Früh seine Reise nach Wien anzutreten gedenkt, und aus gewissen Anzeichen schließt man, daß der Regierungschef seinen diesmaligen Aufenthalt in Wien dazu benutzen werde, um in den militärischen Fragen mit der Heeresleitung Bourparlers zu pflegen.

Die dringendste Frage, welche auf militärischem Gebiete noch vor endgültigem Abschluß der Delegationsberatungen der Erledigung harret, betrifft die Regelung der Offiziersgagen. Die ungarische Delegation wird sich in ihren Schlussitzungen mit jenem Nuntium zu befassen haben, welches ihr im Sinne des Latour-Schraffl'schen Antrages seitens der österreichischen Delegation zugehen wird. Es ist bereits als feststehend zu betrachten, daß die ungarische Delegation in eine meritorische Verhandlung der Frage der Offiziersgagen und Mannschaftslöhnung nicht eingehen wird, und zwar mit der Motivierung, daß sie das gemeinsame Budget bereits vollständig erledigt habe. Ebenso gewiß ist es aber auch, daß man das österreichische Nuntium nicht unbeantwortet lassen kann. Man sucht noch nach einer geeigneten Form, in welcher diese Stellungnahme gegenüber dem Latour-Schraffl'schen Antrag der österreichischen Delegation zur Kenntniß gebracht werden soll. Zu diesem Behufe werden die Mitglieder des Kabinetts unter Beziehung der leitenden politischen Persönlichkeiten Freitag Mittags zu einer Konferenz zusammenzutreten.

Vielfach kommentirt wird ein Artikel in einem Organ der Unabhängigkeitspartei, welcher ausführt, die Kossuth-Partei könne sich der Lösung der Militärfragen nicht verschließen, sie müsse aber die Leitung der Geschäfte allein übernehmen. Dann könne man auch für militärische Opfer sich mit Kompensationen auf staatsrechtlichem und wirtschaftlichem Gebiete zufrieden geben.

Budapest, 19. Februar.

* Aus Karlova wird gemeldet: Heute ist die von Sr. Majestät dem König ertheilte allerhöchste Genehmigung der Beschlüsse des serbischen Kirchenkongresses herabgelangt. Mit dieser allerhöchsten Entscheidung wurde die Abänderung des §. 33 des serbischen Volksschulgesetzes, die Ergänzung des Pensionsstatuts der kirchlichen Funktionäre und Professoren und die Modalitäten der Wahl des jeweiligen Schulrathes gutgeheißen. Das Statut betreffend das bei Bewilligung von Hypothekendarlehen aus dem serbischen Nationalfonds zu befolgende Vorgehen wurde behufs Ergänzung an den Kongress zurückgeschickt.

* Wie aus Fiume berichtet wird, rüstet sich die Stadt zur demnächstigen Jubiläumsfeier des Casino Patriottico in Fiume aus Anlaß des sechzigjährigen Bestandes desselben. Bei dieser Gelegenheit soll das Bildniß weiland Grafen Julius Andrassy, des einstigen Ministerpräsidenten und Minister des Auswärtigen, enthüllt werden. An der Feier werden auch der Gouverneur von Fiume Graf Alexander Akó, der heute in Budapest war und mit dem Ministerpräsidenten u. A. auch in dieser Angelegenheit konferirt hat, und zahlreiche Notabilitäten des ungarischen politischen Lebens theilnehmen.

* Heute hat eine Deputation des Komitats Gont und der Stadt Selmeczbánya beim Handelsminister Franz Ossuth und beim Ackerbauminister Ignaz Daranyi vorgeschrieben, um für die demnächst zu veranstaltende Industrie- und Landwirtschaftsausstellung eine staatliche Unterstützung zu erbitten. Handelsminister Franz Ossuth versprach, daß er die Angelegenheit mit dem Ackerbauminister besprechen werde. Ackerbauminister Ignaz Daranyi erklärte, daß er zur Sicherung des Erfolges der Ausstellung gerne beitragen werde, daß aber die finanziellen Lasten der Ausstellung in erster Reihe von den Lokalinteressenten zu übernehmen seien.

* Zur Lage in Kroatien wird uns aus Agram telegraphirt: Wie in hiesigen politischen Kreisen verlautet, dürfte sich der Banus Baron Nagusch morgen oder übermorgen, jedenfalls aber in der nächsten Zeit wieder nach Budapest begeben. — Aus Agram telegraphirt man uns: Die Redakteure der Kolportageblätter „Vokret“, „Novosti“ und „Serobran“, welche der kroatisch-serbischen Koalition angehören, wurden heute Vormittags zum Polizeichef Belosovic's berufen. Der Polizeichef ertheilte ihnen im Auftrage der Landesregierung eine Verwarnung, in ihren Blättern keine aufrührerische Nachrichten erscheinen zu lassen, widrigenfalls das Recht der Kolportage entzogen werden würde. Als ein Beispiel solcher aufrührerischen Nachrichten bezeichnete er auch mit gewissen Kommentaren verfehene Ausstreunungen über den bevorstehenden Rücktritt der Regierung.

ordentlich „ausladen“ wollte, der würde schon in den Kreisen des unteren Mittelstandes und ganz gewiß auch bei den Diensthofen sofort alle Achtung verloren haben. Dergleichen üble Angewohnheiten, die anderswo noch zuweilen für „gemüthlich“ gelten, in Wirklichkeit aber alle Gemüthlichkeit stören, kommen in England in Kreisen, die auch nur das geringste Gewicht auf äußeren Anstand legen, eben nicht mehr vor.

Das Diner findet um sieben, halb acht, gewöhnlich aber erst um acht Uhr Abends statt, ist aber unbedingt die Hauptmahlzeit des Tages und stets eine ziemlich formelle Aktion, wie sich schon aus dem Umstande ergibt, daß man sich in vornehmeren Kreisen stets nur in voller Toilette dazu niedersetzt. Kinder nehmen unter keinen Umständen daran theil. Sie werden nach einem einfachen, früher eingenommenen Mahle vernünftigerweise stets früh zu Bett geschickt.

Im ausgeprägten Gegensatz zum Diner herrscht bei dem um die Mittagszeit eingenommenen „Lunch“ der ungezwungenste Ton. Damen würden selbst im Gut sich dazu einstellen, wenn sie gerade von draußen kommen oder aber auch nach Tisch ausgehen wollen. Fremde Damen, die zum Lunch kommen, werden stets den Hut aufbehalten. Die Speisen sind zum guten Theil sogar kalt und auf den Seitentischen aufgestellt. Selbst in Häusern, wo beim Diner mehrere Bedienten aufwarten, haben sich diese beim Lunch bald nach Anfang der Mahlzeit zu entfernen und Niemand nimmt Anstand, sich selbst vom Seitentisch herzuholen, wonach er gerade Gelüste trägt. Die Diener werden hinausgeschickt und die Herren übernehmen die Bedienung.

Treten wir in einen Ballsaal eines Privat-

hauses ein — also ins Drawing Room — so erhalten wir zunächst wieder einen Beweis davon, wie die Engländer alle Zeit auf frische Luft bedacht sind. Es wird gewöhnlich zu allen Jahreszeiten bei offenen Fenstern getanzt.

„Und was sagen die Ballmütter dazu?“
Nun, sie müssen sich entweder dementsprechend ankleiden oder — draußen bleiben. Heiße Ballsäle sind doch erst recht nicht gesund und erhizen die Tanzenden nur umso mehr. Während des Tanzes kann doch ein offenes Fenster auch wohl nicht schaden.

„Und während der Pausen?“
Da wird erst recht gelüftet; und nun zieht Alles hinaus. Da es aber so selten andere Räume im Hause gibt, in die man sich zurückziehen könnte, so setzen sich die Tänzer nun paarweise alle auf die — allerdings stets teppichbelegten — Treppen. Von oben bis unten, auf jeder Stufe ein Pärchen, bis in die dunkelsten Ecken. Ich will nichts munkeln, aber empfehlen läßt sich die Sitte wohl kaum!

Und können denn die Engländer tanzen? Nun, auch in solchen Dingen spricht ja stets die leidige Gewohnheit mit und jeder schwört gewöhnlich bei derjenigen Tanzart, die der Zufall und der Tanzmeister ihm einmal beigebracht haben. Getanzt wird fast nur Walzer, wohl nicht mit dem Feuer eines Ungarn, aber mit sorgfältiger Vermeidung alles Hüpfenden und Wippelnden und Trippelnden ist der englische Walzer ein sanftes Wiegen und Gleiten — rechts herum — links herum — und wenn gut getanzt — findet er wohl nur bei Demjenigen keinen Anklang, der — ihn selbst nicht tanzen kann.

Wilh. J. Brand.

Aus den Delegationen.

Oesterreichische Plenarsitzung. Heeresordinarium. Die Militärfragen.

Die oesterreichische Delegation setzte in ihrer heutigen Plenarsitzung die Verhandlung des Heeresordinariums fort. In den Kriegsminister wurden wegen der Gerüchte über neue Verhandlungen mit Ungarn wegen Lösung der strittigen Militärfragen oder gar nationaler Konzessionen an Ungarn sehr besorgte Anfragen gerichtet. Besonders Graf Clam-Martiniß verwehrte sich im Vorhinein gegen jede Magyarisierung der Armee, welche seiner Ansicht nach eine Schwächung der „Gesamttmonarchie“ wäre. Die Debatte wird morgen fortgesetzt.

Sehr bezeichnend ist es, daß in der heutigen Sitzung des oesterreichischen Heeresauschusses eine vom Berichterstatter Koslowski beantragte Resolution, derzufolge bei Lieferungen der landwirtschaftlichen Produkte für die Armee in die Quote auch die Zolleinnahmen zu berechnen wären, nur auf dringendes Ersuchen des Finanzministers Korytowski dahin abgeändert wurde, daß man die „Einrechnung der Zolleinnahmen“ fallen ließ. Der Minister gab nämlich zu bedenken, daß die unveränderte Resolution eine grobe Verletzung des Ausgleichs mit Ungarn bedeuten würde.

Oesterreichische Plenarsitzung.

Heeresordinarium.

Wien, 19. Februar. (Telegraphischer Bericht.) In fortgesetzter Verhandlung des Heeresordinariums erklärt **Lustkewitsch**, er werde für die Forderungen der Heeresverwaltung stimmen, müsse aber von der Heeresleitung die Berücksichtigung der berechtigten Wünsche fordern. Sehr wichtig sei die Frage der Regimentsprache. In Oesterreich müsse jede Volkssprache mit der anderen gleichberechtigt sein; hiedurch wird die Einheitlichkeit der Armee nicht geschwächt. Im Offizierskorps sollten außer der deutschen auch die anderen Landessprachen zu Ansehen und Geltung gelangen. Redner legt die Notwendigkeit der Erhöhung der Offiziersgagen und der Mannschaftslöhne, die Verbesserung der Mannschaftslohn aus. Die Sozialdemokraten fordern eine allgemeine Volksbewaffnung.

Remec führt Klage über die starke Rücksichtslosigkeit gegenüber der Mannschaft und tritt auf das entschiedenste für eine Reform der Militärstrafrechtsplege ein. Er spricht sich gegen die Erhöhung der Offiziersgagen, aber entschieden für die Erhöhung der Mannschaftslöhne aus. Die Sozialdemokraten fordern eine allgemeine Volksbewaffnung.

Offmann-Wellenhof verweist auf die Gerichte von der bevorstehenden Regelung der militärischen Fragen und erklärt, wir sind zunächst von der Ueberzeugung durchdrungen, daß diese Regelung notwendig ist. Wir stehen in erster Linie auf dem Standpunkt, daß so lange als möglich die Gemeinamkeit unserer Armee, so weit sie noch besteht, aufrechtzuerhalten sei. Sollte sich dies aber als unmöglich herausstellen, dann können wir unmöglich ein ungarisches Nationalheer auch weiterhin aus unserer Tasche bezahlen, aber auch nicht das bisherige Quotenverhältnis anerkennen. Wir müssen uns weiter auf das entschiedenste dagegen verwahren, daß einseitige Abmachungen über unsere Köpfe, über die Köpfe der oesterreichischen Volksvertretung mit Ungarn geschlossen werden. Redner bringt eine Reihe von Wünschen vor, tritt wärmstens für die Erhöhung der Offiziersgagen und Mannschaftslöhne und insbesondere die Versorgung der ausgedienten Unteroffiziere ein.

Städler unterstützt die Forderungen der Landwirtschaft, insbesondere die zweijährige Dienstzeit, die obligatorischen Ernteurlaube und die weitestgehende Berücksichtigung der Landwirtschaft auf allen Gebieten des Heerwesens.

Graf **Clam-Martiniß** führt aus, die Art und Weise der Behandlung des Heeresbudgets in der ungarischen Delegation sei nicht danach angehan gewesen, ein besonders friedliches Echo in der oesterreichischen Delegation zu erwecken. Erst die Verhandlungen der allerjüngsten Tage haben eine etwas veröhnlichere Resonanz hinterlassen. Redner wolle das Fortklingen jener Tonart nicht stören, die der Delegierte Hoitsy in der ungarischen Delegation angeschlagen habe, sondern vielmehr ausdrücklich anerkennen, daß ein hoher Grad persönlichen und politischen Muthes dazu gehört habe, so zu sprechen, wie dies eben Hoitsy gethan habe. Der genannte Delegierte habe von dem einheitlichen Geiste in der Armee gesprochen, ihn als wünschenswert hingestellt und bei den Honvéds sogar vorausgesetzt. Es sei zu hoffen, daß Hoitsy viele Nachahmer finden und daß seine Auffassung lauten und breiten Widerhall in Ungarn erwecken möge. Denn wenn dies der Fall sei, dann sei der Weg zur Verständigung nicht mehr weit. Gegen die Auflösung der militärischen Fragen in einem Zeitpunkte, wo die Frage der Offiziersgagen- und Mannschaftslöhne noch nicht erledigt ist, müssen begründete Bedenken geäußert werden, und zwar in der Richtung, daß in diesem Falle die Frage der Erhöhung der Offiziersgagen zu einem Kaufobjekt

herabgedrückt wird. Das aber darf und wird nicht geschehen. Wir müssen die Frage der Offiziersgagen- und Mannschaftslöhne vollkommen unabhängig behandelt sehen und diese Frage muß vor der Aufrollung des Komplexes der gesamten übrigen Fragen erledigt werden. Uebergehend auf die Besprechung der rein militärischen Fragen, bezeichnet Redner die Erhöhung des Rekrutenkontingents als unbedingt notwendig. Redner beschäftigt sich in diesem Zusammenhange mit der im Heeresauschusse vom Kriegsminister erteilten Antwort auf die an ihn gestellten Anfragen und erklärt, daß ihn diese Antwort zu seinem Bedauern nicht beruhigt habe. Der Kriegsminister habe gesagt, Konzessionen werden keine erteilt. Die Heeresverwaltung stehe auf dem Standpunkte der 1867er Gesetzgebung. Speziell der zweite Theil dieser Antwort scheint etwas orakelhaft und läßt verschiedene Deutungen zu. Des Weiteren richtet Redner an den Kriegsminister die Anfrage, ob die Nachricht auf Wahrheit beruhe, daß den Ungarn für den Verzicht auf die ungarische Kommandosprache Konzessionen auf dem Gebiete der Regimentsprache zugethan wurden. Es bestehe die Gefahr, daß die Konzessionen in dieser Richtung von den Ungarn zur Magyarisierung der Armee benützt werden und daß diese Armee dann als Mittel zur Magyarisierung der andern Ungarn bewohnenden Nationalitäten dienen könnte. Weder das Regime Bach, noch irgend eine centralistische Regierung haben es zugeeignet, Oesterreich zu germanisieren. Und ebenso wenig werde es gelingen, Ungarn zu magyarisieren. Redner wolle nicht leichtfertig über das ungarische Staatsrecht sprechen, jedoch konstatieren, daß auch andere Länder der diesseitigen Reichshälfte ihr Staatsrecht haben. Er selbst sei in der Atmosphäre der Fundamentaltartikel aufgewachsen und bekenne sich offen und frei als Verehrer des böhmischen Staatsrechts. Allein gerade die Verehrer des böhmischen Staatsrechts haben viele Opfer der Idee der Gesamtmonarchie zu liebe bringen müssen. Wir wollen, sagt Redner, ein großes gemeinsames Vaterland, in welchem unter dem Scepter der Dynastie, unter der schützenden Macht einer einheitlichen Armee jede Landesindividualität sich frei entwickeln kann.

Wenn Ungarn diese Ueberzeugung gewonnen haben wird, dann wird Friede in diesem Hause, es wird aber auch Friede sein draußen, weil sie die Gewähr haben werden, eine einheitliche, mächtige Armee zu besitzen. (Lebhafter Beifall.)

Dobernigg bemerkt, aus dem widersprechenden Verhalten unserer Nachbarn gegenüber Ungarn ergebe sich für den Kriegsminister ein geradezu unmöglicher Zustand. Wir machen die traurige Wahrnehmung, daß ein Minister, den wir als Sachmann persönlich seit Jahren alle schätzen, sich ahnungslos, ja unwissend stellen muß. Redner möchte ebenso wie Clam-Martiniß an den Kriegsminister die Anfrage richten, wie es sich mit den Forderungen des Reuener-Komitees verhalte, ob alle die Punkte bereits erfüllt sind oder ob noch ein Rest auf die lange Bank geschoben worden ist.

Nachdem noch **Vondzin** eine Reihe von Wünschen vorgebracht hatte, wurde die Fortsetzung der Verhandlung auf morgen vertagt.

Die Auftheilung der Heereslieferungen.

Wien, 19. Februar. (Telegraphischer Bericht.) Im Heeresauschusse der oesterreichischen Delegation, der sich mit Resolutionen betreffend die Heereslieferungen befachte, ergriff Minister Dr. Ritter v. **Korytowski** das Wort. Er nimmt zum Voraus in der vom Berichterstatter Dr. Ritter v. Koslowski vorgelegten Resolution Stellung, was heißt, daß bei Lieferungen landwirtschaftlicher Erzeugnisse das Quotenverhältnis unter Einrechnung der Zolleinnahmen streng eingehalten werde. Diese Bestimmung entspreche nach der Auffassung der oesterreichischen Regierung den tatsächlichen Verhältnissen und den Ausgleichsvereinbarungen. Nicht nach langen Bemühungen ist endlich ein Ausgleich mit Ungarn zustande gekommen, wobei das Quotenverhältnis mit 63 1/2 Prozent für Oesterreich, mit 36 1/2 Prozent für Ungarn festgesetzt wurde, nachdem die Forderung nach Ausschließung der Zolleinnahmen fallengelassen worden war. Gerade mit Rücksicht darauf hat sich die ungarische Regierung zu der Erhöhung der ungarischen Quote um 2 Prozent verstanden. Wenn nun in der Resolution die Auftheilung der Lieferungen unter strenger Berücksichtigung des Quotenverhältnisses und unter Einrechnung der Zolleinnahmen begehrt wird, so ist darin neben einem Verstoß gegen die Ausgleichsbedingungen auch ein Widerspruch zu erblicken. Wird nämlich das Quotenverhältnis eingehalten, so kann man unmöglich die Zolleinnahmen einrechnen. Bekanntlich gelangen die meisten Artikel, die nach Ungarn gehen, so insbesondere der Kaffee, der einen gewaltigen Posten der Finanzzölle bildet, nicht an den ungarischen, sondern an den oesterreichischen Zollämtern zur Verzollung. Mit Rücksicht auf diese Verhältnisse wäre es auch eine Unbilligkeit gegenüber Ungarn, wenn bei der Auftheilung außer der Quote auch die Zolleinnahmen in die Berechnungsgrundlage mit einbezogen würden. Wenn von den gesamten Zolleinnahmen über 76 Prozent auf Oesterreich und kaum 24 Prozent auf Ungarn entfallen, so entspricht das der Bevölkerungszahl und der Konsumtionskraft Ungarns absolut nicht. Der Minister glaube, nach der Ueberzeugung des Referenten auf keinen Widerstand zu stoßen, wenn er dem Ausschusse den Vorschlag mache, die Worte „unter Einrechnung der Zolleinnahmen“ aus der Resolution auszuschneiden.

Die Resolution Koslowski betreffend die Auftheilung der landwirtschaftlichen Lieferungen wurde konform den Ausführungen des Finanzministers Korytowski mit Hinweisung auf die Worte „unter Einrechnung der Zolleinnahmen“ angenommen.

Reform der österr. Delegations-Geschäftsordnung.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute fand eine Besprechung der oesterreichischen Delegirten bezüglich einer Reform der Geschäftsordnung der Delegation statt, in welcher Dr. Urban anregte, daß die Session der Delegation nicht geschlossen, sondern bloß vertagt werde. Es soll auf Veranlassung einer gewissen Anzahl von Delegirten eine Session jedesmal einberufen werden.

Die Balkanbahnen.

Das Projekt der Sandtschakbahn beschäftigt noch immer die europäische Presse. Man nimmt pro und contra Stellung — je nach den Sympathien oder Antipathien, die man für unsere Monarchie hegt. Sehr bemerkt wird eine offizielle Note der „Nordd. Allg. Ztg.“, welche aus dem Berliner Vertrag konstatirt, daß Oesterreich-Ungarns Recht zum Bau der Sandtschakbahn außer jedem Zweifel steht.

Die heutigen Depeschen geben wir im Folgenden:

Wien, 19. Februar. In hiesigen maßgebenden Kreisen wird die in der halbamtlichen Erklärung des „Reuter'schen Bureaus“ geäußerte Befürchtung, Oesterreich-Ungarn werde sich durch die Rücksicht auf die Verwirklichung der Sandtschak-Eisenbahn davon abhalten lassen, für die Reformen in Mazedonien, insbesondere für die Justizreform, mit allem Nachdruck einzutreten, für vollständig unbegründet erklärt.

Berlin, 19. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Korrespondent der „Vossischen Zeitung“ meldet: Bis zur Zeit hat die russische Regierung bei der Pforte die Konzessionierung der Adria-Donau-Bahn noch nicht verlangt, sollte aber die Petersburger Regierung diesen Schritt in Konstantinopel machen, so würde voraussichtlich diese Angelegenheit von russischer Seite ebenso gehandhabt werden, wie seinerzeit die Konzessionierung der anatolischen Bahn. Es wurde nämlich vor einigen Jahren Rußland gestattet, in Kleinasien längs des Schwarzen Meeres eine Bahn zu bauen, welche als Kompensation für die Bagdad-Bahn dienen sollte, so wie jetzt die Donau-Adria-Bahn für die Sandtschakbahn. Doch machte Rußland von der Konzession in Kleinasien bisher keinen Gebrauch.

Berlin, 19. Februar. (Privat-Telegramm.) An maßgebender Stelle wird wiederholt erklärt, daß man hier über das oesterreichisch-ungarische Projekt der Sandtschakbahn in keiner Weise informiert war, bevor Freiherr v. Lehrenthal seine bekannten Erklärungen abgab. Das „Tageblatt“ veröffentlicht eine Unterredung mit einer besonders informirten Persönlichkeit, in welcher ausgeführt wird, Deutschland habe keinerlei Interesse, weder ein politisches noch ein wirtschaftliches, an dem Bau jener Bahn. Dagegen hat es ein großes Interesse daran, daß die Ruhe auf dem Balkan und damit der friedliche Handelswettbewerb nicht gestört werde. Die Behauptung, daß Deutschland Oesterreich-Ungarn zu jenem Bahnprojekt veranlaßt habe, ist daher völlig aus der Luft gegriffen. Genau so verhält es sich mit der Behauptung, daß Deutschland die Türkei zu Rüstungen ermuntert habe. Das Gegentheil davon ist richtig, da die deutsche Regierung der Pforte freundschaftlich gerathen habe, keine weiteren Truppen an der russischen Grenze anzusammeln, die bereits dort gebildeten militärischen Verbände aufzulösen und die Truppenteile in ihre Garnisonen zurückzubefördern.

Berlin, 19. Februar. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ druckt den Text des Artikels 27 des Berliner Vertrages vom Jahre 1878 ab und fügt die Bemerkung hinzu: Hienach ist in der Frage der Sandtschakbahn das Recht Oesterreich-Ungarns innerhalb des Status quo ganz unbestreitbar.

Paris, 19. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Regierungspresse mahnt die Öffentlichkeit, daß sie die Alarmrufe, die von Wien, Petersburg und Konstantinopel her ertönen, nicht allzu ernst nehme. Einer der französischen Regierung zugekommenen Meldungen zufolge werden weder die mazedonischen Reformen noch die Gegensätze zwischen der Türkei und Rußland oder die Urgelegenheit der Sandtschakbahn eine kritische Wendung nehmen.

Englische Stimmen.

London, 19. Februar. Der bekannte Schriftsteller William Le Druy, welcher vor einigen Wochen eine Rundreise durch die Hauptstädte des Balkans unternahm, referirt in der heutigen „Daily

Mail" über die Gespräche, welche er mit den dortigen Souveränen und Staatsmännern hatte, die sich schon damals in voller Kenntnis des österreichisch-ungarischen Eisenbahnprojekts nach Mitrowiza befanden. Le Duceur bemerkte übrigens einleitend, daß dieses Projekt bereits seit drei Jahren in allen politischen Kreisen des Balkans vollkommen geläufig war, und daß er selbst vor zwei Jahren in Begleitung der österreichischen Ingenieure, welche an den technischen Vorarbeiten desselben arbeiteten, nach Novibazar reiste. Le Duceur besuchte auf seiner kürzlichen Tournee zuerst Serbien. Hierbei wurde er in Belgrad von König Peter empfangen, der sich gegen die österreichische Eisenbahnlösung aussprach, dabei aber umso enthusiastischer Worte für das Gegenprojekt einer Bahnstrecke von Niš nach Skutari in Albanien fand. Ähnliche Auffassungen fand Le Duceur auch bei dem Ministerpräsidenten Pasic, der jedoch gleich schüchtern hinzufügte, daß der Sultan wohl niemals seine Einwilligung zur Führung der Trasse durch Nordalbanien geben würde.

In Montenegro war Fürst Nikolaus ebenfalls bloß für das transbalkanische Projekt nach dem Adriatischen Meere eingenommen, wobei er die Hoffnung aussprach, daß es schließlich via Podgoriza und Dulcigno zustande kommen würde.

In Rumänien war man kaum geneigt, die Projekte zu diskutieren, während Fürst Ferdinand sich von der Bahnlinie via Niš nach dem Adriatischen Meere große Vorteile für Bulgarien versprach. In Konstantinopel fand Le Duceur schließlich in Tewfik Pascha sowohl als in dem Montag plötzlich verstorbenen Generalsekretär des Sultans Mourid Benjamins sympathische Anhänger der österreichisch-ungarischen Bahnverbindung mit Nesib und Saloniki.

London, 19. Februar. (Privat-Telegramm.) Der „Standard“ veröffentlicht heute eine längere Meldung aus Budapest, die sich mit den neuen Projekten der Balkanbahnen beschäftigt. Der Gewährsmann des konservativen Blattes entwickelt die Theorie, daß eine Vereinbarung zwischen Österreich-Ungarn, Rußland und Deutschland zustande gekommen ist, um diese Bahnpläne durchzuführen. Die ganze Transaktion sei von Deutschland arrangiert worden, und zwar durch den deutschen Botschafter in Konstantinopel. Die Unterstützung Rußlands sei daher nur fingiert. Thatsache sei, daß sich Rußland und Österreich-Ungarn unter der Obhut Deutschlands im Vorhinein verständigt hätten. Rußland und Österreich seien übereingekommen, Mazedonien sozusagen an den Sultan zu verkaufen. Der Preis, welchen der Sultan zahlt, sei die Zustimmung zu dem österreichischen und zu dem russischen Bahnprojekt. Mazedonien sei nun thatsächlich an die Briten ausgeliefert. In einem Leitartikel über diese Version der Angelegenheit erklärt der „Standard“ selbst, daß er nicht behaupten wolle, daß sie absolut erwiesen sei, aber eine solche Erklärung sei plausibel.

Hierzu bemerkt die Wiener „Zeit“, der Budapest-Korrespondent des „Standard“ dürfte in London zu suchen sein.

Russische Communiqués.

Petersburg, 19. Februar. Die „Nowoje Wremja“ dementiert heute kategorisch ihre Londoner Nachricht, daß Österreich-Ungarn Monopolkonzessionen in den Vilajets Kossowo und Saloniki verlangt.

Petersburg, 19. Februar. („P. T.-A.“) Die offizielle „Kossija“ schreibt bezüglich des Artikels des „Fremdenblattes“ über das Projekt der Sandjakbahn im Zusammenhang mit der Durchführung des russisch-österreichischen Reformprogramms in Mazedonien:

Mit welcher Erregung die öffentliche Meinung Rußlands das vom Minister des Äußern Freiherrn v. Lehrenthal angekündigte Programm des wirtschaftlichen Vorstoßes Österreich-Ungarns zum Adriatischen Meere aufnahm, ist bekannt. Um uns in den gegenwärtigen leidenschaftlichen Neuerungen über die bewegte Frage ruhig zu orientieren, müssen wir vor Allem erklären, daß wir weit entfernt sind, das juristische Recht Österreich-Ungarns zu bestreiten, auf Grund des Artikels 25 des Berliner Traktats mit der Türkei ein Abkommen bezüglich des Baues einer Eisenbahn durch den Sandjak Novibazar zu treffen. Doch darf nicht vergessen werden, daß dieses Abkommen beiden Mächten die Verpflichtung auferlegt, einmütig zum Nutzen der christlichen Bevölkerung Mazedoniens zu handeln und alle Anstrengungen zur Bewirkung aller Punkte des vereinbarten russischer Reformprogramms zu machen. Es fragt sich nun, ob die Reformen gegenwärtig vorgefertigt seien und ob das Separatabkommen Österreich-Ungarns bezüglich der Eisenbahnfrage die

Bewirkung der Reformen nicht in ungünstigem Sinne beeinflusst habe? Es bedarf keiner besonderen Erfahrung in diplomatischen Dingen, um zu begreifen, wie sehr das Hervortreten der Mächte mit der Forderung eines separaten Vorzuges die Parteilichkeit der Türkei verstärkte, die stets mit der „Fremdenblatt“ bestrittene innere Zusammenhang der Eisenbahnpolitik Österreich-Ungarns und der Reformfrage klar nachgewiesen zu sein.

Der letzte These des „Fremdenblatt“ uns zuwendend, begrüßen wir mit Genugthuung die Erklärung, die Bewirkung der Sandjak-Bahn anstrebend, habe Österreich-Ungarn nur die Entwicklung des wirtschaftlichen Wohlstandes der Balkanhalbinsel im Auge und werde daher in keiner Weise protestieren, falls der genannte Bahnbau einen Anstoß zur Herstellung anderer Bahnen auf dem Balkan geben werde. Rußland sucht auf der Balkanhalbinsel keine Erfolge oder persönliche Vorteile. Im vollen Bewußtsein seiner historischen und nationalen Aufgaben wünscht Rußland bloß eines: eine ordentliche allmähliche Entwicklung der Balkanstaaten, die ihre politische Existenz den jahrhundertelangen Anstrengungen und Opfern des russischen Volkes verdanken. Rußland wünscht aufrichtig, mit seinem türkischen Nachbar in Frieden zu leben. In dieser Richtung — so schließt der Artikel — handelte Rußland in loyalster Weise gemeinsam mit Österreich-Ungarn, und es ist auch ferner bereit, diesen Weg wie mit Österreich-Ungarn so auch mit allen übrigen Mächten zu gehen, wenn sie das gleiche Ziel anstreben werden.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Municipalauschuß.

Budapest, 19. Februar. Von der Galerie des Rathungssaales der Repräsentanz nahmen heute mehrere hundert sozialistische Arbeiter Besitz, die gekommen waren, um gegen die verhassten Hauswucherer zu demonstrieren. Eine Zeit lang verhielt sich das Galeriepublikum ruhig und folgte, augenscheinlich gelangweilt, der Verhandlung. Als es aber erfuhr, daß die Antwort des Magistrats auf die jüngst eingebrachte Interpellation Dr. Desider Nác's betreffend die Wohnungsnot erst am Schlusse der Versammlung erfolgen werde, verloren die „Männer der That“ die Geduld und arrangierten an ungeeigneter Stelle — beim Referat über das heutige Budget der Spitäler — eine lärmende Demonstration. Sie schimpften auf die „Hauswucherer“ und warfen Zettel, ihre Forderungen enthaltend, in die Tiefe. Dann zogen sie von dannen. Weder der vorliegende Oberbürgermeister, noch die Repräsentanz nahm von dem Zwischenfall offiziell Kenntnis, und das war sehr klug. Denn so währte die Störung kaum einige Minuten und die Galerie leerte sich von selbst.

Die Versammlung, deren Tagesordnung zu meist belanglose Angelegenheiten aufwies, nahm folgenden Verlauf:

Vorsitzender Oberbürgermeister Koloman Fülöp eröffnet die Versammlung, worauf Obernotär Anton Szilváry einen Beschlusantrag Dr. Michael Szalai's verliest, wonach der Magistrat anzuweisen sei, binnen acht Tagen in außerordentlicher Generalversammlung das neue Mietstatut zu unterbreiten. Der Antrag Szalai's betreffend die dringliche Verhandlung des Antrages wird mit 29 gegen 38 Stimmen abgelehnt.

Vorsitzender Oberbürgermeister Koloman Fülöp meldet, daß die auf morgen zur Verhandlung des hauptstädtischen Budgets einberufene Generalversammlung wegen „eingetretener Hindernisse“ nicht stattfinden wird.

Der Bericht der Jury der Block- und Bruchbadkonkurrenz, wonach mit der Ausführung des Blockbades die Architekten Amin Hegedüs, Arthur Sebestyén und Jsidor Sterk, mit dem Bau des Bruchbades Architekt Desider Hülli zu betrauen sei, wird nach den Ausführungen Julius Barankó's, Kornel Neuschloß' und Dr. Alexander Erö's zur Kenntnis genommen.

Demonstration der Arbeiter.

Nun tritt Magistratsrath Emerich Viola an den Referententisch, um die Magistratsvorlage betreffs des Reskripts des Ministers des Innern in Angelegenheit des heutigen Budgets und der 1906er Jahresrechnung der Kommunalspitäler zu unterbreiten. In diesem Moment ertönt von der Galerie der Ruf: „Nieder mit den Wohnungswuchern!“ und mehrere Männer schleudern Hunderte von Zetteln in die Tiefe, welche nach allen Richtungen flattern. Die Zettel enthalten folgenden Text: „In den von Arbeiter bewohnten Bezirken, in welchen das Wohnungselend wüthet, sterben jährlich 20-24 von 1000 Menschen. In der inneren Stadt bloß 12. Das Wohnungselend morderd uns. Wir fordern den Schutz unseres Lebens gegenüber den Hauswuchern! Wir fordern den sofortigen Bau von Tausenden von Arbeiterwohnungen! Wir fordern die Feststellung des Mietzinsmaximums! Der Fiskalminister, der Hotelier werden bestraft, wenn sie mehr als die Taxe verlangen; weshalb könnte man nicht für die durch die Lungenwindsticht

dezimirten Opfer des Mietzinswuchers ähnliche Schutzmaßregeln treffen!“

Während die Zettel in die Tiefe flogen, schrien und rumorten die Arbeiter ununterbrochen. Es ertönten die Rufe: „Die Schufte! Nieder mit den Hauszinswuchern! Abzug Wucherer! Die Unverschämten sind alle Wucherer!“ Die lärmende Demonstration, von der der Vorsitzende absolut nicht Notiz nahm, dauerte nur einige Minuten, denn die sozialistischen Galeriebesucher zogen, während sie durch gehässige Ausrufe ihr Mißthun kühlten, von dannen. Weder der Oberbürgermeister noch die Repräsentanz nahmen die Demonstration ernst und die Verhandlung nahm nach kurzer Störung ihren weiteren Verlauf.

Mit Bezug auf die elektrische Stadtbahnlösung in der Volkstheatergasse beantragte bekanntlich der Magistrat, die Kommune möge von ihrem kontraktlichen Rechte: die Umgestaltung der Linie auf Unterleitung gegen eine Jahresrente von 5000 Kronen Abstand nehmen. Zur Frage sprachen Alexander Baranahay, Dr. Moriz Füredi, Dr. Ernst Secht und Aristid Matyhás, worauf die Magistratsunterbreitung mit überwiegender Majorität genehmigt wird.

Zur Untersuchung der thermochemischen Anstalt wird eine Kommission, bestehend aus dem Magistratsrath Dr. Béla Melly (Präsident), Baudirektor Adolf Heuffel, Oberphysikus Dr. Maden Magyarevics, Alexander Baranahay, Anton Steinhardt und Julius Jakabffy entsendet.

Es folgen Interpellationen. Johann Wittner fragt den Bürgermeister, ob er Kenntnis davon habe, daß die Zinse der Verkaufsstellen in der Centralmarkthalle gesteigert werden. Trotzdem habe eine Provinzunternehmung gegen die Verpflichtung, jährlich 30,000 Schweine abzugeben, für ein Sechstel des Preises eine Verkaufsstelle bekommen. Die Unternehmung komme ihrer Verpflichtung aber nicht nach und deshalb sei eine strenge Untersuchung einzuleiten.

Dr. Salomon Enkenberg erjudt den Bürgermeier, zu verhindern, daß das Nagykütaer Bezirksgericht dem Jähreren Gerichtshof einverleibt werde.

Die Wohnungsnoth.

Magistratsrath Franz Gáll beantwortet in längerem Vortrage die Interpellation Dr. Desider Nác's betreffend die Wohnungsnoth. Er führt aus, daß die gegenwärtige Lage nicht bloß durch die Habgucht der Hauseigentümer, sondern auch durch verschiedene wirtschaftliche Uebel verursacht werde, die nicht von heute auf morgen behoben werden können. Die Baulust werde am sichersten gehoben werden, wenn wieder Baudredite zur Verfügung stehen werden. Auch der vom Ingenieuramt ausgearbeitete neue Stadteingulungsplan und das vom Bauath vorbereitete neue Baustatut werden wesentlich vorteilhaft wirken. Die Stadtbehörde werde ihrerseits durch den Bau von Arbeiterhäusern und Zinshäusern bestrebt sein, der Wohnungsnoth zu steuern, doch hierzu bedürfe sie Hypothekarkredite. So werden Zinshäuser auf dem Grunde an der Ecke des Calvinplatzes und der Adyngasse, auf dem Grunde der alten Elementarschule auf dem Hirschenplatz, der Josephstädter Pfarre etc. geplant. Die im Stadtentwicklungs-Gesetzentwurf von der Regierung in Aussicht gestellte 30jährige Steuerfreiheit sei ebenfalls günstig für die Förderung der Baulust. Was den Bau von Arbeiterhäusern betreffe, so theilt Referent mit, daß die Regierung den Beschluß des Municipalauschusses, womit für diesen Zweck 1 Million Kronen votirt wurde, noch nicht genehmigte. Eine urgierende Repräsentation sei abgegangen. Das Ingenieuramt habe neue Pläne für die Arbeiterhäuser ausgearbeitet, da die ersten zu kostspielig waren. Durch den Bau neuer Schulen werden successive 44 Privathäuser geleert werden. Das neue Mietstatut sei vom Magistrat bereits erledigt und nur vom Vorsitzenden hänge es ab, zur Verhandlung eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen.

Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy betont, der Magistrat und er streben eine gründliche und möglichst rasche Lösung der Wohnungsfrage an. (Zustimmung.) Im Frühjahr werde die Kommune hoffentlich schon den Bau von Arbeiter- und Zinshäusern in Angriff nehmen lassen und der Wohnungsnoth steuern können. Auch werde die Kommune die private Bauhätigkeit thunlichst fördern. Magistrat und Redner haben die ehrliche Ambition, im Interesse der bedrängten Bevölkerung ihre Pflicht zu erfüllen. (Beifall und Applaus.)

Dr. Desider Nác nimmt die Antwort dankend zur Kenntnis.

Magistratsrath Graf Géza Festetics beantwortet die Anfrage Julius Barankó's über die Verlängerung der Volksthaler Straßenbahnlösung bis zum 1er Friedhof. Die Sache wird in der nächsten Generalversammlung neuerlich zur Sprache kommen.

Auf die Antwort des Magistratsraths Dr. Theodor Bödy bezüglich den Bau eines Centralbezirksgerichts erklärt Interpellant Dr. Moriz Füredi, er werde demnächst in einem besonderen Beschlusantrage dafür eintreten, daß dieses Gebäude in der Leopoldstadt, in der Nachbarschaft des Gerichtshofes errichtet, werde.

Hiermit schließt die Sitzung.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 19. Februar.

* Die Gehälter der Spitalsärzte. Der Minister des Innern verweigerte bekanntlich die G

Genehmigung des Beschlusses der Generalversammlung des Municipalausschusses, womit die Gehälter des Arztpersonals der Kommunalhospitäler geregelt wurde. Auf die Vorstellungen des Bürgermeisters Dr. Stephan B á r c z y und des Spitalsdirektors Professor Koloman M ü l l e r hin sah sich der Minister später veranlaßt, die erhöhten Gehälter der Assistenten- und Sekundärärzte zu genehmigen. Hinsichtlich der Regelung der Gehälter der ordinirenden und Chefärzte jedoch verharrete der Minister bei seinem ablehnenden Bescheid. Heute beschloß die hauptstädtische Spital-Kommission, die Stadtbehörde möge an ihrem Beschlusse bezüglich der Bezahlung der ordinirenden und Chefärzte festhalten und den Minister des Innern ersuchen, zu gestatten, daß die auflaufenden Kosten in das nächstjährige Budget der Spitäler aufgenommen werden.

Sanitätsanweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 19. Februar. Infektionskrankheiten kamen vor: 33, und zwar: an Typhus 1, Blattern — Varioloid —, Scharlach 3, Scharlach 11, Masern 12, Diphtheritis und Croup 3, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Influenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Trachoma —, Ohrendrüsenzündung 1, Gehirn- und Rückenmarksentzündung 1, Siffa —. — Kranke in St. Johannes-Spital 1211. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 44, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 9, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 9, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort 4. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 12, Lungenschwindsucht 4, Lungenentzündung 4, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 5, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 3, Typhus —, Blattern —, Varioloid —, Scharlach —, Scharlach 1, Masern 2, Milzbrand —, Ohrendrüsenzündung —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Croup 1, Dysenterie —, Siffa —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, sonstige Krankheiten 9.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 19. Februar.

* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Gerichtshalle, Effektenbörsen, Getreidebörsen, Getreide- und Mehlverfehr, Produktmärkte, Viehmärkte, Marktbericht, Witterungstabelle und den Wasserstand, Die „Feuilleton-Zeitung“ („Bankier“ Morje, „Altelei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Tochter des Nabobs“), sowie den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* **Soirée dansante in der Ofner Königsburg.** Aus Wien telegraphirt man uns: Erzherzog Franz Saluator und Gemahlin Erzherzogin Marie Valerie begeben sich am 21. d. Nachmittags von hier nach Budapest, um der soiree dansante in der Ofner Hofburg beizuwohnen.

* **Auszeichnungen.** Se. Majestät hat dem Direktor der von der Nagkanizsauer is. Religions-gemeinde erhaltenen höheren Handelsschule Samuel Bun in Anerkennung seiner durch langes und eifriges Wirken auf dem Gebiete des Unterrichtswesens erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens; dem zur Dienstleistung in der Centrale einberufenen staatlichen Elementarschul-Direktor Johann Tomcsányi Titel und Charakter eines Schulinspektors verliehen.

* **Besuch fremder Fürstlichkeiten in Wien.** Aus Wien telegraphirt man uns: Großfürst Sergius von Rußland, dessen Besuch im Herbst wegen der Erkrankung des Monarchen unterblieb, trifft Mitte März zu dreitägigem Aufenthalt in Wien ein. — Erbprinz Danilo und Erbprinzessin Milica von Montenegro treffen Sonntag aus Cetinje in Wien ein und werden als Gäste des Monarchen im „Hotel Imperial“ absteigen.

* **Übungsreise einer österr.-ungar. Flotteneskadre.** Aus Pola telegraphirt man: Heute Mittags wird das Kriegsschiff „Erzherzog Karl“ nach Lissa und dann nach Gravosa gehen, wo es gegen Monatsende von den Kriegsschiffen „Erzherzog Max“ und „Erzherzog Friedrich“ und den Hochseetorpedobooten „Usfok“ und „Scharfschütze“ erreicht werden wird. Alle zusammen werden sodann eine zweimonatliche Übungsreise antreten, während welcher sie die Häfen von Algier, Gibraltar, Cartagena und Cadix anlaufen werden.

* **Die sechzigste Jahreswende des 15. März.** Die patriotischen Vereine der Budapestener Bürger gedenken heuer, gelegentlich der sechzigsten Jahreswende des 15. März, eine große Feierlichkeit zu veranstalten. Die Bewegung ist von der Centrale der Budapestener vereinigten Wohltätigkeits-Gesellschaften eingeleitet worden.

* **Große Sportausstellung in Budapest.** In Verbindung mit der im Mai laufenden Jahres stattfindenden IV. internationalen Automobilausstellung findet auch eine allgemeine Ausstellung für Sport und Sportindustrie statt. Der Reingewinn dieser Exposition soll zur Unterstützung der olympischen Commission verwendet werden. Die ungarische olympische Kommission konstituirte gestern die Ausstellungskommission, die unter Vorsitz des Grafen Bela Rudolf Zichy eine Sitzung hielt. Auf Antrag des Letzteren wurde Abgeordneter Julius Muzsa zum Koprapäsidenten der Ausstellungskommission gewählt.

* **Tolstoi's achtzigster Geburtstag.** Aus Petersburg wird berichtet: Zur Feier von Tolstoi's 80. Geburtstag am 9. September l. J. werden in Rußland bereits umfassende Vorbereitungen getroffen. Ein Komite von Verehrern des Weltpropheten hat die Anordnungen übernommen. Von dem bekannten amerikanischen Milliardär Carnegie liegt ein Anerbieten vor, das Verlagsrecht sämtlicher Tolstoi'schen Schriften von den einzelnen Verlegern aufzukaufen, um Tolstoi's Werke auf diese Weise zum Gemeingute aller Nationen zu machen. Einer oberflächlichen Schätzung zufolge wäre hiezu etwa eine Million Rubel erforderlich. Andere Verehrer gehen mit der Absicht um, Tolstoi's Landgut Jasnaja-Poljana anzukaufen, um dort eine Bildungsanstalt einzurichten. Auch soll aus dem Dorfe Dolgow Tolstoi's Geburtshaus nach Jasnaja-Poljana überführt werden. — Ferner hat sich in Petersburg ein Komitee gebildet, um den achtzigsten Geburtstag Tolstoi's durch bleibende Akte der Nächstenliebe zu ehren. Das Komitee, an dessen Spitze Tolstoi's Freund, Nestin, steht, soll bereits zu diesem Zwecke eine Million Rubel gesammelt haben.

* **Fünfundzwanzigjähriges Jubiläum einer Nonne.** Die Oberin des Mosner Klosters „zum guten Hirten“ Maria Augustina Grote feierte gestern ihr fünfundzwanzigjähriges Jubiläum. Aus diesem Anlasse war sie der Mittelpunkt einer Reihe von Festlichkeiten und Ovationen im Kloster. Am 15. d. veranstalteten die Schwestern des Klosters eine kleine Theatervorstellung, der auch Bischof Dr. Medard Kohl beiwohnte. Am Schlusse der Vorstellung drückte der Bischof der Oberin seine Anerkennung und seine Glückwünsche aus und überreichte ihr gleichzeitig den ihr vom Papste verliehenen Orden „Pro oeclesia et pontifice“. Am Vormittag des eigentlichen Jubiläumstages wurden im Kloster acht Messen gelesen. Von den Novizen, von der St. Moiss-Gesellschaft und den Zöglingen des Klosters erhielt die Oberin eine große Anzahl werthvoller Souvenirs.

* **Bürgermeister Dr. Karl Lueger.** Wie uns aus Lorrana telegraphirt wird, hat sich der Zustand Lueger's heute verschlimmert. Abends traten Fiebersymptome bei ihm auf.

* **Das Grabmal Desider Szilagyi's.** Der ungarische Juristenverein hat bekanntlich zur Errichtung eines Grabdenkmals für Desider Szilagyi eine Bewegung eingeleitet und der Ausschuss desselben hat bereits ein Modell des Denkmals von Moiss Strobl erhalten. Der Ausschuss wendete sich auch an den Ackerbauminister Ignaz Daranyi, damit er die drei Granitblöcke, welche der Künstler im Granitlager in der Nähe des Csorbaer Sees vorfand, zu diesem Zwecke überlasse. Der Ackerbauminister gewährte diese Bitte bereitwilligst und ließ sofort die nötigen Vorkehrungen treffen, damit die Blöcke auf Staatskosten in das Strobl'sche Atelier transportirt werden.

* **Peinlicher Zwischenfall auf einem Ball.** Aus Sopron telegraphirt man uns: Wegen eines peinlichen Zwischenfalls auf dem Katholikenball, wo der Militärkapelle „Abzug!“ zugerufen wurde, soll vom Korpskommando das übliche Konzertere in öffentlichen Parks und die Mitwirkung bei Civilbällen verboten worden sein.

* **Der kurrentirte kön. Notar in Budapest.** Die Szombathelyer Staatsanwaltschaft kurrentirt, wie wir berichtet haben, den kormender kön. Notar Julius Npaty wegen verschiedener Betrügereien. Der städtige Notar hielt sich, wie die Budapestener Oberstadthauptmannschaft feststellte, am 17. d. in Budapest auf. Apathy hatte im „Hotel Meteor“ ein Zimmer bestellt, als er jedoch am Bahnhof angelangt war, bestellte er das Zimmer telephonisch wieder ab und reiste weiter.

* **Ein politischer Ball.** Aus Prag telegraphirt man: „Pravo Lidu“ meldet: „Aus dem Wahlbezirk des Grafen Sternberg ging uns folgende Einladung zu: „18. Februar. Anfang 7 Uhr. Ball der Anhänger des Grafen Sternberg in Nesviz. Eintritt 1 Krone. Schwarzkosteleger Musikkapelle. In der Pause um Mitternacht hält Abgeordneter

Graf Sternberg eine große politische Rede. Ausschließlich für Geladene.“

* **Erdbeben.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute Abends 10 Uhr 20 Minuten wurde hier ein heftiges Erdbeben verspürt, welches in Form eines von unten geführten Stoßes auftrat. Es folgten ungefähr sieben bis acht Stöße in kurzen Intervallen, welche eine Dauer von etwa 20 Sekunden hatten. An einzelnen Orten war das Beben so heftig, daß das Geschirr zu Boden geschleudert wurde. Auch aus der Provinz laufen zahlreiche Meldungen über Erdbeben ein. Ferner ist in Pozsony gleichfalls ein starker Erdbebenstoß zu verzeichnen, welcher von einem donnerähnlichen Getöse begleitet war. — Auf der Wiener meteorologischen Centralanstalt wurde selbstverständlich das Erdbeben auf den zartführenden Apparaten mit großer Pünktlichkeit registriert. Die Erschütterung war aber so heftig, daß man nur den Beginn des Bebens konstatiren konnte, aber nicht das Aufhören desselben, da die Platinstifte des Seismographen zu Boden geschleudert wurden. Aus allen Richtungen der Stadt Wien kommen Meldungen, denen zufolge in manchen Wohnungen das Geschirr zu Boden geschleudert, Sessel umgestürzt, Wanduhrwerke zur Seite geschoben und Tische und Betten wie durch magische Kräfte verstell wurden. Wanduhren blieben in vielen Wohnungen plötzlich stehen und die Bilderrahmen und Bilder fielen von einer ganzen Anzahl von Wänden herab. Unfälle sind bisher keine zu verzeichnen. In den Telephon- und Telegraphenleitungen wurden bisher ebenfalls keine Störungen gemeldet. — Aus Catania telegraphirt man: Heute Vormittags wurden hier und in zahlreichen auf der Ostseite des Aetna gelegenen Ortschaften drei leichte Erdstöße verspürt. Es wurde keinerlei Schaden angerichtet.

* **Verpachtung von fürstlichen Gütern.** Herzog Philipp von Koburg-Gotha wird — wie man uns meldet — seine im Gömörer Komitat gelegenen Gütern verpachten. Die ausgedehnten Domänen werden in Partellen an die Kleingrundbesitzer der Umgebung verpachtet; bloß die Balogvárer Besitzung und die Forste bleiben in Verwaltung des Fürsten.

* **Das Grabmal Victor Pichler's.** Das Grab des verstorbenen Abgeordneten Victor Pichler ist noch immer nicht mit einem Grabstein geschmückt. Einige seiner Freunde haben behufs Errichtung eines Grabdenkmals eine Sammlung eingeleitet, die bisher 297 Kronen ergeben hat. Weitere Spenden sind der Juncstädter Sparkasse einzujenden.

* **Bombenattentat.** Aus Warschau wird uns telegraphirt: Gegen den reichen Cernostochauer Fabrikanten Bauerz wurde gestern, als er Abends mit seiner Tochter von Myskow zur Bahn fuhr, um den Wiener Schnellzug zu benutzen, ein Bombenattentat verübt. Das Mädchen hatte jowiel Geistesgegenwart, aus dem Wagen zu springen und sich zu retten, ihr Vater aber wurde schwer verletzt.

* **Vorträge.** Im Sitzungsjaale des neuen Stadthauses hielt gestern Abends die „Schule der Mütter“ ihren sechsten und letzten Vortrag. Als Präsidentin fungirten Hofrath Ludwig Losvay, die Universitätsprofessoren Dr. Julius Elischer und Dr. Sigmund Gerlóczy, Apollonia Vidéky und Frau Hanna Jákab-Racz. Universitätsprofessor Karl Schaffer las eine Abhandlung über „Die richtige Lenkung des Seelenlebens des Kindes“, die allgemeinen Beifall fand. — Der Feministenverein veranstaltete gestern in der Ofner Redoute eine Serie von Vorträgen über die Rolle der Frau in der Gesellschaft. Nach der Eröffnungsrede von Wilma Glialich sprach Frau Flora Perczel-Kozma über die moralischen Aufgaben der Frau. Interessant war die Vorlesung der Frau Karl Ziperovskij, in welcher sie die Rolle der Frau in der Friedensbewegung schilderte. Nikolaus Gerstler sprach von dem Verhalten der Frau in der Frage des Arbeiterschutzes. Zuletzt sprach Janka Dirnfeld über die „Frau in der Politik“. Sämmtliche Vorträge wurden seitens des zahlreich versammelten Auditoriums mit Beifall aufgenommen. — Im Rahmen des Landes-Kneippvereins wird der Direktor und Eigenthümer des Sanatoriums „Johannisbad“ in Ejenach, Herr Johann Glau, Freitag, den 21. d., Abends 7 Uhr, im großen Saale des neuen Stadthauses einen freien Vortrag über „Die Frauen in gefunden und kranken Tagen“ halten. Zu demselben haben erwachsene Damen unentgeltlich Zutritt. Samstag, den 22. d., Abends 7 Uhr, wird derselbe im Wintergarten der Förster'schen Restauration (V. Váci-körút 68) „Ueber Hämorrhoiden, deren Verhütung und Heilung“ sprechen. — In der Ungarischen ethnographischen Gesellschaft hielt heute Madár Bán einen Vortrag über den Schamanismus, worauf Baron Albert Nary über die sogenannten „Totentänzerinnen“ (halottlátk) sprach. Es sind das in manchen Gegenden des Landes wohnende Frauen, die den Familienmitgliedern der Verstorbenen allerlei Auskünfte über diese geben. Beide Vorträge fanden Beifall. — Der Landes-Schneverein gegen fexuelle Krankheiten hielt jüngst eine Konferenz, in welcher die Frage der Aufklärung der Kinder behandelt wurde. Die Vor-

träge kulminierten darin, daß das Werk der Aufklärung der Schule und der Familie überlassen werden müsse. Die Aufklärung in der Schule müsse obligatorisch sein und in den Elementarschulen beginnen. Der Verein wird den Unterrichtsminister ersuchen, die Frage der Sexualpädagogie einer Lösung zuzuführen; an den Landes-Sanitätsverein wird das Ersuchen gestellt werden, dieses Thema in das Programm der Mittelschulen aufzunehmen. — Die ungarische geographische Gesellschaft hält am 20. d., Abends 6 Uhr, im Geographischen Institut (Sándorgasse 8) eine Sitzung, in welcher Bela Gondra unter dem Titel „Wohin die Adriatische fahren“ einen Vortrag halten wird. — Die Gesellschaft „Egyetértés“ hält am 20. d., Abends 9 Uhr, im Leopoldstädter Bürgerklub (Akademie-gasse 3) eine Sitzung, in welcher Dr. Bela Sós über „das allgemeine Wahlrecht“ einen Vortrag halten wird. — In der mathematisch-physikalischen Gesellschaft (Esterházygasse 3) werden am 20. d., 6 Uhr Abends, Nikolaus Konkoly-Hege, Dionys König und Ludwig Winkler Vorträge halten. — Im ungarischen Elektrotechniker-Verein hält Oberingenieur Ludwig Deutsch am 20. d. einen Vortrag über „die Elektrizität im Haushalt“. — Im Palais des ungarischen Landes-Gewerbenmuseums wird am 22. d. Karl Csányi über das „Familienhaus“ eine Vorlesung halten. — Der Feministenverein veranstaltet in seinem Vereinslokale am 28. d., Abends 6 Uhr, einen französischen Vortrag, bei welcher Gelegenheit Mme. Kelly Roussel über „die Liebe und die Mutterschaft“ sprechen wird. Eintrittskarten sind im Vereinslokale zu haben.

*** Todesfälle.** Wie die „Köln. Volksz.“ aus Bocholt in Westphalen meldet, ist Fürst Leopold Salm-Salm zu Anholt gestern gestorben. Fürst Leopold war am 18. Juli 1838 geboren und gehörte als Haupt eines vormaligen reichsunmittelbaren Hauses seit 1887 dem Herrenhaus an. Er war mit Eleonore Prinzessin von Croyn vermählt, die Mai 1903 in Berlin starb. — Am 14. d. ist auf Schloß Glading in Steiermark der Weltpriester Monsignore Karl Reichsgraf Pálffy-Daun ab Erböd, Fürst von Theano, im 64. Lebensjahre gestorben. Reichsgraf Pálffy-Daun war Kammerer, Ehrenritter des Malteser-Ordens und ungarischer Obergespan i. P. — In Liptó-Benedekfalva ist — wie man uns meldet — Arpad Kiseley v. Benedekfalva, pensionierter Vizegespan des Liptóer Komitats und ehemaliger Reichstagsabgeordneter, im 70. Lebensjahre gestorben. — Am 17. d. ist in Nagybombat der pensionierte kön. Steuerkassier Wilhelm Derényi im Alter von 79 Jahren gestorben. — In Sátoraljaujhely ist — wie uns von dort berichtet wird — der Rabbiner und pensionierte dirigierende Lehrer Israel Singer am 17. d. im Alter von 80 Jahren gestorben. Das Leichenbegängnis fand heute Nachmittags statt. Die Trauerrede hielt der Sohn des Verbliebenen, der Szabadlauer Oberrabbiner Dr. Bernhard Singer.

*** „Die Schreckensthat eines Vaters.“** Der kleine Bela Jlnikfy, der von seinem Vater vor einigen Tagen nächst der Station Aßód in einem Bahnsinnsanfall aus dem rollenden Zuge geworfen wurde, befindet sich noch im Kochszpital. Des fünfjährigen hübschen Knaben, dem bekanntlich das Bein über dem Knöchel abgenommen werden mußte, nimmt sich nun die Kinderschulgiga an, deren Präsident, Graf Leopold Edelsheim-Gyulai, sich heute persönlich nach dem Befinden des Kindes erkundigte. Der kleine Patient befindet sich nun außer Gefahr, er liegt ruhig im Bett, an welchem seine Mutter täglich wiederholt erscheint, um an der Pflege des unglücklichen Kindes theilzunehmen. In zwölf bis vierzehn Tagen dürfte der kleine Jlnikfy geheilt sein; dann erhält er ein künstliches Bein und die Kinderschulgiga wird ihn in einer ihrer Anstalten unterbringen. Die Theilnahme für das Kind äußert sich besonders in Kreisen der Kinder, die ihm ihre Spielzeuge ins Spital schicken. Er verfügt bereits über ein förmliches Spielwaarenlager, welches dem aufgeregten Knaben viel Freude bereitet. Selbst aus der Provinz treffen Päckchen mit Spielzeug ein. Aber auch an anderen Spenden fehlt es nicht.

*** Verkehrsstörungen.** Wie man uns aus Nagybaben meldet, mußte die Brassó-Háromheker Straßenbahn in Folge der starken Schneefälle in jener Gegend den Verkehr einstellen. — Die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen theilt mit, daß der zwischen den Stationen Károlyváros—Brginmost der ersten südwestlichen Grenzbahn wegen Dammrutschung eingestellter Personenverkehr zwischen den Stationen Károlyváros—Utinje und Brginmost—Bojnics am heutigen Tage wieder aufgenommen wurde. Zwischen den Stationen Bojnics und Utinja aber ruht der Personenverkehr noch immer.

*** Eisenbahndiebstähle.** Die Stationsvorsteherung des Ostbahnhofes hat bei der Polizei die Anzeige erstattet, daß aus den Personenwagen werthvolle Metallgegenstände und Teppiche gestohlen wurden. — Dem Reisenden des Diósgyöder Eisenwerkes Bartholomäus Lemesi wurde auf der Reise der Winterrock gestohlen. Die Polizei fahndet nach den Dieben.

*** Demonstration wegen Hauszinswuchers.** Das Haus Derömbölygasse 44/a war heute Abends der Schauplatz einer größeren Demonstration. Veranlassung hiezu gab der Umstand, daß sämtlichen Parteien, durchwegs Arbeiterfamilien, die Miethzinse mit 50 bis 60 Prozent gesteigert wurden. Um 9 Uhr Abends versammelten sich die Bewohner des Hauses vor der Wohnung des Hausbesizers Alexander Takó, warfen die Fenster mit Steinen ein und drangen später in die Wohnung, welche sie gänzlich demolirten. Inzwischen war der Konstabler Alexander Kravay erschienen, und da er ebenfalls thätlich insultirt wurde, zog er den Revolver und feuerte einen Schuß in die Luft ab. Der in seinem Leben bedrohte Hausbesizer holte ebenfalls einen Revolver und gab aus demselben drei Schüsse ab, die glücklicherweise Niemand trafen. Jetzt erst stob die demonstrierende Menge auseinander. Bis der Polizeiführer eintraf, herrschte bereits vollständige Ruhe. Das Verfahren wurde eingeleitet.

*** Bewegung unter den Oberkellnern.** Die Kaffeehaus-Oberkellner hielten heute Nachts eine Versammlung, um über ihre Lage zu berathen. Es kam die Anschauung zum Durchbruch, daß die Oberkellner einen Fehler begingen, als sie anlässlich der Feststellung des Kollektivvertrages mit den Kaffeehausbesizern nicht auch ihre Angelegenheit regelten. Es wurden die Forderungen präzisirt, die einer demnächst einzuberufenden öffentlichen Versammlung vorgelegt und dann den Chefs übergeben werden sollen.

*** Eine neue Affaire Boni Castellane-Prinz Sagan.** Aus Paris telegraphirt man: Der Prinz von Sagan hat gegen den nationalistischen Deputirten Boni de Castellane eine Klage wegen des Gebrauchs falscher Schriftstücke erhoben. Es handelt sich um kompromittirende Briefe, die von einem unbekanntem Fälscher fabrizirt sein sollen und von Boni de Castellane bei dem vom Prinzen von Sagan kürzlich gegen ihn angestrengten Prozeß dem Gericht vorgelegt worden waren.

*** Selbstmord eines Postbeamten.** Aus Debreczen wird uns telegraphirt: Der Post-Hilfssoffizial Franz Moré, dessen Gattin vor Kurzem gestorben ist und der diesen Verlust nicht ertragen konnte, hat heute einen Selbstmord begangen. Er hinterließ sechs Waisen.

*** Verhaftung.** Wie uns aus Berlin telegraphirt wird, ist der Direktor der Berliner Bilderausstellungs-Aktiengesellschaft Heinrich Ball von der Polizei verhaftet worden. Zahlreiche Anzeigen wurden bei der Polizei erstattet, in denen er des Meineides und Betruges angeklagt wird. Die ganze Gesellschaft scheint verdächtigt und weitere Verhaftungen sind zu gewärtigen.

*** Ein Hausmeister als Arbeitsvermittler.** In den letzten Tagen sind in mehreren Zeitungen Inserate erschienen, in welchen für eine große Kanalarbeitungs- und Wasserleitungsbauarbeit in Jassy 4000 ungarische Arbeiter gesucht werden. In den Inseraten wurden die Respektanten aufgefordert, sich an den Vertreter des Unternehmens, den Redakteur des „Central-Stellen- und Arbeitsvermittlungsanzeiger“ Johann Radenkovits zu wenden. Die Respektanten meldeten sich zu Hunderten und Alle erhielten ein Schreiben, in welchem sie aufgefordert werden, für die Ueberendung der Aufnahmsbedingungen 1 Krone 10 Heller einzusenden. In der Hoffnung, eine Stelle zu erhalten, haben zahlreiche Arbeitslose ihre letzten Heller Radenkovits eingekendet, um später zu erfahren, daß sie einem Betrüger aufgefressen sind. Endlich erhielt auch die Polizei Kenntniß von der Sache; sie ließ den „Redakteur“ beobachten und bald stellte es sich heraus, daß derselbe eigentlich im Hause Palatingasse 34 als Hausbesorger angestellt sei. Er war es, der die Inserate in den kleinen Anzeigen einschaltete, um auf diese Weise zu einem lohnenden Erwerb zu kommen. Gegen den Schwindler ist das Strafverfahren eingeleitet worden.

*** Vorstandswahlen.** Der Galántaer Verein „Chewa malbisch Arumim“ wählte in seiner dieser Tage abgehaltenen Generalversammlung zum Präsidenten Hermann Klappholz (Sucha, Galizien), zum Vizepräsidenten Ernst Krämer (Mezőtelegd), zum Sekretär Paul Deutsch (Antwerpen, Belgien), zum Kontrolleur Max Grünwald (Nabzseg); in den Ausschuß: Moriz Duschinski (Budapest), Ernst Boll (Teth), Emanuel Kaz (Jnitra), Adolf Feiglstock (Sopron-Kerektur), Joseph Frank (Besterze, Siebenbürgen) und Juchar Ringwald (Nagy-Sur). — Die Verbóer isr. Gemeinde wählte mit Affirmation Joseph Reichenthal zum Kassier.

*** Aus dem Vereinsleben.** Der Ausschuß des Landesvereins der Mittelschulpromotoren hielt jüngst unter dem Präsidium Ladislaus Regessy's eine Sitzung. Der Präsident machte die Mittheilung, daß der Minister für Kultus und Unterricht die Gehaltsregulirung der Professoren in Aussicht gestellt habe. Generalsekretär Dr. Johann Bruzsinzky referirte über das Ergebnis der letzten, vom Verein ausgeschriebenen Konkurrenz. Das erste Thema war: Das Verhältniß Petöffy's und des „Janos vitöz“ in der Entwicklung der Literatur. Unter 34 Bewerbern erhielt der Herr...

Kandidat in Kolozsvár Sigmund Gálffy den ersten, der Jurist in Kolozsvár Julius Moor den zweiten Preis. Für lateinisch-ungarische und ungarisch-lateinische Uebersetzungen fiel dem Philosophen Geza Lányi der erste, dem Philosophen Franz Borbély der zweite Preis zu. Der Ausschuß beschloß, die Konkurrenz zu wiederholen.

*** Ein entlassener Eisenbahner.** Der Schlosser bei den ungarischen Staatsbahnen Armin Gara wurde entlassen, weil er am 10. Oktober die Eisenbahnarbeiter angeblich zum Streik animirt hat. Der Bertheidiger Gara's Advokat Dr. Landler appellirte gegen die Entlassung an das neu errichtete ständige Disziplinargericht, welches in seiner heute abgehaltenen Sitzung die Entlassung im Prinzip für ungerechtfertigt erklärte, die Erbringung eines formellen Urtheils aber wegen Unzuständigkeit ablehnte. Die Eisenbahnarbeiter sind über diesen Bescheid aufgebracht und sie wollen ihn nicht auf sich beruhen lassen.

*** Selbstmord eines Gendarmen.** In Bácska verübte — wie man uns meldet — der Gendarmerechts-Wachtmeister Johann Nvátih einen Selbstmord, indem er sich mittels seines Dienstgewehres erschoss.

*** Eine gefährliche Operation.** Eine der gefährlichsten Operationen bei der Influenza ist die Ohrdrüsenentzündung, deren Operation nur mittels der gefährlichen Schädelreparation möglich ist. Diese Operation vollführte heute der bekannte Operateur Dr. Geza Krepuska in der chirurgischen Abtheilung des St. Stephansspitals an dem Hilfsredakteur des „Budapesti Emérick Szalusziny“ Dr. Die Operation, die 55 Minuten lang währte, war von bestem Erfolg gekrönt.

Familien-Nachrichten.

Herr Jakob Friedmann, Tiszaufas, verlobte sich mit Fräulein Annuska Rajosfky in Bobró. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Vilmos Steiner, Eigenthümer der Firma Rud. Steiner's Sohn, Galánta, verlobte sich mit Fräulein Minka, Tochter des Herrn Benjamin Müllerer, Kaufmann in Galánta.

Herr Leopold Saman, Wien (Csacza), verlobte sich mit Fräulein Kamilla, Tochter des Herrn Leopold Sink, Kaloösa.

Den Kindern kann als bestes Kräftigungs- und Nährmittel der Soltán'sche geruch- und geschmacklose Lebertran empfohlen werden. Flasche 2 K. Apoth. Szabadság-Str.

Occasion. Kinderjochen u. Matrosenleibchen bei Rószler, Budapest, V., Harminczad-utca és József-ter sarkán.

Seit 52 Jahren erlernen sich allgemeiner Beliebigkeit bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung und Athemnoth die berühmten Egger's Brustpastillen. Per Karton 1 und 2 Kronen. (Probekarton 50 H.) Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Empfang bei Erz. Joseph und Erz. Anzette.

In den feenhaft beleuchteten Sälen der Ofner Hofburg empfingen heute Abends Erzherzog Joseph und Gemahlin Erzherzogin Auguste die Gäste der ungarischen Gesellschaft. Die Auffahrt der Gäste begann um 8 Uhr. Auf der mit tropischen Gewächsen besetzten Marmortreppe wurden die Notabilitäten von der Hofdame Gina Szegedy und dem Kammervorsteher Rittmeister Grafen Joseph Tolva-Takáts empfangen. Eine halbe Stunde später war der große Speisesaal dicht besetzt; die eleganten, juwelenbesetzten Toiletten der Damen, die goldstrotzenden Uniformen und die mit Orden geschmückten Fracks boten ein buntschillerndes, farbenreiches Bild. Zur Soirée waren geladen:

Von den Mitgliedern der Regierung: die Minister Dr. Alexander Beckerle, Graf Albert Apponyi und Ludwig Jekelsalussy mit ihren Gemahlinen, Franz Kószuth, Graf Julius Andrássy, Ignaz Darányi, Anton Günther, die Staatssekretäre Graf Johann Hadik mit Gemahlin, Albin Máffy, Alexander Popovics, Edmund Rupecz, Béla Mezöffy, Gustav Tóry, Victor Molnár, Franz Volgár und Victor Bezeredy.

Die Bischöfe: Lucian Bogdanovics, Julius Drohobeczky und Alexander Báry.

Von den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses: Präsident Julius Juffh mit Gemahlin, Vizepräsident Ludwig Náray, die Abgeordneten Michael Babó, Béla Barabás, Andor Barcsay, Béla Bernáth, Ákos Bisonty, Barna Buza, Franz Darányi, Paul Dániel, Graf Moriz Esterházy, Alexander Gáll, Alexander Giekmeyr, Daniel Javiar, Ludwig Holló, August Harambasics, Johann Juffh, Alexander Karátszoni, Martin Kubinyi, Julius Kéklay, Martin Kováchy, Adam Matjhényi, Ludwig Néren, Béla Meczner, Emerich Miksa, Johann Molnár, Simon Matics, Julius Muzja, Franz Nagy, Merius Papp, Madár Raik, Andreas Ráth, Julius Ságny, Alexander Simonyi-Semadam, Arpad Szentiványi, Mikolaus Szemere, Moriz Szatmári, Koloman Taly, Graf Mikolaus Thoroözytan, Karl Várady, Desider Báfárhelyi und Baron Franz Wesselényi.

Graf Ludwig Apponyi sammt Gemahlin und Tochter, Graf Geza Andrássy sammt Gemahlin, Graf Karl Andrássy, Witwe Gräfin Theodor Andrássy sammt Tochter, Witwe Gräfin Madár Andrássy, Witwe Gräfin Georg Almáffy sammt Tochter, Graf Dionys Almáffy

samt Gemahlin und Töchter, Graf Alexander Andrassy samt Gemahlin, Graf Geza Apponyi samt Gemahlin, Baron Clemens Uzel samt Gemahlin, die Grafen Julius, Anton und Rudolf Apponyi, Graf Julius Attems, Edmund Uffay, Witwe Gräfin Andreas Bethlen samt Tochter, Graf Stephan Bethlen samt Gemahlin, Graf Ludwig Batthyany samt Gemahlin, Witwe Gräfin Rudolf Bissingen-Rippenburg samt Tochter, Witwe Gräfin Otto Bissingen-Rippenburg, Albert Berzeviczy samt Gemahlin, Baronin Bomberg, Arpad Botka samt Gemahlin, Graf Georg Banffy, Franz Bihar, Graf Nikolaus Banffy, Graf Julius Batthyany, Graf Bela Batthyany, Graf Gabriel Batthyany, Baron Hermann Berg, Clemens Blaszkovich, Dr. Stephan Barczy, Stephan Beniczky, Bela Berzeviczy, Emerich Befassy, Arpad Bartakovich, Franz Volgar jun., Graf Albin Csaky samt Gemahlin, Graf Ludwig Csaky samt Gemahlin und Tochter, Graf Andreas Csekonics samt Gemahlin, Graf Alexander Csekonics samt Gemahlin, Witwe Gräfin Johann Cziraky, die Grafen Stephan und Bela Csaky, die Grafen Julius Ivan und Paul Csekonics, die Grafen Georg und Joseph Cziraky, Graf Albert Cappy, Witwe Gräfin August Degenfeld samt Tochter, Graf Christoph Degenfeld samt Gemahlin, Gabriel Daniel, die Grafen Emerich und Paul Degenfeld, Graf Alexander Esterhazy und Gemahlin, Graf Ladislaus Esterhazy samt Gemahlin und Tochter, Graf Leopold Edelsheim-Gyulay samt Gemahlin, Baron Lorand Eotvos samt Gemahlin und Tochter, Alexander Erben, Graf Paul Esterhazy, Graf Alois Esterhazy, Graf Leopold Edelsheim-Gyulay junior, Graf Paul Esterhazy samt Gemahlin, Graf Tassilo Festetics samt Gemahlin und Tochter, Graf Andor Festetics samt Gemahlin, Witwe Gräfin Joseph Forgach, Baron Geza Fejervary, Theophil Rabiny, Baron Julius Forster, Baron Eugen Forster, Graf Georg Festetics, Graf Alexander Festetics, Eugen Krater samt Gemahlin, Baron Berthold Feilich, Baron Desider Gromon, Aurel Gyomron, Graf Bela Hadik samt Gemahlin, Graf Georg Haller samt Gemahlin, Karl Hieronymi, General Paul Halassy, Graf Bela Hugonnan, Paul Hegedus, Sigmund Halas, Tibor und Ladislaus Hupar, Baron Alexander Jelenky samt Gemahlin und Tochter, Witwe Koloman Jufes, Joseph Juth samt Gemahlin, Joltan Jekelsalussy samt Gemahlin, Ludwig Jankovich samt Gemahlin, Baron Joseph Jufes, Baron Paul Jufes, Anton Jufes, Oskar Jvanka, Ladislaus Jvanka, Graf Ludwig Karolyi samt Gemahlin, Graf Bela Keglevich samt Gemahlin und Tochter, Graf Stephan Keglevich samt Gemahlin, Witwe Gräfin Josephine Kornis, Johann Kazy samt Gemahlin und Tochter, Paul Kiss samt Gemahlin, Julius Kely samt Gemahlin, Graf Michael Karolyi, Joseph Kristofy, Graf Paul Keglevich, Graf Georg Keglevich, Graf Anton Karolyi, Joseph Kazy, Graf Odnard Kielmansegg, Stephan Kolosy, Alexander Kiss, Graf Gabriel Lonyay samt Gemahlin, Georg Lukacs samt Gemahlin, Ladislaus Lukacs, Bartholomaus Lanyi, Adolf Libas, Graf Gabriel Lonyay jun., Alexander Lukacs, Ladislaus Laps, Graf Georg Mailath samt Gemahlin und Tochter, Graf Stephan Geza Mailath samt Gemahlin, Graf Georg Mailath jun., Baron Georg Manahy-Barco, Anton und Alexander Mocsosny, Joltan Medve, Witwe Ludwig Nayan und Tochter, Baron Merius Nopcsa jun., Fürst Geza Odescalchi samt Gemahlin und Tochter, Baronin Andor Drczy, Witwe Baronin Seraphin Drczy, Graf Richard Orsch, Baroness Thekla Drczy, Markgraf Eduard Pallavicini samt Gemahlin, Comtesse Katharina Pejacsevich, Baron Julius Bodmaniczky samt Gemahlin, Baron Ludwig Piret samt Gemahlin, Witwe Gräfin Arthur Pejacsevich, Baron Sylvester Gabriel Bronay samt Gemahlin und Tochter, Alexander Ploz, Markgraf Alphonso Pallavicini, Graf Clemens Pejacsevich, Graf Albert Pejacsevich, Graf Andreas Pejacsevich, Mito, Baron Albert und Benzel Pongracz, Graf Eugen Pongracz, Baron Georg Bronay, Baron Gabriel Bronay, Julius Pechy, Andor Pechy, Paul Palkovich, Nikolaus Palkovich, Baron Geza Radvansky samt Gemahlin, Baron Julius Kevay samt Gemahlin und Tochter, Baron Erwin Rohner samt Gemahlin, Witwe Baronin Simon Kevay, Witwe Florian Ryszty, Baron Albert Radvansky, Baron Julius Kevay jun., Lorenz Rohonczy, Gedeon Rohonczy, Anton, Stephan und Eugen Rakovszky, Ambros Reviczky, Desider Roskovanyi, Graf Alexander Szchenyi samt Gemahlin, Graf Emil Szchenyi samt Gemahlin, Graf Georg Szapary samt Gemahlin, Baron Bela Szentkereszthy samt Gemahlin und Tochter, Graf Alexander Szitaray samt Gemahlin, General Stephan Szurecsinyi samt Gemahlin, Georg Szegedy samt Gemahlin, Alara Salamon, Graf Geza Somfich, Graf Alexander Szirmai, Graf Ladislaus Semey, Graf Stephan Szchenyi, Graf Anton Sigray, Graf Ladislaus Szapary, Joltan Szentivanyi samt Gemahlin, Eugen Szontagh samt Gemahlin, Graf Joseph Szapary, Graf Bela Seher-Thoh, Peter Szanyi samt Gemahlin, Graf Theodor Szchenyi, Graf Thamer Somfich, Egon Szentivanyi, Oskar Szentivanyi, Andor Salamon, Madar Salamon, Bela Szurecsanyi, Aurel Sarkozy, Geza Szullö, Franz Sadarossy-Kapeller, Madar Szegedy-Masak, Bela Stankay, Graf Joseph Török, Bela Tallian, Graf Paul Teleki, Graf Arpad Teleki, Joseph Tabody, Prinz Max Egon Thun-Hohenstein, Graf Emil Uechtritz-Amade, Graf Alexander Vignazo, Graf Franz Vignazo, Graf Tibor Bay samt Gemahlin und Tochter, Graf Peter Bay, Alexander Vojnits samt Gemahlin, Ladislaus Bors, Baron Nikolaus Bercsey, Baron Ladislaus Bercsey, Joltan Vermes, Fürst Ludwig Windischgrätz samt Gemahlin, Graf Franz Wendheim samt Gemahlin, Graf Friedrich Wendheim samt Gemahlin und Tochter, Comtesse Mathilde Wendheim, Julius Wlassics samt Gemahlin, Baron Nikolaus Wesselenyi, Comtesse Valerie Waldeck, Graf Friedrich Waldeck, Graf Joseph Wendenburg, Graf Ladislaus Wendheim, Graf Joseph Wendheim, Graf Karl Wendheim, Baron Albert Wodianer, Graf Philipp Walterkirchen, Graf Robert Zelenky samt Gemahlin, Graf Bela Zichy samt Gemahlin, Graf Vladimir Zichy samt Gemahlin, Graf

Rafael Zichy samt Gemahlin, Graf Edmund Zichy samt Gemahlin, Graf Theodor Zichy, Graf Nikolaus Zichy, Graf Joseph Zichy, Graf Stephan Zichy, Graf Geza Zichy jun.
 Vom diplomatischen Korps: Vicomte Fontenay samt Gemahlin, Georg Deruffi samt Gemahlin, Spas Konstantinovicz samt Gemahlin und Tochter, Fürst Hermann Schönburg-Waldenburg, Frank Dier-Chester, Friedrich Clart-Seymour, Marquis Durazzo, Straelborn und Mallet.
 Seitens der gemeinsamen und Honvédarmee: Korpskommandant Graf Alexander Uexküll-Gyllenband, die Feldmarschall-Lieutenants Ritter Alfred v. Ziegler und Julius Submann, Garde-Vizekapitan August Litzke, die Generalmajore Valer Nagy, Alexander Banajott, Victor Udvornoky, Ernst Weiss, Sigmund Kiss, Baron Victor Udvornoky, Baron Arthur Weiss, Samuel Hazay, Baron Johann Karg, Friedrich Lazar und Georg Balas, die Generalauditeure Koloman Micskey und Koloman Papp, die Oberste Franz Csak, Simon Vogel, Nikolaus Fekete, Julius Wellenreiter, Gustav Schay, Johann Wiskullil, Jaroslav Kahles, Anton Babich, Franz Ledl, Joseph Lupaj, Oskar Schrig, Franz Reisch, Ludwig Sallmann, Felix Roebellen, Koloman Biro, Stephan Barthelmy, Robert Lorenz, Paul Bertholdy, Alexander Szyrman, Lehel Fesli, Eduard Blank, Heinrich Konez, Koloman Török, Joseph Bats, Karl Seleszthy, Eugen Schuller, Bela Ferenczy, Emerich Althorjay, Dr. Julius Macher und Julius Gerö, Generalintendant Anton Stöhr, die Oberstabsärzte Dr. Paul Myrdacz, Dr. Eduard Neuber, Dr. Gustav Knott und Merius Bodoly, Garde-Oberleutnant Vinhard, Oberleutnant Eugen Berneczky, die Majore Alfred Hull und Eugen Sarkany und Hauptmann Eugen Sarkany; ferner Franz Szekely, Julius Gulner, Ladislaus Szalay, Moriz Rutnoky, Koloman Hillepp, Stephan Barczy, Johann Bakilevits, Julius Kozjavolgyi, Dr. Desider Boda, Aurel Török, Vinzenz Wartha, Franz Hutya, Alois Hausmann, Friedrich Koranyi, Johann Csarada, Mios Simon, Arpad Bokay, Julius Czernovsky, Emerich Szalay, Ernst Kammerer, Eugen Raditsch, Emerich Sivak, Sigmund Rupp, Leo Lanczy, Peter Rath, Ritter Max v. Brann, Sigmund Koltanyi, Hubert Dehlhofer, Julius Benczur, Ludwig Bruck, Georg Jala, Alois Strobl, Emerich Mészáros, Alexander Somló, Michael Demeczky, Alois Rath, Alois Radich, Karl Kanter, Anton Nemes und Karl Blazsejovsky.
 Das erzherzogliche Ehepaar hielt Punkt 1/9 Uhr seinen Einzug in den Empfangssaal. Der Erzherzog trug die Husaren-Oberstenuniform, während die Erzherzogin in einer silbergestickten gelben Robe aus Crêpe de chine mit einem kostbaren Schmuck aus Brillanten und Saphiren erschienen war. Die Hoheiten, die von den Gästen mit stummer Verbeugung begrüßt wurden, ließen sich mit den Mitgliefern der Gesellschaft in eine Konversation ein. Die Erzherzogin sprach, sich nach links wendend, die erschienenen Damen an. Der Erzherzog konversierte zunächst mit dem Ministerpräsidenten W e k e r l e, dem Handelsminister K o s s u t h, dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Julius J u s t h, Honvédminister J e k e l f a l u s s y, Baron Geza Fejervary, Unterrichtsminister Grafen A p p o n y i, Geheimrath Berzeviczy; der Erzherzog wandte sich sodann an die Damen, während die Erzherzogin zahlreiche Herren mit Ansprachen auszeichnete. Die hohe Frau ließ sich den deutschen Generalkonsul Fürsten S c h ö n b u r g - W a l d e n b u r g vorstellen und konversierte sodann mit dem Korpskommandanten U e x k ü l l - G h y l l e n b a n d, dem Grafen Albert A p p o n y i, Franz K o s s u t h, Magnatenhausmitglied Leo L a n c z y u. c. Das hohe Paar legte den Gästen gegenüber überhaupt eine bezaubernde Liebesswürdigkeit an den Tag.
 Nach dem Cercle begab sich Erzherzogin A u g u s t e in Begleitung der Palastdamen, sowie den Gemahlinen der Geheimräthe und der Generalkonsuln in den benachbarten Salon, wo ihrer zwei prachtvoll decorirte gedeckte Tische harzten. In einem der Tische nahm Erzherzogin A u g u s t e Platz. Ihr zur Rechten saß Frau Alexander W e k e r l e, zur Linken Fürstin Geza O d e s c a l c h i, ferner Gräfin Albin C s a k y, Gräfin Ludwig A p p o n y i, Markgräfin Eduard P a l l a v i c i n i, Gräfin Robert J s e l e n s k y, Baronin Julius K e v a y, Gräfin Paul F e s t e t i c s, Gräfin Albert A p p o n y i, Gräfin Dionys A l m a s s y, Gräfin Theodor A n d r a s s y, Gräfin Geza A n d r a s s y, Gräfin Friedrich W e n d h e i m, Gräfin Andreas C s e k o n i c s; am anderen Tische hatten Platz genommen: Baronin Ludwig P i r e t, Gräfin Alexander A n d r a s s y, Frau Julius W l a s s i c s, Baronin Lorand E o t v o s, Frau Ludwig J e k e l f a l u s s y, Gräfin Andreas B e t h l e n, Baronin Sylvester Gabriel B r o n a y, Frau Albert B e r z e v i c z y, Baronin Erwin R o h n e r, Frau Georg L u k a c s, die Gattinen der Generalkonsuln F o n t e n a y, C o n s t a n t i n o v i c s, D e r u z z i und G i n a S z e g e d y. Der andere Theil der Gesellschaft zog in den Hunyadi-Saal und in die große Halle, wo kaltes Buffet aufgestellt war. Außerdem waren für die Damen drei Theesäle eingerichtet. Im Saale nächst dem Stephans-Saal spielte während des gan-

zen Abends die Musikkapelle des 1. Honvéd-Infanterieregiments unter Leitung ihres Kapellmeisters Stephan B a c h ö. Das Programm war folgendes: 1. Mozart: Ouverture aus „Figaro's Hochzeit“; 2. Puccini: Opernpartien aus „Tosca“; 3. Czibulka: „Waldfrauen“, musikalisches Lied; 4. Delibes: Balletmusik aus „Coppelia“; 5. Grieg: Anita's Tanz aus der „Peer Gynt“-Suite; 6. Thomas: Opernpartien aus „Mignon“; 7. Schumann: Phantasie; 8. Bachö: Kurczenlieder-Phantasie.

F a s c h i n g.

Die heutige Ballnacht bildete den Abschluß der Serie von vornehmen Eliteveranstaltungen der Faschingsaison. Mit dem L a n d e s b a l l fand der Fasching der exklusiven Kreise der Hauptstadt seinen Abschluß.

Ueber die heutige Ballnacht berichten wir im Folgenden:

Der Landesball.

Unter günstigen Auspizien wurden die Vorarbeiten für den im „Hotel Royal“ stattgehabten Landesball getroffen, und der Erfolg dieses Tanzfestes rechtfertigte vollauf die in ihn gesetzten Erwartungen.

Der Beginn des Balles war für 1/10 Uhr angekündigt und um diese Stunde war bereits ein zahlreiches und vornehmes Publikum im „Hotel Royal“ versammelt.

Die Ladies Patronessen Gräfin Alexander Apponyi, Gräfin Georg Almáffy, Frau Geza Barkassy, Frau Stephan Barczy, Frau Eugen Boronkay, Frau Eugen Dreher, Frau Paul Elek de Malompeg, Frau Dr. Koloman Csiky de Alföcsernátón, Frau Ludwig Cséry, Frau Ludwig Gygyedi, Frau Dr. Bela Földes, Frau Tibor Gözsy, Frau Johann Kenyeres, Frau Leo Lanczy, Gräfin Gabriel Lonyay, Frau Ladislaus Lang, Baronin Julius Madarassy-Beck, Frau Geza Melczer, Witwe Baronin Bela Sipthay, Gräfin Alexander Rakó, Baronin Philipp Drosdy, Frau Dr. Joltan Palóczy-Horváth, Frau Gedeon Rohonczy, Frau Dr. Franz Spett, Frau Joseph Schmidt, Frau Madar Szilassy, Frau Johann Szankoványky, Gräfin Alexander Teleki, Frau Alexander Vojnits de Bajsa und Frau Hugo Wodianer hatten sich im „ungarischen Zimmer“ des Hotels versammelt und zogen um 1/11 Uhr durch ein Spalier von hauptstädtischen Haiduken en parade auf die festlich geschmückte Estrade, worauf der Tanz seinen Anfang nahm.

Der Tanz wurde mit dem vom Grafen Dr. Georg W a s s komponirten Országos esárdás begonnen und dauerte in bester Stimmung bis zum frühen Morgen.

An den Tänzen beteiligten sich:

F r a u e n: Bela Alpeahy, Koloman Alpeahy, Karl Belatiny-Braun, Karl Blum, Franz Burdich, Baron Alexander Buttler, Emerich Guard Biro, Ladislaus Barczy, Adolf Balog, Joseph Böhm, Baron Clemens Kemény, Johann Csiky, Dr. Koloman Csiky de Alföcsernátón, Valer Csahny, Koloman Csajkás (Szabadka), Peter Csápar de Pacser (Topolya), Stephan Daranyi (Söese), Jöfa Cleöb, Bela Sándor, Leo Felner, Karl Fogarassy, Koloman Farkas de Losoncz (Eger), Johann Farkas (Szabadka), Desider Jan, Tibor Gözsy, Karl Groß, Dr. Theodor Gombár, Witwe Bela Gombos (Obecse), Emil Gerbeaud, Dr. Hunyady, Julius Hirsch, Dr. Joseph Jvanovicz, Emanuel Jelenky, Baronin Johann Jelenky, Johann Kenyeres, Karl Könyösi, Ladislaus Jsepy, Eugen Jancsó, Karl Kemp, Arpad Mauls, Dr. Johann Martinovsky, Milassin (Szabadka), Dr. Joseph Nobel, Arthur Murai, Eugen Plechschmidt, Stephan Peregriny, Witwe Eduard Paulay, Bela Patachich, Geza Palotan, Moriz Rudolf, Dr. Joltan Kevay, Gedeon Rohonczy, Witwe Radvany (Csandor), Joseph Reith, Emerich Simon, Franz Strivan, Andreas Szlavik, Robert Schöberl, Stephan Saroffy, Dr. Ernst Szilagyi, Ludwig Szah, Ferdinand Schloffer, Witwe Stephan Solymos (Zenta), Hugo Szekula, Ritter Joltan Scoffa (Szabadka), Desider Scoffa (Szeged), Dr. Joseph Kanak, Dr. Karl Koronta (Zilah), Gustav Tabermann, Joseph Tretina, Witwe Bertalan Vago, Merius Beres, Robert Wladar, Wilhelm Wagner, Emerich Mambach, Joseph Widinger, Joseph Gaal, Oskar Teimer, Julius Halavacs.

M ä d c h e n: Olga und Nora Abbranyi, Emmike Balogh, Adrienne und Gnöranyi Belatiny-Braun, Ella und Irene Blum, Mici Burdich, Paula Biro, Ella Bogyay (Kaposvár), Olga und Jolan Beck, Margit Csajkás (Szabadka), Mada und Lana Csápar-Pacseri (Topolya), Jnez Székely-Dobai (Söese), Bertha Fay, Fabiola Cleöb, Gisite Felner, Livia Fazekas, Margit und Ella Farkas-Losoncz (Eger), Lilly und Matyi Farkas (Szabadka), Erzsite und Juliska Groß-Gözsy, Angi Gombar, Juci Gombos (Obecse), Etella Halavacs, Micike Hirsch, Klontka Jzoka-Koronta (Zilah), Kösi Fenygyel, Margit und Ella Jvanka, Leona und Mathild Jovanovicz (Zombor), Martha Kenyeres, Jren Katona, Margit Kemp, Alona Könyösi, Margit und Ninon-Sord, Julie Mantz, Alice Wagner, Macza Milassin (Szabadka), Margit Madarab, Klontka Nagy, Erzsi Nofeda, Margit Nyáry, Mimi Ostösy, Livia Patachich, Kamilla Patachich, Karola Peregriny, Erzsi Paulay, Aranka Rudolf, Bilmy

Retay de Hahób, Mici Retay de Hahób, Guska Rohonczy, Irene Reiter, Dázi Hadány (Csávoj), Bóste Simon, Csi Sripán, Jénte Szávit, Sitta Schöberl, Cora Szás, Adrienne Solymos (Zenta), Olga Székula, Virosta Scoffa (Szabadka), Kamilla Verejs, Margitka Wagner, Valerie Pósch, Jénte Rait, Terus Wiedinger, Emmy Kolosváry, Jma Tretina, Mancoi Frank, Bóste, Margit und Pirtó Váczy, Annus Naeff.

Der Central-Demokratenklub veranstaltete heute Abends in seinen Lokalitäten eine glänzend gelungene Festsaison. Die Unterhaltung wurde durch ein vom Sekretär des Klubs Stephan Kallós arrangiertes Konzert eingeleitet. Das Konzert wurde vom Klaviervirtuosen Joseph Ligl mit einigen eigenen Kompositionen eingeleitet, für die er lebhaften Beifall erntete. H. Heddy Bénéder von der kön. Oper trug u. A. eine Komposition ihres Bruders Ferdinand Bendiner, „Valse d'amour“, unter stürmischen Applaus des Publikums vor. Alba Revis erzielte mit ihrer Vorlesung großen Erfolg. Der Violinvirtuose Franz Rémethy errang großen Applaus für sein künstlerisches Spiel, worauf noch Eugen Csapó und Eugen Virág mit viel Erfolg wirkten. Nach dem Konzert begann der Tanz, der bis zum Morgengrauen andauerte.

Die Fachsektion der Budapester Zuckerbäcker-Gehilfen veranstaltete heute zu Gunsten ihrer Bibliothek im Festsaale des „Gutenbergheims“ eine Festsaison. Die Unterhaltung, zu der ein zahlreiches Publikum erschienen war, brachte der Fachsektion einen schönen moralischen und materiellen Erfolg. Dem Tanze wurde in frohlichster Stimmung bis zum Morgengrauen eifrig zugesprochen.

An den Tänzen nahmen theil:

Frauen: Moriz Virel, Ludwig Steiner, Gustav Schnitrich, Alexander Hagu, N. Szabó, Ludwig Fischer, Leopold Havas, David Steiner, Ignaz Breuer, Karl Hüner, Julius Haracsek, Julius Némethi, Theodor Timó, Johann Timó, Karl Cseh, Witwe Johann Lelcs, Gustav Burger, Leopold Mesner, Anton Wagner, Leopold Maros, Sigmund Stern, Johann Tarr, Sigmund Tarr, Ladislav Gbert, Karl Kapéter.

Mädchen: Gisella Gell, Mathilde Steiner, Amalie Horváth, Anna Dabóti, Milla Malin, Rozsika Számbé, Annuska Számbé, Annuska Szabó, Jénte Szabó, Jma Fischer, Rozsika Gáse, Aranta Chenkarit, Olga Steiner, Jénte Szennyes, Annuska Hüner, Margit Vento, Katicza Cse, Witte Szabó, Mariška Burger, Jlonka Burger, Leopoldine Mesner, Maza Szancsek, Josephine Gavelda, Jlonka Wagner, Therese Rits, Mariška Tarr, Juliska Tarr, Alara Deanyi, Mariška Ribáry, Katalin Lütceller, Jma Szabó, Mariška Taramel, Mathilde Fiedler, Jma Kapéter, Katicza Belancsics, Marie Bokrit, Katicza Müller, Mieske Balkovics, Else Eisler, Laura Eisler, Rosa Weiser, Rosa Sándor, Gisella Csap.

Fachlingschronik. Die Berufs-Unterrichtsoffiziere der k. u. k. Artilleriebrigade veranstalteten zu Gunsten des vor ungefähr drei Jahren vom k. u. k. Kriegsministerium ins Leben gerufenen Unterrichts-Unterstützungsfonds am 25. d. in sämtlichen Lokalitäten der hauptstädtischen Redoute ein Tanzkränzchen, welches in Anbetracht des Interesses, das dieser Veranstaltung seitens der beteiligten Kreise entgegengebracht wird, auf das Beste zu gelingen verspricht. Der Gesang- und Selbstbildungssverein „Törökves“ der nördlichen Hauptwerkstätte der ungarischen Staatsbahnen veranstaltet am 2. März im Róhányaer Kasino einen Narrenabend.

Spionageaffäre eines Budapester Unternehmers. — August Krumholz in Paris verhaftet.

Wie bereits gemeldet, wurden gestern in Paris der Budapester Unternehmer August Krumholz und seine Geliebte Gertrud Brieger unter dem Verdachte des Spionageversuches verhaftet. Sie sollen bemüht gewesen sein, die Geheimnisse des Lenkbalkons „Patrie“ auszuforschen und an eine fremde Macht zu verkaufen. Ueberraschend dabei ist, daß Krumholz wenig, seine Geliebte gar nicht französisch spricht. Die Polizei soll Briefschaften aufgefangen haben, aus denen hervorgeht, daß Krumholz mit einer Spionage-Agentur in Brüssel in Verbindung stand. Thatsächlich wurde erhoben, daß er den Konstrukteur der „Patrie“ Ingenieur Juillot besuchte. Dieser ließ sich aber mit dem Fremden, der sich ihm als Architekten vorstellte und ihm verdächtig vorkam, nicht ein. Der französische Ingenieur bat, bei ihm selbst nach der Verhaftung Krumholz' eine Hausdurchsuchung vornehmen zu lassen, damit konstatiert werde, daß keines der Dokumente mit den Geheimnissen der Ballonkonstruktion fehle.

Die Untersuchung gegen Krumholz.

Aus Paris wird telegraphisch gemeldet: Die Untersuchung gegen Krumholz ist eingeleitet. Bestätigt sich der Verdacht, der auf ihm lastet, so kann wohl angenommen werden, daß er der Spionage-agentur Beziehungen vorgespiegelt hat, die er in Wirklichkeit nicht besaß. Jedenfalls wird als zweifellos betrachtet, daß nicht das geringste Geheimnis der Ballonkonstruktion preisgegeben ist. Krumholz ist Oesterreicher von Geburt. Er weilte in den letzten Monaten oft in Deutschland. Er soll in Wien wegen Krida verurtheilt gewesen sein, weshalb er im

Herbst 1906 nach Paris entflo. In seiner Begleitung befand sich damals seine legitime Frau. Einige Monate später lebte das Ehepaar in Berlin, dann kehrte Krumholz allein nach Paris zurück, die Frau hatte ihn verlassen und sich nach Linz begeben, wo sie wohnt. Krumholz ist 63 Jahre alt. Seine um die Hälfte jüngere Geliebte Gertrud Brieger ist aus Ratibor gebürtig. Das Paar wechselte oft die Hotels. Krumholz machte Hotel- und andere Schulden und besand sich oft in Geldnöthen. In der Wohnung Krumholz' wurden verschiedene Pläne und Schriftstücke gefunden, aus denen hervorgeht, daß Krumholz sich hauptsächlich für die Konstruktion von Lenkbaren Luftschiffen interessirt und wiederholt versucht hatte, mit dem Ingenieur der Lebaudy'schen Konstruktionswerkstätte, Juillot, in Verbindung zu treten. Juillot wurde heute von dem mit den Spionage-Affären betrauten Untersuchungsrichter verhört.

Das Geheimniß der „Patrie“.

Aus Paris wird telegraphisch: Architekt Krumholz hat sich an den bekannten Ingenieur Juillot heranzudrängen gewußt, welcher im Dienste der Brüder Lebaudy den Kriegsballon „Patrie“ erdacht und konstruirt hat. Dieser Ballon, welcher schließlich von Verdun durchgegangen und bis heute nicht aufgefunden worden ist, bedeutete einen enormen Fortschritt in der Luftnavigation.

Krumholz hat Beziehungen in den Kreisen der Friedensfreunde von Paris, Wien, Budapest. Er war dafür thätig, daß dem Ingenieur Juillot im nächsten Jahre der Nobel-Preis zuerkannt werde, weil Juillot durch Erfindung eines vererblichen Kriegsinstrumentes zur Verhinderung der Kriege beigetragen habe. Er gewann dadurch das Vertrauen Juillot's.

Krumholz trieb Mißbrauch mit dem von Juillot ihm gegebenen Materiale, welches an sich nichts Geheimnes enthielt und harmlos erscheint. Krumholz wollte die internationalen Spionageagenten und die Vertreter einer Macht betrügen, indem er ihnen „das Geheimniß der Erzeugung der französischen Kriegsbalkons“ anbot. Krumholz gab Briefe an Spionageagenten in Brüssel auf, in welchen er sich erbötig machte, die Pläne des Kriegsbalkons vom Typus „Patrie“ zu liefern.

„Ich erhalte diese ultrasekretären Pläne“, schreibt Krumholz, „von Ingenieur Juillot, dem Konstrukteur dieses Ballons, dessen Freund ich bin.“ Aber Herr Juillot erklärte bei der Polizei, daß er den Krumholz allerdings kenne, welcher sich an ihn heranzudrängt habe, daß er ihm jedoch keinerlei Geheimnisse geliefert habe. Ueber Verlangen des Ingenieurs Juillot wurde eine Hausdurchsuchung bei diesem vorgenommen, welche ergab, daß alle Pläne für das lenkbare Luftschiff „Patrie“ vorhanden sind. Krumholz seinerseits leugnet, daß er ein Spion sei. Er beschäftigte sich allerdings mit der Frage der Luftschiffahrt, er konnte aber keine Geheimnisse verkaufen, weil es in der Konstruktion eines lenkbaren Luftschiffes keine Geheimnisse gebe. Ingenieur Juillot lieferte keinerlei Geheimnisse an Krumholz, er machte ihm nur jene Mittheilungen, welche er in Artikeln, Broschüren und Vorträgen öffentlich zur allgemeinen Aufklärung verwendet hatte. Insbesondere gab Juillot dem österreichischen Architekten keinerlei Detailpläne. Es sind Handgriffe und gewisse Erfahrungen in der Montirung erforderlich, welche sich nur durch die Praxis erwerben lassen.

Seit Anfang 1906 war Krumholz mit seiner Frau nach Paris gekommen. Das Ehepaar lebte in besseren Hotels im Quartier de l'Opéra. Krumholz hatte mit der Firma Popp eine Geschäftsverbindung gesucht, um eine Erfindung zur Herstellung von Asbestfußböden auszunützen. Bald traten jedoch finanzielle Schwierigkeiten ein. Trotzdem blieb Krumholz in Paris, während seine Frau nach Linz zurückkehrte. Krumholz, der in Wien und Budapest unmöglich geworden war, entschied sich, in Paris zu bleiben, obgleich er nicht ein Wort Französisch versteht. Mit Hilfe eines Dolmetsch unterhielt er seine Verbindungen in Paris. Auch dieser Dolmetsch Namens Parade wurde in Haft genommen. In letzter Zeit war Krumholz, welcher mit einem Mädchen Namens Brieger zusammen lebte, in größter Noth. Er entlockte endlich Geldbeträge, wo er nur konnte. Er gab seine Maitresse, welche wie er kein Wort Französisch kann, als seine Richtige aus. Die Brieger ist gleichfalls in Haft genommen worden. Die Untersuchung, welche Richter André führt, wird alle Verbindungen des Krumholz, sowie das Maß seines Verschuldens darlegen.

Entgegen der Meldung eines Morgenblattes hat der Ingenieur Juillot, der Erbauer des

lenkbaren Luftschiffes „Patrie“, Paris nicht verlassen.

August Krumholz in Budapest.

August Krumholz, ein gebürtiger Krainer, hat auch längere Zeit in Budapest gelebt. Er kam vor ungefähr fünfzehn Jahren nach der ungarischen Hauptstadt und eröffnete hier eine Baukanzlei, die ziemlich gut ging. Mehrere große Bauten, unter anderen das Athenäum-Gebäude auf der Rákóczistraße, sind sein Werk. Später machte er eine Erfindung, die Herstellung von Asbestfußböden, und widmete sich ganz diesen Arbeiten. Krumholz besaß hier im Hause Servitenplatz Nr. 10 eine elegante, mit künstlerischem Geschmaack eingerichtete Wohnung. Mit seiner Frau geb. Franziska Krumholz lebte er augenscheinlich im besten Einvernehmen. Krumholz spielte in der Budapester Gesellschaft eine große Rolle. Jedermann kannte den eleganten älteren Herrn, der nach der neuesten Mode, aber stets mit solidem Geschmaack gekleidet in den besten Kreisen verkehrte.

Seine Fabrik für Asbestfußböden, die er auf dem Grunde Hungariaring Nr. 157 errichtete, ging anfangs sehr gut und arbeitete flott. Krumholz legte auf den Tribünen des Rennplatzes, dann in den hauptstädtischen Spitälern Asbestfußböden. Wegen der letzteren Lieferung kam es zu einem kleinen Skandal, indem der Pfarrer des Rochusospitals heftige Angriffe gegen Krumholz richtete. Krumholz erhielt auch Lieferungen für die neuen österreichisch-ungarischen Schlachtschiffe, jedoch kämpfte er schon damals mit materiellen Schwierigkeiten. Er übersiedelte mit seiner Frau nach Wien, errichtete dort auf dem Neuen Markt eine Kanzlei und betrieb nun in Oesterreich seine Erfindung. Die Budapester Firma erklärte sich insolvent und wurde auf den Namen der Frau Franziska Krumholz überschrieben. Die Budapester Unternehmung besteht noch heute und wird von einem Geschäftsführer, Herrn Weinberger, für Frau Franziska Krumholz, die gegenwärtig in Urfahr bei Linz ansässig ist, geführt. Frau Krumholz, welche derzeit in Budapest bei einer Verwandten weilt, erklärte, daß sie an dem ihrem Gatten zur Last gelegten Verbrechen nicht glauben könne. Das Wiener Geschäft ist bereits aufgelassen.

August Krumholz übersiedelte vor etwa zwei Jahren nach Paris, von wo er seither wohl einmal, jedoch stets nur auf wenige Tage, nach Budapest kam. Gegen Krumholz wurde auch in Budapest im Ausfluß seiner Konkursaffäre eine Strafanzeige bei der Polizei gemacht. In dieser Angelegenheit führt Stadthauptmann Ladislav Sándor die Untersuchung. Auch sollen gegen ihn beim Strafgericht mehrere Angelegenheiten anhängig sein.

August Krumholz in Wien.

Nach Erkundigungen, die das „Neue Wiener Tagblatt“ in Linz eingezogen hat, hielt sich der in Paris verhaftete Krumholz leztthin kurze Zeit dort auf. Er stellte sich hier bei einer bekannten Persönlichkeit mit einer Empfehlungskarte des Professors Karl Zipernowski vor. Aufträge in seiner Fabrik hatten ihn mit dem Professor in Verbindung gebracht. Im Verlaufe dieser geschäftlichen Beziehungen machte Krumholz, der in Budapest auch Bauten ausführte, dem Professor den Vorschlag, daß er in Budapest zu Gunsten der Friedensbewegung einen Vortrag des Erfinders des lenkbaren Luftschiffes Juillot veranstalten möge. Der Vorschlag wurde gut aufgenommen und es wurden, wie Krumholz erklärte, auch Verhandlungen mit dem Erfinder thatsächlich eingeleitet. Die bekannte Entführung der „Patrie“ durch den Sturm verursachte, wie Krumholz angab, das Unterbleiben des Vortrags. Während die angeblichen Verhandlungen mit Juillot noch im Zuge waren, kam Krumholz nach Wien mit der Empfehlungskarte des erwähnten Professors, um auch hier bei der Persönlichkeit, an die die Empfehlung gerichtet war, für einen Vortrag Stimmung zu machen. Krumholz trat hier sehr elegant auf, aber der Eindruck, den er machte, war ein nicht gerade günstiger. Es fiel an dem Architekten eine gewisse Unsicherheit auf, die seine Angaben über sein freundschaftliches Verhältnis zu Juillot wenig glaubhaft erscheinen ließen. Aber der große Name des Erfinders war maßgebend für die endgiltige Annahme des Krumholz'schen Vorschlages auch in Wien. Seither hat man von Krumholz über den Vortrag nichts mehr vernommen. Es kamen wohl oft von ihm Briefe mit Ansuchen um Empfehlungen, die aber durchwegs zurückgewiesen wurden. Dem Budapester Professor hat Krumholz oft geschrieben und seinen Aufenthalt in Paris mit seinen Bemühungen für den von ihm erfundenen Fußbodenbelag motivirt. Mit seiner Fabrik in Budapest stand er in lebhaftem brieflichen Verkehr. Krumholz hat auch in Paris

Donnerstag, 20. Februar 1908.

Angabe seines Budapest Komptoirs in der Rue de Combat Nr. 4 eine Fabrik. Während man in Budapest der Meinung war, er wohne mit seiner Frau in Paris, gab Krumholz an, seine Frau, mit der er in glücklicher Ehe verheiratet sei, halte sich jetzt in Sing auf. Bis vor zwei Jahren war Krumholz Mitglied des Ingenieur- und Architektenvereins und trat freiwillig aus demselben aus. Er betrieb in seiner hiesigen Wohnung ein Geschäft, und zwar eine Vertretung von Holzfirmen.

Aus Berlin wird uns telegraphirt: Ueber die Angelegenheit des Architekten Krumholz erzählt der Pariser Korrespondent des „Tageblattes“ Folgendes: Es ist möglich, daß Krumholz versucht hat, sein Geheimniß an den Mann zu bringen. Nach Allem, was man von ihm hört, ist er ein ziemlich unbedeutender Industrieller. Bis auf Weiteres ist nicht zu glauben, daß er wirklich Geheimnisse verrathen hätte. Juillot ist sicher ein sehr kluger und vorsichtiger Mann, der ganz gewiß keinem Spion so leicht auf dem Leim geht. Was den Vorzug des französischen lenkbaren Luftschiffes ausmacht, ist weniger die Eigenthümlichkeit der Konstruktion als vielmehr der technischen Arbeit. Das Prinzip der Konstruktion der „Patrie“ ist den deutschen Fachleuten genau so bekannt, wie den französischen die Konstruktion des Zeppelin'schen und des Militärballon's. Aber diese Kenntniß ohne die geschulten Ingenieure und Arbeiter ist von geringem Werth.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Der Rückkehr des Herrn Zunardi nach längerem Urlaub dankte man heute eine Aufführung der „Aida“, jener Verdi-Oper, die unser Publikum nur ungern längere Zeit im Repertoire vermisst. Unser italienischer Tenor brachte außer einem gewichtigen Embonpoint seiner glanzvollen Höhe und jenem gewissen Draufgängerthum, vor dem die Coulissen in Beben gerathen, nichts Neues mit. Er fand im Vereine mit seiner vortrefflichen Partnerin, Frau Kramer, eine Aida von ungemein wirksamem Ausdruck in Darstellung und Gesang, insbesondere nach der temperamentvoll gebrauchten Nihilzene rauschenden Applaus. Lebhaften Beifalles erfreute sich auch die künstlerisch bestimmte Amneris der Frau Diósy, deren schönes pastoses Organ den Melodien Verdi's zu voller Leuchtkraft verhalf. Nach ihrer mit dramatischer Wärme belebten großen Szene im vierten Akt wurde die Künstlerin durch zahlreiche Hervorrufe und Blumenpenden ausgezeichnet. Um die von Kapellmeister Benkó geleitete Aufführung machten sich noch Fr. Verts und die Herren Erdős, Baradi und Kornai verdient. — do.

In der k. Oper wird Michalovich's Oper „Giane“ morgen, Donnerstag, zum zweiten Male aufgeführt. Freitag wird statt „Rigoletto“, „Faust“ mit Herrn Drelio als Gast gegeben. Samstag gelangt „Der fliegende Holländer“ mit neuer Rollenvertheilung zur Aufführung. Die Senta wird Anna Medek als Gast zum ersten Male geben. Neu sind Szemeré in der Titelrolle, Erdős als Daland und Déri als Steuermann.

Im Königstheater wird das Jubiläum der hundertsten Aufführung des „Walzertraums“ am 26. d. gefeiert. Vom 27. d. an übernimmt Frau Pálmay die bisher von Frau Detvös gespielte Rolle der Franz.

Im VIII. philharmonischen Konzert, welches am 26. d. stattfindet, wird an Stelle des erkrankten Fr. Sebök Frau Blona Kasitz-Durigo mitwirken. Die Künstlerin, welche jüngst in Auslande (Berlin, Hamburg, Bremen, Wien) als Konzertsängerin Aufsehen erregte, wird folgende Stücke zum Vortrage bringen: „Händel, Arie aus der Oper „Cio“. Durante „Danza fanciulla“ (Instrumental von Mandy-gewalt), von G. K. „Judith's Triumphgesang“, Subay, „Hó takarja“. Karten zu diesem Konzert, dessen Erträgniß dem Witwenfonds der Philharmoniker zufließt, sind bei Méry (Andrássystraße 12) erhältlich.

Die Konzertsängerin Fr. Rosa Marjalkó, die sich im Vorjahre mit einem Schlag die Gunst des Budapest Publikums erobert hatte, sang dieser Tage im Rahmen eines Konzerts des „Brüsseler Streichquartetts“ in Debreczen und erzielte durch ihre geschmackvollen, empfindungstiefen Vorträge den denkbar stürmischsten Erfolg.

Julia Culp verabschiedet sich morgen, Freitag, in ihrem zweiten Lieberabend, welcher wieder im Royalssaale stattfindet, und wird folgendes, zum Theile verändertes Programm vortragen: Schubert: „Du bist die Ruh“, „Suleika I“, Schweizerlied, „Ave Maria“; Mendelssohn: „Auf Flügeln des Gesanges“, Schummerlied; Cornelius: „Antreu“, „Weilchen“, „In Lust und Schmerzen“; Baladillo: „Byche“; Wederlin: „Bergère légère“, „Estelles“, „Maman dites moi“; Grieg: „Ich liebe Dich“, „Im Rahne“; Strauß: „Traum durch die Dämmerung“, „Heimliche Aufforderung“. Das Konzert Culp wird abermals ausverkauft sein. Sige bei Méry.

Die drei Konzerte des russischen Chors, mit welchen Slaviansky-D'Agrenesi nächste Woche am 27., 28. und 29. Februar im großen Redoutensaal sein fünfzigjähriges Künstlerjubiläum feiert, werden wohl

zu den schönsten der bald ablaufenden Saison zu zählen sein. Das erste dieser Konzerte findet nächste Woche Donnerstag statt. Die vierzig Mitglieder des Chors erscheinen in nationalhistorischen Prachtkostümen aus dem XVII. Jahrhundert. Sige bei Méry.

Das Böhmisches Streichquartett veranstaltet seine dritte und letzte Kammerjourné im Abonnement in dieser Saison Dienstag, den 10. März. Bei dieser Gelegenheit kommt ein Streichquartett unseres Altmeisters David Popper zur Aufführung, welches den Böhmern gewidmet ist. Die beiden anderen Werke des Programms sind Quartette von Beethoven und Brahms. Sige bei Béla Méry.

Die Gesangsschöred der Budapest Universität veranstalten am 20. d. M. ein großes Konzert, dessen Oberprotektorat Erzherzog Joseph übernommen hat. Der Erzherzog hat sein Erscheinen und das seiner Gemahlin in Aussicht gestellt. Protektoren des Konzerts sind noch der Rektor der Universität Dr. Aurel Török und der Rektor des Polytechnikums Dr. Vinzenz Wartha.

Der Landesstat für bildende Künste hat in diesem Jahre in der Winterausstellung des Künstlerhauses zehn Werke um 7040 K. erstanden, die im Museum der schönen Künste untergebracht werden sollen. Der Ankauf wurde vom Minister Grafen Albert Apponyi genehmigt. Die Liste der erstandenen Kunstwerke ist die folgende: „Selbstporträt“ (Delgemälde) von Albert Schickedanz, „Studienkopf“ (Delgemälde) von Friedrich Micsa, „Drei Könige“ (Delgemälde) von Joseph Kosta, „Lilien“ (Delgemälde) von Ritta Boem, eine Terracotta-Arbeit von Joseph Dambó, „Zwillinge“ (Steinbüste), eine Federzeichnung von Emerich Simay, „Verzeichnetes Dorf“ von Victor Olgay, „Ziehbrunnen“, Gravure von Emil Baránsky, „Vorstadt in München“ (Holzschnitt) von Julius Conrad.

Die ungarische Ausstellung in London wird im Monat März eröffnet werden. Die Auswahl der Gemälde, historischen Denkmale und kunstgewerblichen Erzeugnisse, wurde der Gesellschaft für bildende Künste übertragen.

Offener Sprechsaal.*

Ein als schmerzstillende Einreibung angewandtes Hausmittel gegen Gliederreissen, Erhaltungskrankheiten aller Art. MOLL'S FRANZBRANNTWEIN u. SALZ. Flasche K 1 99. Central-Depot bei Apoth. A. MOLL, k. u. k. Hofl. WIEN, Tuchlauben 9. In den Provinz-Depots verlange man MOLL'S Präparat.

BESTE ZAHN-CREME KALODONT erhält die Zähne rein, weiss, gesund.

THE MUTUAL Lebensversicherungs-Gesellschaft von New-York. Die grösste und reichste Versicherungs-Gesellschaft der Welt. Rein gegenseitig. Ohne Nachzahlungs-Verbindlichkeit. Keine Aktionäre. :: Gesamtvermögen am 31. Dezember 1906 2.569,246,889.02 Francs Versicherungszustand am 31. Dezember 1906 7.861,436,000 — Francs General-Direktion für Ungarn und die Levante: Budapest, VI., Andrássy-ut 20.

Größere Aktiengesellschaft sucht zu sofortigem Eintritte jungen Praktikanten. Diejenigen, die einige Kenntnisse der Baubranche besitzen, werden bevorzugt. Offerte unter Chiffre „Praktikant“ befördert die Annoncen-Expedition H. W. Goldberger, West, Molnar-u. 38.

Minden külön értesítés helyett. Satori Ernő és neje szül. Politzer Róza saját és gyermekeik László és Sárka novében fájdalomtól megtört szívvel jelentik, hogy felejtethetlén édes kis leányuk, illetve testvérük Mariska küzdelemteljes életét 1908. február 18-án befejezte. Béke hamvaira.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER Vollkommenes natürliches ABFUHRMITTEL

Eisen-Arsen-Heilquellen zu häuslichen Trinkkuren Levico von medizinischen Autoritäten bestens empfohlen. Blutverbessernd! Nervenstärkend! Kräftehebend! Erhältlich in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

NACH INFLUENZA!! Zur prompten Herstellung erschöpfter Kräfte wird von ärztlicher Seite bestens empfohlen SERRAVALLO'S CHINA-WEIN mit Eisen.

Um vor Nachahmungen geschützt zu sein, verlange man beim Einkauf in eigenem Interesse ausdrücklich Cognac GrófKeglevich István utd. Die Cognacs obiger Fabriksfirma wurden auf allen beschickten in- und ausländischen Ausstellungen nur mit den höchsten Auszeichnungen prämiert.

Telegramme. Deutscher Reichstag. Berlin, 19. Februar. (Reichstag.) Das Haus setzt die Berathung des Reichsjustizetats fort. Abgeordneter Stadthagen (Sozialdemokrat) betont, daß in den letzten Jahren im Civilrechtsverfahren in wachsendem Maße die Klassenjustiz in Erscheinung getreten sei. Namentlich die Rechte der Arbeiter würden sehr beschnitten. Redner erklärt, daß den Arbeitern gewährleistete Koalitionsrecht würde ihnen genommen. So lange dem Richter die heutige Ausbildung gegeben würde, müßten derartige Verhältnisse obwalten. Die Gesetzgebung sei von antizözialistischem Geiste erfüllt. Redner führt Fälle von Voreingenommenheit von Richtern gegen Arbeiter an. Die Richter sollten sich aus allen Theilen der Bevölkerung rekrutiren. Früher könne die Klassenjustiz nicht aufhören.

Die montenegrinische Bombenaffaire. Agram, 19. Februar. (Privat-Telegramm.) Wie dem „Novosti“ aus Cetinje telegraphirt wird, richtete Fürst Nikolaus ein Privat Schreiben an seinen Schwiegervater, den König Peter von Serbien, in welchem der Fürst seiner Entrüstung über die Haltung des Kabinetts Basics in der bekannten Bombenverfälschungs-affaire Ausdruck verleiht.

Die Ereignisse in Rußland. Petersburg, 18. Februar. Bei der Prüfung der Mandate des Gouvernements Minsk erklärte die Reichsduma in geschlossener Sitzung mit 335 gegen 25 Stimmen, daß die Wahl des Abgeordneten Schmid gesetzwidrig gewesen sei, und schloß Schmid aus der Reihe der Abgeordneten aus.

Herbert Gladstone — Peer. London, 19. Februar. (Privat-Telegramm.) Wie „Daily Express“ erfährt, ist Herbert Gladstone zur Würde eines Peers erhoben worden.

Stapellauf. Triest, 19. Februar. Heute fand im Mondarsenal, vom schönsten Wetter begünstigt, der Stapellauf des Dampfers „Graz“ statt. Der Dampfer ist für den Personen- und Frachtenverkehr in modernster Weise eingerichtet und besitzt eine Tragfähigkeit von 4200 Tonnen und eine dreifache Expansionsmaschine, die gegen 3000 Pferdekrafte indiziert und dem Schiffe eine Geschwindigkeit von 15 Meilen in der Stunde verleiht.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Der Kapitalist.

Budapest, 19. Februar.

(Finanzielles vom Tage.) Die Börse hat wieder einmal bewiesen, wie unberechenbar sie sein kann. Die glänzende Bilanz der Ungarischen Kreditbank konnte zur Annahme berechtigen, daß der Kurs dieser Aktie heute eine Steigerung erfahren werde, — statt dessen konnte eine wenn auch geringe Einbuße konstatiert werden, die jedoch hauptsächlich auf das Gerücht zurückzuführen ist, daß die Oesterreichische Kreditanstalt bei einer Insolvenz große Verluste erlitten hätte. Die Meldung wird von kompetenter Stelle als unbegründet bezeichnet, was aber nicht verhindern konnte, daß der erwartete Effekt der Kreditbankbilanz ausblieb. Der heutige Tag zeitigte noch mehrere Gerüchte. So wurde kolportiert, daß der Gouverneur der Ungarischen Hypothekbank Koloman v. Széll das Präsidium der zu freirenden ungarischen Direktion der „Assicurazioni Generali“ übernehmen werde und diese beiden Institute zu einander in geschäftliche Verbindung treten würden. Von maßgebender Stelle erfahren wir, daß diese Meldungen jedweder Grundlage entbehren, ebenso wie die ebenfalls kolportierte Nachricht, daß der Generaldirektor der Ungarischen Agrar- und Rentenbank, Hofrath Barta, diese Stelle mit derjenigen des leitenden Direktors der Ungarischen Hypothekbank vertauschen werde.

(Die Budapestener Straßeneisenbahn-Gesellschaft) hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Direktionspräsidenten Hofrath Heinrich v. Jellinek eine außerordentliche Generalversammlung, um über den Antrag der Direktion auf Verwerthung von 24,816 im Portefeuille der Gesellschaft befindliche Aktien Beschluß zu fassen. In der sehr zahlreich besuchten Generalversammlung legte die Direktion einen Beschlusantrag vor, wonach den bisherigen Aktionären 12,816 Stück Aktien, welche vom 1. Januar 1909 angefangen an dem Gewinn partizipieren, zum Kurse von 490 Kronen zum Verkauf angeboten werden, die restlichen 12,000 Stück Aktien zum freihändigen Verkauf der Direktion, welche den Kurs dieser Aktien und die Modalitäten des Verkaufs bestimmt, überlassen bleiben. Dieser Theil der Aktien soll womöglich im Ausland abgesetzt werden. Das beim Verkauf der Aktien zu erzielende Aufgeld soll dem Reservefond zugeführt werden. Das Vorkaufsrecht auf die 12,816 Stück kann von jedem Besitzer von Aktien oder Genußscheinen in der Zeit vom 22. d. bis 2. März im Verhältnis von 10 Aktien, respektive Genußscheinen auf eine neue Aktie ausgeübt werden. An den Antrag der Direktion knüpfte sich eine Debatte. Als Erster ergriff Dr. Wilhelm Schwarz das Wort und beantragte unter Ablehnung des Direktionsantrages, alle 24,816 Aktien den bisherigen Aktionären al pari zum Kaufe anzubieten. Er ist entschieden gegen eine Verwerthung der Aktien im Ausland. Aktionär Dr. Adolf Chrenfeld unterstützt den Antrag der Direktion, welchen er sowohl vom Standpunkt des gewählten günstigen Zeitpunktes als auch im Interesse der Aktionäre gelegen erachtet. Dr. Emil Doppelr ist gegen eine Entscheidung in einer außerordentlichen Generalversammlung und beantragt die Suspendierung der Beschlußfassung bis zur ordentlichen Generalversammlung. Auch er verlangt, die neuen Aktien den alten Aktionären zu überlassen. Nachdem noch Dr. Julius Kertsch die Nothwendigkeit der Emission anerkennt und die Interessen sowie die Ansprüche der alten Aktionäre durch die Verfügungen der Direktion gewahrt sieht, wurde die Debatte geschlossen, worauf Präsident Hofrath Jellinek betonte, daß die Resolution der Direktion nach reiflicher Erwägung der Verhältnisse der Gesellschaft, der derzeitigen allgemeinen finanziellen Lage und der wohlwollenden Interessen der Aktionäre zustande gekommen sei. Die Placierung der der Direktion zur freihändigen Verwerthung im Auslande überlassenen Aktien wird durch die Pester Ungarische Kommerzbank erfolgen, wodurch diese Aktion als vollkommen gesichert betrachtet werden kann. Die Angelegenheit sei einer außerordentlichen Generalversammlung vorgelegt worden, weil dadurch Gelegenheit geboten sei, dieselbe eingehender zu behandeln als im Rahmen der ordentlichen Generalversammlung. Bei der hierauf vorgenommenen namentlichen Abstimmung wurden die Anträge der Direktion mit einer Majorität von 900 gegen 14 Stimmen unverändert angenommen, womit die Generalversammlung schloß.

(Vom Getreidemarkt.) Eine Besserung der Tendenz des Getreidegeschäftes will nicht durchgreifen, und die Hoffnung auf eine baldige Wendung

wird stets herabgemindert. Unsere Mühlen bekunden effektiver Waare gegenüber fortgesetzt reservirte Haltung, der österreichische Konsumbegehr ist der denkbar minimalste und wird durch das allerdings geringfügige heimische Offert befriedigt, dabei bleiben die Mehlabfahrverhältnisse weiter höchst ungünstig. Bezüglich der Vegetation liegen keine Klagen vor; der heutige amtliche Bericht schildert die Situation wohl als ungeklärt — schließlich löst sich auch im Februar noch kein klares Bild gestalten —, doch schildern private Meldungen den Stand der aufgegangenen Saat nicht ungünstig, bedingen aber naturgemäß weiter zufriedenstellenden Witterungsverlauf. Unter dem Einfluß dieser Impressionen liegt das Geschäft, auch durch stark rückgängige ausländische Berichte beeinflusst, flau, und die Preise sind bei uns anhaltend weichend. Die Hausfriers besorgen Glattstellungen, die Contremine, mit ihren bisherigen Erfolgen zufrieden, setzt ihre Abgaben fort, und es hat den Anschein, als würden die Baissiers recht behaupten, denn eine Wendung könnte nur vom Saatenstand oder vom Mehlgeschäfte ausgehend eintreten, und hiezu liegt vorläufig wenig Wahrscheinlichkeit vor. Wohl haben die hiesigen Mühlen nur schwache Bestände, auch das hier lagernde Weizenquantum ist mäßig, angesichts der momentanen Geschäftslage erscheinen jedoch auch diese Mengen als genügend, umso mehr, da die Mehlvorräthe kaum geringere werden. Bedarf nach dem Rohprodukt kann aber nur dann eintreten, wenn auch Mehlskonsum vorhanden ist, denn ohne denselben könnte bei knapp vorhandenem Effektivangebot eine weitere Betriebsreduktion über die Situation hinüberhelfen. Eine entschiedene Wendung dürfte erst für März-April, in einem Zeitpunkt also erwartet werden, da bezüglich der Ueberwinterung der Saaten ein klares Bild vorhanden sein wird. Die zweifellos noch bei den Produzenten befindlichen Getreidequantitäten können dann, soferne die Saaten sich günstig entwickeln, zu Markte kommen, hoffentlich tritt bis dahin auch der bereits des Längeren zurückhaltende Mehlskonsum wieder in Aktion. Allenfalls bleibt aber auch noch zu erwägen, daß die Provinzmühlen dem hiesigen Markt große Mengen effektiver Waare entzogen haben, daß die Saaten noch vielen Unbilden ausgesetzt sind, und daß sich bei den Produzenten noch immer kein besonderes Entäußerungsbestreben kundgibt. In den ersten drei Tagen dieser Woche hat sich effektiver Weizen um 25 Heller, Roggen um 20 Heller vertieft, Hafer ist um 20 Heller, Mais um 5 Heller billiger geworden. Auf dem Terminmarkt sind die Rückgänge ebenfalls ansehnliche, und sind in den Hauptfruchtorten Weizen und Roggen sowohl die April- wie auch die Oktoberfrüchten um 25 bis 35 Heller billiger. Bei Hafer und Mais ist der Rückgang etwas mäßiger, aber auch das Interesse schwächer. An den auswärtigen Märkten hält die flauere Tendenz, hauptsächlich durch die ganz bedeutenden Verschiffungen Nordamerikas und Argentiniens beeinflusst, weiter an, wobei sich das argentinische Offert den westeuropäischen Preisen ohne Schwierigkeit anzupassen pflegt. Dazu kommt auch, daß der Zwischenhandel bestrebt ist, die vorgekauften, weit über den Bedarf benötigten Quantitäten loszubekommen und daher stark unter den direkten Anträgen offerirt. In England war letzte Woche zwischen den beiden Offerten zeitweilig ein Unterschied von 3 M. Auch Rußland hat der Abschwächung nicht widerstehen können. Die russischen Verschiffungen haben zugenommen und steht es damit in ziemlichem Widerspruch, daß argentinischer Weizen in der letzten Woche nach Rußland verkauft wurde. Die überseeischen Abladungen bleiben andauernd gewaltige. In der verfloffenen Woche exportirte Nordamerika 570,000 Quarters Weizen gegen 265,000 zur gleichen Vorjahreszeit, während Argentinien sogar 713,000 gegen 340,000 im Vorjahre verschiffte. Natürlich bleibt die Unternehmungskluft stark zurück und waren die Umsätze durchwegs gering.

(Die Steinkohlen- und Ziegelwerks-Gesellschaft (vorm. Drafsche)) hat in der heute stattgefundenen Direktionsitzung beschlossen, die Generalversammlung am 8. März a. c. abzuhalten und derselben die Einlösung der am 1. Juli a. c. fälligen Aktiencoupons mit 20 Kronen per Stück in Vorschlag zu bringen. Die Bilanz der Gesellschaft pro 1907 enthält die folgenden Ziffern: Aktiva: Kassabestand 24,513 K. 83 H., Portefeuille 28,319 K. 82 H., Sparfasse-Einlagen 91,402 K. 2 H., Wertpapiere und Kautionsseffekten 122,757 K. 11 H., Kautionsdebitoren 277,744 K. 68 H., diverse Debitoren 1,569,257 K. 60 H., Werth der Ziegelwerksrealitäten und Investitionen 5,130,174 K. 18 H., Central-Bureau-einrichtung 2500 K., Vorräthe 306,917 K. 91 H., Totale 7,553,587 K. 15 H. — Passiva: Aktienkapital 340,000 K., Kautionskreditoren 43,870 K. 37 H., diverse

Kreditoren 932,665 K. 70 H., Amortisationsfonds 182,798 Kronen 68 H., Reservefonds 429,667 K. 46 H., Spezial-Reservefonds aus der 1884er Aktienemission 225,198 K., Spezialreservefonds für herabgesetztes Bergwerkskapital 1,400,000 K., Dubiofenreservefonds 22,352 K. 65 H., Beamten-Unterstützungsfonds 158,368 K. 32 H., Werthverminderungs-Reservefonds 3,429,776 K. 70 H., Nettogewinn per Saldo 388,889 K. 27 H., Total 7,553,587 K. 15 H. — Verlust- und Gewinnkonto: Soll: Unkosten 106,521 K. 38 H., Steuern und Gebühren 95,510 K. 66 H., Nettogewinn per Saldo 388,889 K. 27 H., Totale 590,921 K. 31 H. — Haben: Erträge aus dem Ziegelgeschäft und sonstigen Geschäften 550,503 K. 65 H., diverse Gewinne: durch Verpachtung von Grundstücken und sonstigen Objekten 7585 K. 12 H., Zinsen nach Sparfasse-Einlagen und steuerfreien ungarischen Staatspapieren zc. 32,074 K. 4 H., durch außerordentliche Einnahmen 758 K. 50 H., Totale 590,192 K. 31 H.

(Die Erste Ofen-Pester Dampfmühl-Akt.-Ges.) hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Alexander Deutscher in Galom ihre ordentliche Generalversammlung. Dem vorgelegten Jahresbericht entnehmen wir Folgendes: Es freut uns, Ihnen mitzutheilen, daß die Bilanz des mit 31. Dezember 1907 abgelaufenen Geschäftsjahres nach den vorgenommenen Abschreibungen mit einem Reingewinn von 1,057,622 K. 96 H. schließt. Nach Dotirung des Reservefonds und Abzug der Antidivenden zc. beantragt die Direktion, als Dividende 80 Kronen per Aktie, d. i. für 9000 Aktien 720,000 K. auszubezahlen und die restlichen 120,721 K. 11 H. auf neue Rechnung vorzutragen. Wenn wir, so fährt der Bericht fort, alle Ursache haben, mit dem Resultat des abgelaufenen Geschäftsjahres zufrieden zu sein, so dürfen wir es doch nicht verhehlen, daß die Aussichten für die Zukunft keineswegs günstige sind. Die stark gestiegenen Weizenpreise haben eine noch nie wahrgenommene Einschränkung des Konsums hervorgerufen, welche auch die Mühlen zu starken Betriebsreduktionen zwingt, und auch die Verfügungen des mit Oesterreich vereinbarten Ausgleichs erfüllen uns mit Besorgniß. Angesichts der vollständigen Ausschichtslosigkeit, den Mehlexport fördernde staatliche Begünstigungen zu erhalten, laufen wir Gefahr, unsere mühevoll erworbenen, sorgfältig gepflegten, uns überaus stieb gewordenen ausländischen Beziehungen gänzlich zu verlieren. Von diesen Erwägungen geleitet, haben wir uns bemüht, uns eine Betheiligung bei der Ende vorigen Jahres in Galatz mit einem Aktienkapital von 3,000,000 Lei konstituirten „Ersten Galager Dampfmühl-Akt.-Ges.“ zu erwirken, und ist es uns gelungen, mit den Gründern dieser Gesellschaft ein Uebereinkommen zu treffen, wonach wir die Hälfte der Aktien der „Ersten Galager Dampfmühl-Akt.-Ges.“, nämlich 7500 Stück zu 200 Lei nominale, im Austausch gegen 1125 Stück Aktien unserer Gesellschaft mit Dividendenberechtigung pro 1908 erwerben. Wir bitten die Generalversammlung, uns behufs Durchführung dieser Transaktion zur Emission von 1125 Aktien unserer Gesellschaft zu ermächtigen. Diese Neuemission wird unser Aktienkapital auf 10,125 Stück Aktien zu 500 Kronen, also auf 5,062,500 K. erhöhen. Die Generalversammlung nahm den Bericht zustimmend zur Kenntniß, acceptirte die gestellten Anträge und ertheilte der Direktion, sowie dem Aufsichtsrathe das Absolutorium. Mit Akklamation wurden hierauf neugewählt in die Direktion auf die Mandatsdauer derselben die Herren Jsidor Déry und Otto Maier.

(Bilanzen deutscher Banken.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die Hamburger Norddeutsche Bank, welche zur Berliner Diskontogesellschaft in engster Fühlung steht, wird wie im Vorjahre 9 Prozent Dividende bezahlen. Dieselbe Dividende gelangt auch von der Diskontogesellschaft zur Vertheilung. Die Sanderlsgesellschaft, deren Bilanz morgen zur Veröffentlichung gelangt, dürfte gleichfalls wie im Vorjahre 9 Prozent Dividende bezahlen.

(Der dritte Frühjahrsmarkt in Budapest.) Eine Deputation des Vereins der hauptstädtischen Kaufleute, bestehend aus den Herren Gustav Sigmund, Repräsentanten Dr. Joseph Kraemer, Béla Szénágy, Moriz Hirschfeld, Adolf

Aforisme
(aus dem amerikanischen „Sun“).
Der Männer Glück ist die Frau;
der Frauen Glück ist das Amerikanische Porzellan-Pouder.
Amerikanische Porzellan-Pouder-Aktien-gesellschaft, Budapest IV., Kossuth Lajos-utca 1.



Gang, Theodor Kertész, Georg Karolyi, Julius Klein und Gustav Kunz sprach gestern beim Handelsminister Kossuth vor, um die Unterstützung desselben für den am 4., 5. und 6. April abzuhaltenden dritten Frühjahrsmarkt zu erbitten.

(Serbisches Fleisch in Fiume.) Aus Fiume wird telegraphirt: Nachdem der Handelsvertrag mit Serbien perfekt ist, beabsichtigt ein Konzortium serbischer Viehhändler, hier eine große Verkaufsstelle von geschlachtetem Vieh zu errichten.

(Die Ung. Privat-Telephon-Akt.-Ges.) hielt am 16. d. ihre Generalversammlung unter dem Präsidium Ludwig Mezeis ab. Die Aktiengesellschaft, welche sich hauptsächlich mit Vermietung von Telephonen befaßt, hatte bis 31. Dezember 1907 3829 Telephone in Betrieb.

(Insolvenzen.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Manufakturwaarenfirma Siegfried Kirchenbaum in Stry ist in Konkurs gerathen; die Passiven betragen 117,000 K.

(Der Landes-Industrieverein) entsendete in die am 26. d. stattfindende Landesenkquête in Angelegenheit der Steuerreform als Vertreter die Herren Hofrath Sigmund Ritter v. Falk, Adolf

v. Ullmann, Direktor Moriz Gelleri und Dr. Adolf Soltesz.

(Insolvenz in der Manufakturwaarenbranche.) Die Manufakturwaarenfirma Ignaz Reiter u. Sohn in Törökbesze hat sich insolvent erklärt. Die Höhe der Passiven wird mit 105,000 Kronen, der Werth der Aktiven mit 75,800 Kronen angegeben.

(Der Fachverein der Budapest-Geldverleiher) hält am 23. d., Nachmittags 3 Uhr, seine erste Generalversammlung im Börsekauffeuhause, Széchenyigasse 1.

(Ungarische Hypothekenbank.) Die planmäßig jährliche Verlosung der 4prozentigen, auf Guldenwährung lautenden Pfandbriefe, sowie der 4 1/2prozentigen, auf Kronenwährung lautenden Kommunalobligationen dieser Bank wird wegen des auf den 1. März l. J. fallenden Sonntages einen Tag früher, d. h. am 29. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr, in den Banklokaltäten stattfinden.

(Schiffsverkehr.) Aus Fiume wird telegraphirt: Von den Dampfern der Kön. ung. Seeschiffahrtsgesellschaft „Adria“ sind „Rákóczi“ gestern von Fiume nach Valencia, „Szent István“ von Fiume nach Rouen abgegangen, „Andrássy“ aus Fiume in Marseille angekommen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Adolf Wiener, Kaufmann in Tab; Alfred Skowronski, Kaufmann in Sambor; Hermann Fürst, Kaufmann in Sasvár; Therese Süßkind in Wien, II. Bezirk, Leopoldgasse 30; Karl Matejcek in Oberberg; Aloja Medeanstny in Wien, VII. Bezirk, Burggasse 20; Emil Balla, Partiewaarenhändler in Budapest, Südtorgasse 2; Geza Friedmann, Kaufmann in Kolozsvár; Jakob Moskowitz, Kaufmann in Dees; Jilva Mi, Kaufmann in Versecz; Alois Horst in Brunn, Josephstadt 71; Karl Furlan, Kaufmann in Makrežina; Marie Katha, Handelsfrau in Klagenfurt und Villach; C. Kehwald, Modewaarenfirma in Innsbruck; Carlo de Stabile, Kaufmann in Monfalcone; Fratelli Kuny, protokollierte Papierhandlung in Triest; Mathilde Friberski, Schneidergeschäft in Blatz; Desider Salamon, Kaufmann in Tasnád; Mojcs Singer's Nachf., Handelsfirma in Nagybánya; Moriz Kohn, vormals Köppler u. Kohn, registrierte Firma in Wien, I. Bezirk, Marc Aurelstraße 3; Scheindl Süßkind in Tarnow.

Paris, 19. Februar. (Fonds Börse.) Die Börse verkehrte vorübergehend angeregt und fest, da man geneigt war, die politische Lage besser zu beurtheilen. Französische und russische Renten wurden rege umgesetzt, litten aber gegen Schluß durch Realisationsverkäufe. Sonstige fremde Renten verkehrten theilweise besser. Kupferaktien waren behauptet, russische Industrieaktien ohne Ausnahme einige Francs niedriger als gestern. Minen verkehrten behauptet. Schluß tendenz unregelmäßig.

London, 19. Februar. (Fonds Börse.) Die Börse verkehrte heute besser. In heimischen Renten notirte man gute Umsätze, die der vertrauens-

vollerer Beurtheilung der politischen Situation zuzuschreiben war. Auch fremde Renten nahmen nach einigem Zögern eine bessere Position ein, ebenso amerikanische Bahnen, die aber nachbörslich wieder etwas rückgängig wurden. Kupferaktien schlossen schwach, Minen gut behauptet. Schluß tendenz stetig.

London, 19. Februar. (Schlußkurs.) Englische Consols 87 1/16, 4prozentige Ruptien 63 3/8, Japanische Rente 81 1/2, Spanier 92 7/8, 4prozentige ungarische Goldrente 94, Plazdiskont 3 3/8, Silber 26 3/16, Südbahn 6., Italienische Rente 102 1/2, Wiener Wechselkurs —, Chartered 75., East Rand 3.65, Randfontein 1.09, Mandames 5.21, De Beers 13 3/4, Canada Pacific 147. — — — — — Stetig.

London, 19. Februar. (Privat-Telegramm.) (Metallbörsen.) Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 56 1/2 per Kasse, 56 3/4 per drei Monate; Zinn 126 1/4 per Kasse, 125 1/4 per drei Monate; Blei 13 7/8, Zink 21 1/2.

Newyork, 19. Februar. (Fonds Börse.) (Kabel-Telegramm.) Der Verkehr an der heutigen Börse war zeitweise recht lebhaft. In erster be-theiligten sich einflussreiche Kreise am Geschäft, worauf die Haltung fest wurde. Später erfolgten jedoch Abgaben in Kupferaktien, wodurch die Gesamt-tendenz ungünstig beeinflusst war. Erst gegen Schluß trat auf Deckungen wieder eine Erholung ein. Der Schluß war fest.

Newyork, 19. Februar. (Fonds Börse.) (Kabel-Telegramm.) (Schlußkurse.) Zeitweilend 2 1/2 (1 3/4%), Taggeld 1 3/4% (2%), Wechsel auf London (60 Tage) 483.55 (483.40), Cable Transfer 487.10 (486.75), Wechsel auf Paris (60 Tage) 517 1/2 (518 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 (95.—), Silber Bullion 56 1/4 (56 1/2), Northern Pacific 2 1/2 bond 71.— (70), Atchinson Topoka and Santa Fe Com 68 3/8 (68 1/4), Baltimore & Ohio Com. 78 1/2 (77 1/2), Canada Pacific 143 1/2 (143), Chesapeake and Ohio 26 1/4 (26 1/2), Chicago & Great Western Com. — — — — — Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 107 1/8 (107 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 15 (17), Erie Common Shares 13 1/2 (13 3/8), Illinois Central 124 1/2 (122), Louisville & Nashville 88 (88.—), Missouri Kansas and Texas Common 18 1/8 (18 3/8), Missouri Pacific 30 1/2 (33 3/8), Newyork Central Railway 94 1/4 (93 1/2), Newyork Ontario and Western 59 3/8 (61), Northern Securities Com. — — — — — Pennsylvania 111 1/2 (111), Philadelphia and Reading

WERTHPAPIERE (Aktien, Renten, Lofe etc.) kauft und verkauft coulantest und ertheilt Informationen über Kapitalanlage und Spekulation bereitwilligst die NATIONALE WECHSELSTUBEN AKT.-GES. Budapest, IV., Váci-utca 22.

Table with multiple columns containing financial data, exchange rates, and company information. Includes sections for 'Budapester Börsenkurse', 'VI. Vers.-Gesellsch.', 'VII. Mühlen', 'VIII. Bergw. u. Ziegelf.', 'IX. Eisw. und Maschinenfabriken', 'X. Buchdr.-Aktien', 'XI. Diverse Untern.', 'XII. Verkehrs-Unt.', 'XIII. Lofe', 'XIV. Salinen', 'XV. Devijen (vista)', and 'Liquidations-Kurse vom 18. Februar.'.

Dom. 95 1/2 (94), Watson Company 11 1/2 (11 1/4), Southern Pacific 68 3/4 (67 3/4), Southern Railway Com. 9 3/4 (10.-), Union Pacific 116 1/2 (113 1/2), Babash Preference 14 3/4 (14 1/2), Amalgamated Copper Com. 46 (45 1/2), American Sugar Ref. Com. 110 3/4 (109 1/2), Anaconda Mining Comp. 28 1/2 (28), United States Steel Corp. 28 1/2 (27 3/4), United States Steel Pref. 92 1/2 (91 1/2). Umsatz 520,000 Stück.

Newyork, 19. Februar. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco 11.40 (11.45), per März 11.53 (11.65), per Mai 11.68 (11.81), in New-Orleans loco 11 1/2 (11 1/2); Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 7.65 (7.65), Rohe u. Brothens 7.85 (7.85), Mais per März — (—), per Mai 69.75 (69.50), per Juli 68 1/2 (68 1/2), rother Winterweizen loco 98.— (97.25), Weizen per März — (—), per Mai 100.— (99.75); per Juli 95.75 (95.50), per September — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.75 (1.75); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6.25 (6 1/10), per März 5.90 (5.95), per Mai 6.— (6.—); Mehl: Spring Wheat clears 4.35 (4.35); Zucker: 3.17 bis — (3.17 bis —); Zinn: 27.75 bis 28.50 (28.50 bis 29.—); Kupfer: 12.25 bis 12.50 (12.50 bis 12.75). — Mais weichend, Weizen stetig.

Chicago, 19. Februar. (Schlußkurs.) Weizen per März — (—), per Mai 92.25 (91.75); Mais per Mai 60 3/4 (60.50), Schmalz

per Februar 7.05 7.10, per Mai 7.32 (7.37); Speck short clear 6.24 (6.24), Pork per Mai 11.27 bis — (11.37 bis —). — Weizen stetig, Mais weichend.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Schlusskurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Hermann Fürst in Sasvár. Konkurskommissär Gerichtsrath Geza Dobak, Masseverwalter Dr. Eduard Grunz, Stellvertreter Karl Rißner. Anmeldungstermin 20. März. Liquidationsverhandlung 27. März. (Nitraer Gerichtshof). — Gegen die Firma Moses Singer's Nachfolger in Nagybánya. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Benő Horváth, Masseverwalter Dr. Alexander S. Ajtay-Nagy, Stellvertreter Dr. Andreas Rác. Anmeldungstermin 20. März, Liquidationsverhandlung 6. April. (Sátmárcsényer Gerichtshof). — Gegen den Kaufmann Desider Salamon in Tasnád. Konkurskommissär Gerichtsrath Joltán Kapeller, Masseverwalter Dr. Korolján Ester, Stellvertreter Dr. Johann Szűcs. Anmeldungstermin 14. März, Liquidationsverhandlung 26. März. (Zilaher Gerichtshof). — Gegen den Kaufmann Jentő Spicer in Pozsega. Konkurskommissär Gerichtsrath Krunoslav Hadzija, Masseverwalter Dr. Alexander Csargonya, Stellvertreter Dr. Friedrich Csabrian. Anmeldungstermin 1. Mai, Liquidationsverhandlung 6. Mai. — Gegen den Kaufmann Martus Svarec in Kapronca. Konkurskommissär Gerichtsrath Ruppert Nihelics, Masseverwalter Dr. Arnold Pulgram, Stellvertreter Dr. C. Dorcsics. Anmeldungstermin 18. März, Liquidationsverhandlung 13. April. — Gegen den Kaufmann Andor Váróczy in Kolozsvár. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Béla Zernovszky, Masseverwalter Dr. Franz Dobak, Stellvertreter Dr. Mikolaj Gajzágó. Anmeldungstermin 1. April, Liquidationsverhandlung 30. April.

Konkursaufhebung in der Provinz. Des Julius Eich in Pozsony.

Budapester Todtenliste.

— Vom 19. Februar. — Johann Ruff, 72 J., X., Apaffngasse 8. Frau Michael Rigetti, 49 J., VII., Stadtwaldchenallee 13. Frau Wilhelm Schwars, 50 J., VII., Kefeletsgasse Nr. 51. Felix Reich, 73 J., VII., Bethlenplatz 1. Frau Michael Hoffer, 68 J., VIII., Vaszgasse 15. Frau Ivan Páry, 57 J., VII., Stadtwaldchenallee 13. Anton Kortitán, 41 J., VIII., Galvariengasse 24. Frau Valentin Blasch, 30 J., V., Vizegrábergasse 109. Frau Ludwig Färth, 67 J., II., Corvinplatz 6. Ludwig Biro, 57 J., III., Wienerstraße 134. Alois Mayer, 46 J., II., Csalogánngasse 39. Peter János, 58 J., VII., Elisabethring 18. Sigmund Korn, 76 J., III., Altkirner Gasse 109. Frau Johann Sauer, 65 J., X., Jäpferenverstrasse 10. Margarethe Kiss, 15 J., VII., Dobozgasse 17. Joseph Löwi-Halmay, 41 J., III., San Marcogasse 60. Frau Alexander Csányi, 56 J., VIII., Louifengasse 1.

Eigentum: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Frühjahrs- u. Sommer-Seiden Die grosse Mode „1908“ ist

für Blousen u. Roben in allen Preislagen, sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer u. farbiger „Genneberg-Seide“ v. 75 Kreuz. bis fl. 11.35 p. Met. — Franto u. schon verzollt ins Haus. Muster umgehend.

Shantung-Seide! farbig, gestreift, karriert und bedruckt — ferner empfehle: Messaline, Radium, Louise, Taffet, Crêpe de Chine, Eolienne, Voile, Schotten, Chiné, Pékin, Damast etc. Seiden-Fabrik. HENNEBERG ZÜRICH Hofliefl. I. M. d. Kaiserin v. Deutschland.

4,575.000 K. Elisabeth-Sanatorium-Lose. Ziehung 1. März 1908. Gesamtgewinn Kr. 31.000. sind zu gewinnen mit nachstehenden 6 Losen: 1 Stück konvertirtes Hypotheken-Los, Jährlich 6 Ziehungen. 2 „ Elisabeth-Sanatorium „ „ 3 „ 1 „ Dombau- (Basilika-) „ „ 4 „ 1 „ Italienisch. rothes Kreuz- „ „ 2 „ 1 „ Pester I. Vaterland. „ „ 3 „ 6 Stück Lose mit jährlich 18 Ziehungen. Diese hier angeführten Lose sind auf 42 nacheinander folgende Monatsraten von Kronen 11.— kaufbar. Nach Einlösung der ersten Monatsrate von Kr. 11.— senden wir dem Käufer die mit den Serien und Nummern der gekauften Lose versehenen gesetzlichen Ratebriefe mit sofortigem Spielrecht prompt ein. Spielbauer noch 30—40 Jahre, während dieser Zeit müssen alle hier angeführten Lose nicht nur unbedingt gezogen werden, sondern ist die Möglichkeit vorhanden, dass ein Los sogar mit mehreren Haupttreffern gezogen wird. Nach den Ziehungen senden wir unsere Besetzungsanzeige gratis zu. Wenn Sie bei der Bestellung die ersten zwei Raten auf einmal einlösen, so erhalten Sie die dritte Ratenzahlung gratis angezogen. Bestellungen werden per Nachnahme nicht effektuiert. Ziehung schon am 25. Februar.

22 Ziehungen jährlich = 4 Millionen und 670.000 Kr. = 40 Monatsraten á Kronen 12. jährliche grössere Treffer spielt Jedermann, der bei uns die folgenden 8 Lose kauft: 1 Stück Konvert Hypoth.-Los. Nächste Ziehung 25. Februar 2 „ Elisabeth-Sanat. „ „ 1. März 1 „ Basilika- „ „ 1. März 1 „ Ung. Rothes Kreuz- „ „ 1. März 1 „ Ital. Rothes Kreuz- „ „ 1. März 1 „ Jösziv- „ „ 15. Mai 1 „ Vaterl. Sparkassa- „ „ 5. Juni welche wir gegen 40 Monatsraten á Kr. 12.— verkaufen. Schon nach Erhalt der ersten Rate mittels Postanweisung senden wir die mit Serien und Nummern versehenen gesetzlich ausgestellten Ratebriefe, mit welchen der Eigentümer sofortiges Spielrecht erwirbt. Gegen Einsendung der ersten und zweiten Rate auf einmal quittieren wir die dritte Rate gratis. Nachnahme-Sendungen können nicht effektuiert werden. Filiale der Budapest-Elisabethstädter Bank A.-G. Budapest, I., Attila-körut 51. szám.

5000 Kronen Verdienst zable Denjenigen, der nachweist, dass meine Wunder-Kollektion 600 Stück für nur fl. 2.50 nicht ein Gelegenheitskauf ist, und zwar 1 echt Schweizer Eist. Mostopf Wat. Tafelmesser, genau geh. u. platt. regul. mit jährlicher Fabrikgarantie, 1 amerik. Goldschmelzwerkzeuge, 2 amerik. Goldschmelzwerkzeuge (f. Herr und Dame), 1 engl. vergold. Garnitur, bestehend aus Manichetta, Krügen und Bruststücken, 1 amerik. Tafelmesser Stiefel, 1 eleg. Seiden aratte, Farbe und Muster laut Wunsch neueste Fagon, 1 prachtv. Kravattennadel m. Smalldrillant, 1 reif. Damenbroche letzte Neuheit, 1 nütz. Reife-Zollstegarnitur, 1 eleg. echt Lederportemonnaie, 1 Paar amerik. Boutons mit limit. Edelsteine, 1 pat. engl. Weiser-Barometer, 1 Salon-Album mit 36 Kunst- und schönsten Aufnahmen der Welt, 1 prachtv. Hals- oder Haarkollier von echt orientalischen Perlen, 5 indische Wahrsager-Deuteln, schenkt jede Gesellschaft und noch 350 St. d. n. Gegenst., die in jedem Hause nütz. und unentbehrlich sind, gratis. Alles zusammen m. d. eleg. Eist. Mostopf-Wat. Tafelmesser, welche allein das Doppelte werth ist, kostet nur fl. 2.50. Zu bestellen per Nachnahme od. vorher Kauff (auch Briefm. ang.) durch S. Urbach's Weltversandthaus, Krakau Nr. 389. N. B. Bei Bestell. von 2 Paketen wird 1 prima engl. Messer oder 6 fl. Leinwandstücke gratis beigegeben. Ritz Nichttraff. Geld anstandslos sofort retour, somit jedes Risiko gänzl. ausgeschlossen.

27jähriger, seit 4 Jahren etablierter Galanteriewarenerezeuger, 38r., selbstverworbenes Kapital von circa 20,000 K. beifühend, wünscht mit einem intelligent., gemüthlichen, jungen, häuslich erzogenen Mädchen aus sehr guten Hause behufs Ehe in eheliche Bekanntschaft zu treten. Gesf. nichtanonyme, ausführl. Zuschriften nur von Angehörigen erbeten unter „K. II. 957“ an die Exp. 70957

FISCHER & COMP. NAGYENYED BAUM- U. REBSCHULEN 150.000 Obstbaume 1.000.000 Obstwildlinge 1.000.000 Heckenpflanzen Allebaume Zierstraucher Beerenobst, Nadelhölzer Rossp u. s. w. 1.000.000 Rebenveredlungen Europäische und Amerikanische Schnitt- und Wurzelreben. Spezialität: Tafeltraubenveredlungen. 30.000 veredelte Bistitzer u. Gonnische Zwetschen Prachstämmen. Preisverzeichnisse gratis.

4711. Die beste Eau de Cologne. Stets erste Preise. Ferd. Mühlens, Glockengasse Nr. 4711 Köln.

Suche zu sofortigem Kauf eine ausgebaute WASSERKRAFT, welche sich zur Ausnützung für Industriezwecke gut eignet. Offerten mit genauer Beschreibung unter „W. 2. 1425“ befördert Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.

Herrschaftsbesitzer. Ich, n.-ö. Buralten suche für meinen Neffen, Ingenieur, 30 Jahre, Schrift, d. angl., angehebm. Neufahrn, feld, hofam., schulfreie, Befähigung junger Dame mit circa 600.000 Gulden Vermögen gegen Sichehellung, Vermittler werden. Offerte unter „Waldherzogth 1413“ Hauptpost la. send, Wien.

Ein wahrer Schatz für alle durch frühzeitige Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: Dr. Retau's Selbstbewahrung. 88. Aufl. Mit 27 Abbildg., Preis 4 Kr. — Lese es Jeder, der an den Folgen leidet. Tausende verdank demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt, sowie durch jede Buchhandlung.

Gesucht wird zum Verkauf eine taffelös erhaltene, normalspurige Tenderlokomotive für Rangirzwecke in einem Eisenwerk. Dienstgewicht 15—25 Tonnen. Ausführliche Angebote unter Chiffre „Lokomotive 3“ an Haackenstein & Vogler, Budapest, Dorottya-utca 9, erbeten. 1096

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 20. Februar 1908

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 14

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 27.
Hazug törvény.
Társadalmi dráma 3 felvonás-
ban. Irta: Molnár Gyula.
Nádasdy Pál Szacsavay
Mátca, a felesége Helvey
Kálmán Mihályfi
Erzseke D. Ligeti
Szegedy Boldizsár Barlos
Bornermiska uné Szacsavayné
Kolo: Rózsavay
Evelin Paulay
Popescu Lupuj Gabányi.
Evila, a felesége Jászai
Avramu, a fiuk Gálosi
Coriolau, pápa Hajdu
Glor Paulay
Kezdetek fél 8 órakor.

Király Színház.

Varázskeringő.
Operett 3 felvonásban. Irta:
Dormann és Jakobsch, fordí-
totta: Mérei Adolf. Zenéjét
szerzette Strauss Oszkár.
XIII. Joakkim Németh
Heléna, a leánya Petrass
Lothar Papir
Niki Ráthonyi
Gusztó, a barátja Csapó
Vendolin Szabó
Sigis: und Sáfány
Friderike Orley
Steingruber Franci Ötvös
Inas Palotai
Kezdetek fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

Révay-utca 18.
Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.
Beginn der Vorstellung um 1/29 Uhr.
Um 1/10 Uhr:
„A HAZI BARÁT.“
Bohózat. Irta Nemo.
Rendező Werner Manó.
Regie H. Trebitsch.
Tageskassa Vormittag 9-1 und Nachmittag 3-6 Uhr
Casino de Paris im I. Stock bis 5 Uhr Früh Musk u. Tanz.

Wertheimer-féle Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).
Heute und täglich grosse Vorstellung.
Täglich Auftreten der einzig und allein bestehenden polnisch-jüdischen
Sperenzengesellschaft.

Der Philosoph im Irrenhause.

Anfang Abends 8 Uhr. — Karten-Vorverkauf an der Tagesstafie von 10
Uhr Vormittags an. — Jeden Sonntag Nachmittags-Vorstellung.

Rákóczi-ut 80

ist per
1. August l. J. zuvermiethen

Geschäftslokal 64

dazu gehörendes Magazin 130
nebst Hofwohnung 174

geeignet für landwirthschaft-
liche Maschinen, Eisen- oder
Baumaterialien-Niederlagen.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I. Direktor. Nagymező-utca 17.
Heute, Donnerstag.
Nachmittags 1/4 Uhr
mit C. Merzars Handtheater, „Gödöllő fénykor“ und ge-
wöhnlichem Programm. Ermöglichte Preise. Bei dieser Vorstellung
Kaufverbot! Abends 8 Uhr: Das glänzende Februar-Programm.
Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der
Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Budapesti CABARET Teréz-körút 28

(Bonbonnière) Telephone 52-88.

Három szindarab, öt színpadi tréfa és huszonöt
cabaret-szám kerül minden este színre
a nagyszerű februári műsor keretében.
FELLEPNEK: Nagy Endre, László Rózsi, Ferenczy Ká-
roly Balogh Böske, Fábian Kornélia, Képi Jolán, Szécsi
Magda, Huszár Károly, Sajó, Gabányi, Máhr, Kóváry.
Jegyek: Bárdnál, Kossuth Lajos-u. és Andrássy-ut. Zipszer-
nél, Andrássy-ut és a Cabaret pénztáránál: Teréz-körút 28.



! Münchener Spezialität!
St. Bennobier
Anstich, so lange der Vorrath
reicht, in Restaurant
KONRAD FÖRSTER'S
V., Váci-körút 68.
JOHANN FÖRSTER'S
Apostelstube, IV., Kigyó-utca 6.

* Hotel * „Meteor“

Budapest, Erzsébet-körút 6.
Eigenthümer: **Rendes Szidor.**
120 bequem eingerichtete
Zimmer.
Heisswasser-Heizung.
24stündiger Liftdienst.
Vacuum-Cleaner.
Bäder im Hause.
Hotel-Automobil.
Salons, Gesellschaftssäle.
Aufmerksame Bedienung.
Mässige Preise.
Grosse Reinlichkeit.
Lage zwischen dem Ost-
und Westbahnhofe.
Mit allen Errungenschaf-
ten d. Technik ausgestattet
Im Centrum der Stadt.
Zimmer von Kr. 4 aufwärts.

REISENDEN

der Siquen- u. Brauntweinbranche bei gutem Gehalte.
Differte unter „Metropole 2164“ und von bewährten Kräften,
die ihre bisherige erfolgreiche Thätigkeit nachweisen können, an
Saafentlein u. Vogler, Budapest, Dorotheagasse 9.

ZNAIMER GURKEN:

1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter sammt Flasche und Kiste
Kleine Gewürz-Gurken à Kronen 20.-
Mittlere Gurken „ 18.-
Grüne Paprika oder Pfefferoni „ 20.-
100 Kilo Süssholz in Ruten „ 70.-
100 Kilo Sauerkraut sammt Kübel „ 10.-
verfendet ab Znaim. S. M. ZEISEL in Znaim. Bestellen
gegen Nachnahme. Sie Preis-
liste über Znaimer Petersilienwurzel und gelbe Rüben (Wurzeln).

OPENER KÖNIG BITTER WASSER

ABFÜHRMITTEL ERSTEN RANGES!
ERHÄLTICH IN JEDEM SPEZEREIGESCHAFT

Ueberzeugen Sie sich

von der großen Auswahl und den
billigen Preisen im
grössten **Gelegenheits-
Wohnungs-Einrichtungs-
Warenhaus.**

Mahagoni-,
Palissander- u. Citronenholz-**Möbel**
Alle Perser Teppiche
Salon-Möbel
Bronze-Luster
Lázár-utca 3 im eigenen Hause
(nächst der Basilika).
NAGY ZSIGMOND.

„Refosco“

(Vinrouge mouss eux supérieur)
und „Bakarska vodica“
beste Schaumweine (Champagner)
verkauft nur

Eugen Volani, Agram,
Gunduliceva-ul. Nr. 29.
Vertreter werden überall gesucht.

DIABETIKER-NAHRMITTEL



Conalbin-Mehl für Brod
u. Mehlspeisen, Conalbin-
Gries, Gersten, Binsen,
Bohnen, Conalbin-Cacao,
Conalbin düsterrühende
Baitmen, Conalbin
Steiß-Repton, Conal-
bin-Café.
F. Z. Hoflieferant, Bädermeister,
Budapest, VI., Király-utca 56.

Provinz-Bestellungen werden prompt tejt effectuirt.

Spottbillig HOCHZEITS-GESCHENKE u. BRAUTAUSSTATTUNG

in der Hauptniederlage

ORTNER REZSŐ és Tsa

Budapest, Teréz-körút 32.
Karlsbader Porzellan
12 Personen Rococo-Speiseservice
reich bemalt, stark vergoldet, eingebrannt.

Zusammen **86 Stück**, bestehend:

- | | | |
|--|------------------|--------|
| 2 oval Suppenhüffel | 2 Salathüffel | fl. 24 |
| 2 große Bratenhüffel | 2 Saucehüffel | |
| 2 kleine Bratenhüffel | 2 große Löffel | |
| 2 gr. Mehlspeishüffel | 2 Salzbehälter | |
| 2 H. Mehlspeishüffel | 12 tiefe Teller | |
| 2 Gemüsehüffel | 36 flache Teller | |
| | 12 kleine Teller | |
| 6 Personen Speise-Service. | | |
| Reich vergoldet, reizende Malerei, Smal gebrannt. | | |
| Speisefertige, komplet, i. 6 Verz., bemalt mit Goldrand „ 3.95 | | |

- | |
|--|
| Speisefertige, Rococo, reich verg., wunderlich Malerei „ 6.50 |
| Speisefertige, Barock, feines Verz., wunderlich Malerei „ 8.75 |
| Speisefertige mit eingebranntem Monogramm in Gold „ 10.75 |
| Speisefertige, außerordentlich fein, bewirkt schön „ 13.50 |
| 6 Pers-Glas-Service mit eingebranntem Goldrande
fein geschliffen oder gravirten Blumen. |
| 6 Wasser-Gläser 6 Champagnergl. |
| 6 Wein „ 1 Wasserkrug |
| 6 Liqueur „ 1 Weinschale |
| 6 Bier „ 1 Weinbouteille |
| 6 Weingl. u. Fuß 1 Liqueurflasche |
| Beer- u. Kaffee-Service, reich bemalt „ 7. 3.- |
| Beer- u. Kaffee-Service, Rococo „ 3.50 |
| Wass-Service engl. bemalt mit Blume „ 2.75 |
| Wass- „ ganz groß „ 3.95 |
| Wass- „ reich bemalt echt Majolika „ 4.65 |

Atelier RIVOLI,

Rákóczi-ut 30. szám,
verfertigt den HÖCHSTEN ANSPRÜCHEN
genügend **PHOTOGRAPHIEN, VERGRÖSSE-
RUNGEN u. GEMÄLDE** in künstlerisch vor-
nehmster Ausführung. Abendaufnahmen.
Telefon. Ueber was wünschen Sie Preisliste?

Moderne Luster

In grosser Auswahl. Allerlei Beleuch-
tungseinrichtungen, fachmässiges Un-
ternehmen für moderne Wasserleitung,
= Klosets und Badezimmer. =

HEINRICH STERN

VI., Ó-UTCZA Nr. 19.
Grosses Lager von Gasöfen, Gasrechauds.
Gegründet 1897. Gegründet 1897.
Telefon 76-87 szám.

Jugend und Schönheit

Wer ein schönes, jugendliches, interessantes Ge-
sicht haben will, der verwende

Leichner's Fettpuder

Leichner's Hermelin- und Aspasia-Puder,
deren sich die höchsten Damenkreise und die ersten
Künstlerinnen mit Vorliebe bedienen. Man sieht nicht,
dass man gepudert ist. Erhältlich nur in geschlosse-
nen Dosen in allen Parfümerien und in der Fabrik
L. Leichner, Lieferant der BERLIN.
Kgl. Theater. Schützenstrasse 31.
Weltausstellung McMan 1906, Grand Prix.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 20. Februar 1908.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 15

Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 30.
ELIÁNA.
Költemény 3 felvonásban. Ten-
nyson „Király idylljei“ nyomán
szövegét írta Herrig H. Ford.
Abrányi Emil. Zenéjét szerz.
Mihalovich Odón.
Artus, király Takács
Ginevra, a hitves Szamosy
Lancelot Anthes
Eliána Vasquezna
Lavinus Pichler
Kyt, főudvaros Várady
Remele Erdős
Négy aggastyán Kárpát
Ney B.
Juhász
Déri
Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház.

Despres Suzanne és francia
színházulatának vendégjátéka
La rafaie.
(Baccarat.)
Ezimum 3 felvonásban. Irta:
Bernstein Henri.
Lebourg Mr. Beaulien
Chacéroy Chevalet
A. Lebourg R. Gorieux
Bragelin L. Cheron
Duc Briat Tramont
Bréchebel A. Mayral
François Labulle
De chambre Luxeuil
Hélène Mm. S. Després
De Doullence Horden
Bar. Lebourg Gueret
Mme Thisieux Thabussot.
Kezdeté fél 8 órákor.

Urania Színház.

A szerelem története.
Kezdeté fél 8 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag, 21. Febr., „A szerelem
iskolája“. (3. Ab. 38.) Samstag, 22. Febr., „Antigone“. (A
bögre). (3. Ab. 39.) Sonntag, 23. Febr., Nachm. „Pry Pál“,
Abend „A boszorkány“. (Ab. susp.)

Repertoire der kön. ung. Oper. Freitag, 21. Febr., Faust.
(3. Ab. 31.) Samstag, 22. Febr., „Bolygó hollandi“. (3. Ab. 32.)
Sonntag, 23. Febr., „A troubadour“, „Magyar táncgyuleg“. (Ab. susp.)

Repertoire des Festspieltheaters. Freitag, 21. Febr., „Ne fogadj
fel sona semmit“. (3. Ab. 48, 49, 50, 51, 52.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Freitag, 21. Febr., „A
Kreutzer szonáta“. (Géppiel Suzanne Després.) Samstag, 22.
Febr., zum ersten Male „Tatarjárás“. Sonntag, 23. Febr., Nachm.
„Baccarat“, Abend „Tatarjárás“.

Repertoire des Volkstheater-Königliche Oper. Freitag, 21. Febr.,
„P. raszabesület“. „Bálikirálynő“. Samstag, 22. Febr., „A nagymama“.
Sonntag, 23. Febr., Nachm. „Tündérszerelm“, Abend „A nagy-
mama“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Freitag, 21. und Samstag,
22. Febr., „A császár katonái“. Sonntag, 23. Febr., Nachm.
„Gretchen“, Abend „A császár katonái“.

Repertoire des Königtheaters. Freitag, und Samstag, 21. Febr.,
„Varázskeringő“. Sonntag, 22. Febr., Nachm. „Vig özeveg“,
Abend „Varázskeringő“.

Freitag, 21. Februar, im Royal-Saal:

Julia Culp

2. und letzter Liederabend

Sitze 10—3 Kr. ausschließlich bei Béla Méry, Andrassy-ut 12

DIMITRI SLAVIANSKY

d'Agrenoff veranstaltet mit seinem aus 40 Mitgliedern
bestehenden russisch-nationalen gemischten Chor 3
Konzerte im grossen Redoutensaal am 27.,
28. und 29. Februar.

Volksthümliche Preise: 6, 4 u. 2 K., reservierte Sitze 10 K.
Arrangement: Béla Méry, Andrassy-ut 12. szám.

Dienstag, 10. März, im Royalsaal:

Böhmisches

Streichquartett: 3. Kammerföiree im Abonnement.
Programm: Streichquartette Popper, Beethoven, Brahms.
Sitz 10—3 Kr. ausschließlich bei Béla Méry, Andrassy-ut 12.

Magyar Színház.

Gretchen.
Tréfa 3 felvonásban. Irta:
Davis és Lipschütz.
Kezdeté fél 8 órákor.

Népszínház-Vigopera.

A nagymama.
Ésokos vigjáték 3 felvonásban.
Zenéjét szerzte: Máder R.
Szerény grófú Flaha L.
Márta Turchányi
Piroska Della Donna
Báró Örkényi Horváth
Gróf Szerény Pázmán
Örkényi Kálmán Bálint
Kosztá Kürti
Langó Szeréna Marosi
Tódoska Szilárd Nagy
Kezdeté 8 órákor.

Modernszínház Cabaret

Andrassy-ut 69.
Telefon 93—16.
Utazás egy siker körül.
Tréfa, irta: Heltai Jenő.
Miczi herceg. Zenéje Le-
hár Ferenczöl. Operett egy
felvonásban.
Személyek:
Miczi herceg Nyárai
Jerszabinka Boros
Tizsa Keleti Juliska
Amarante Medgyaszay V.
Szépasszony kocsisa. Pa-
risi kocsistörténet.
Kabaretszámokat adnak elő:
Medgyaszay Vilma, Nyárai,
Keleti Juliska, Sar. adi, Vörös
II, Kardos, Kökény III, Poór
Lili, Bársovsy és Boros.
Kezdeté 9 órákor.

Fővárosi gyermek színház.

Hamupipóke.
Kezdeté d. u. 4 órákor.

Ohne Arzt keine Brille



Budapest, Kossuth Lajos-utca 15. sz.
Telephon 86-28. Halbstock,
Wien, Kärntnerstrasse 39.

Untersuchung der Augen und Veroronung passender Augengläser
täglich von 9 bis 7 Uhr kostenlos unter Leitung des Augen-
arztes Herrn Dr. Marfus. Brillen und zwicker von H. 1.50 an.



Erstklassiges

Produkt der ungarischen
Champagnerfabrikation,
in welchem der französi-
sche Charakter zur ausgesprochenen Geltung kommt.
Als solcher ist er berufen, fremde Champagner zu
ersetzen.

In allen besseren Spezereihandlungen,
Kaffeehäusern u. Restaurationen erhältlich.

Baar und auf Kredit Tischler- und Tapezierer-

Möbel

den größten Anforderungen entsprechend, elegant und modern (Spe-
zialitäten), einfache Speise-, Schlaf-, Salon-, Mädchen- und Her-
renzimmer-Einrichtungen guter Qualität, so auch einzelne Gegenstände
sind bei uns in großer Auswahl billiger als anderswo zu haben.
Verfertiger Provinz-Bezirk. Gegen Einsendung von Kr. 1.— senden
wir unter Möbel-Album franko.

SZABÓ FERENCZ és TÁRSA,

Tischler und Tapezierer,
Budapest, VII., Rákóczi-ut 12 (Ecke Sip-utca).

Fabbrica Italiana di Automobili Societa
Anonima czég Turinban

Gyujtó berendezés robbanó motorok számára czimü

32536. számú

1904. június 25-iki keletü magyar szabadalmának bel-
földi gyakorlatbavétele tárgyában hazai gyárosokkal
összekötötést keres. Bővebb felvilágosítást nyujt

Edvi Illés és Janssen szabadalmi ügyvivői iroda,

Budapest, VII., Akácfa-utca 63. szám.

„Titania“ ist die beste Schnelldampf-
waschmaschine der Ge-
genwart.



Titania-Werke, Wels (Oberösterreich) Nr. 164.

Erzeugen als Spezialität: Waschmaschinen, Wä-cherrollen,
Winger, Dämpfer, Säemaschinen und landwirtsch. Maschinen.

Zum Vermögenssammeln zur Kapitalsanlage zu Geschenken

eignen sich nach Ansicht eines jeden Bankfachman-
nes die

konvertirten Hypotheken-Lose

weil die Lose jährlich sechs Ziehungen haben,
weil der Haupttreffer dieser Lose

Eine Million Kronen.

die Nebentreffer: 500.000, 300.000,
200.000, 100.000 Kronen usw. betragen,
weil jedes Los unbedingt gewinnt, ja sogar jedes
Los öfter gewinnen kann, eventuell jährlich auch
bei allen sechs Ziehungen,
weil der kleinste Treffer, welcher auf jedes Los
entfallen muß, 140 Kronen nebst einem Gewinn-
schein von circa 30 Kronen beträgt.

Jedermann, ob arm oder reich

kann zu einem solchen Los gelangen durch unsere
besonders vorteilhaften Verkaufsbedingungen.

Preis eines Loses Kr. 127.—
als Angabe sind zu senden . . . 10.—

der Restbetrag von Kr. 117.—

kann nach Belieben des Käufers (doch mindestens
jährlich 5 Kronen) amortisiert werden. Nach dem
restlichen Betrage, welcher sich in Folge der Amor-
tisationen reduziert, sind mäßige Zinsen zu entrich-
ten. Nach Erlag der Anzahlung erhält der Bestel-
ler sofort den mit der Nummer des betreffenden
Loses versehenen Depotschein, in dessen Besitze er
bereits am der am 25. d. M. stattfindenden Zie-
hung theilnimmt und jeder auf das Los entfallende
Treffer gehört ausschließlich ihm.

Ziehungsliste senden wir sofort nach jeder Ziehung.

GÉZA SZIKLAI & Komp.

Bank- und Wechselgeschäft
Budapest, VIII., Baross-tér Nr. 9
(im eigenen Hause). „Hotel Erzherzog Josef.“

Frost, Schnee, Wind!

sind die größten Feinde des Teints. Gegen diese ist das
sicherste und wirksamste Schutzmittel

Rogátsy's „Magyar Pipere-Borax“.

Bei stetem Gebrauche widerstehen Gesicht und Hände dem
rauhsten Wetter; es erhält die Haut weich, frisch und gesund.
Mit großem Erfolg verwendet man „Rogátsy's Magyar
Pipere-Borax“ bei Kinderpflege, Fuß- und Körper-
schweiß, Mund- und Zahnpflege, so auch bei Augenent-
zündung, ferner zum Wäschebleichen u. Waschen. Preise 30
und 75 Heller. 10 große Schachteln in die Provinz franko.

Rogátsy's „Magyar Pipere Borax-Crém“ K. 1.—

Rogátsy's „Magyar Pipere-Borax-Seife“ K. —.80.

Achten wir auf den Namen „Rogátsy“. Nur in Schachteln
echt. Erhältlich in allen Apotheken, Droguerien und besseren
Spezereigeschäften. Alleiniger Erzeuger:

Koloman v. Rogátsy

Droguerie

Budapest, Rákóczi-ut 10. sz.

Schnittzeichnen, Zuschneiden und Kleidernähen

wird in der bestrenommirten Fachschule gewissenhaftest
unterrichtet. Schülerinnen verfertigen selbstständig ihre Toi-
letten unter meiner Garantie. Damen, die nur über einige
Stunden des Tages verfügen, werden ebenfalls gründlich
ausgelehrt.

Maison Fischer

Lipót-körut 27. szám.

Spezialität für Backisch- und Kinderkleider.

Das Geheimniss des Haupttreffers

Je mehr Lose Sie haben, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, daß Sie einen Haupttreffer machen. Kaufen Sie daher gegen monatliche Abzahlung:

- 1 Stück Konvert. ung. Hypotheken-Los
- 2 Stück Königin Elisabeth-Sanatorium-Lose
- 1 Stück ungar. Rothes Kreuz-Los
- 1 Stück Basilika-Los
- 1 Stück Józsviv-Los

Für alle sechs Lose zahlen Sie insgesamt **7 Kronen** monatlich **36** Monaten hindurch und spielen

jährlich bei 15 Ziehungen

und zwar am 25. Februar, am 1. März, (drei Ziehungen), am 25. April, am 15. Mai, am 25. Juni, am 1. Juli, am 25. August, am 1. September (zwei Ziehungen) am 25. Oktober, am 1. November, am 15. November und am 27. Dezember auf Gewinne im Gesamtbetrage von

3,000.000 Kronen

Nach Einendung der ersten Rate von Kr. 7.— erhalten Sie sofort den Rentenbrief mit den Nummern der Lose, so daß Sie schon nach Bezahlung der ersten Rate ein Anrecht auf alle Gewinne haben. Nach Belegung der letzten Rate erhalten Sie alle sechs Original-Lose zugestellt.

Sie können daher Ihr Geld nicht verlieren, weil:

1. während der 36 Monate die Gewinne der 6 Lose Ihnen gehören;
2. weil Sie nach Ablauf von 36 Monaten 6 Lose bekommen, die Sie zum Tageskurse verkaufen können und
3. weil Sie, wenn Sie die Lose behalten, 50 Jahre hindurch auf die unzähligen Gewinne von 600 Ziehungen spielen und während dieser Zeit jedes Los unbedingt gewinnt.

Für die weiteren Zahlungen senden wir Ihnen Postcheques, damit Sie das Porto sparen.

Nach jeder einzelnen Ziehung versenden wir Gewinnlisten.

Központi Váltóüzlet részvénytársaság,

Budapest, V., Szabadság-tér 3. szám.

Gegründet im Jahre 1886 durch die ung. Landes-Central-Sparkasse.

Die nächsten Ziehungen am 25. Februar und am 1. März.

- 2 Stück Königin Elisabeth-Sanatorium-Lose
- 1 Stück Ungarisches Rothes Kreuz-Los
- 1 Stück Italien. Rothes Kreuz-Los
- 1 Stück Basilika-Los und
- 1 Stück Józsviv-Los

d. i. eine Losgruppe von anderen 6 Losen für **46** Monatsraten á **4** Kronen erhältlich.

Dr. GÖLLIS Speisepulver.

Seit 1857 Handelsartikel.

Diätetisches Mittel, ausgezeichnet in seiner Wirkung auf die leichtere Verdaulichkeit besonders schwer verdaulicher Speisen, sowie auf die gesammte Verdauung und dadurch auf Erhaltung und Kräftigung des Körpers. Bei täglich zweimaligem Gebrauche nach dem Essen ein Kaffeelöffel voll auf die Zunge genommen und mit dem gewohnten Getränke hinabgeschluckt, ist es von günstigem Einfluß bei allen in Folge mangelhafter Verdauung auftretenden Erscheinungen, wie Sodbrennen, Schleimbildung, bei Hämorrhoidalzuständen und Unterleibsaufschwellungen u. Bei Diarrhoeerkrankungen leistet es vor und während derselben, sowie auch bei der Nachkur vorzügliche Dienste.

Zu haben in den meisten Apotheken und Droguerien der österr.-ungar. Monarchie. Preis einer grossen Schachtel Kronen 2.52, einer kleinen Kronen 1.68.

Hauptdepot in Budapest bei Herrn I. v. Török, Königsq. 12 u. Andrassystr. 26.

Jede Schachtel muß mit dem Siegel Dr. Göllis u. der prot. Schutzmarke verschlossen, ferner die Etikette mit meinem Facsimile Dr. Jos. Göllis Nachfolger versehen sein und verlangen man bei Ankauf immer ausdrücklich Dr. Göllis Speisepulver.

Alleiniger Erzeuger (seit 1868) Dr. JOS. GÖLLIS Nachfolger,

Wien, I., Stephansplatz 6 (Zwettlhof).

Versandt en gros et en détail.

Frische lebende Fische, Karpfen

sehr schmackhaft und fein, von der gräßl. Pejacsevidschy'schen Leichwirthschaft Nasice, zu haben bei

Albert Goldfinger, Nasice (Slavonien).

Tagtäglich Post- u. Bahn-Versandt.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Verbindungsanstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).

Univ. med.

Dr. GARAI

em. lit. u. t. Abtheilungs-Chefarzt.

Spezialarzt

für geheime und Hautkrankheiten, Nervenleiden, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Jugendleiden, Behandelte Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der verschiedensten Formen mittels Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verletzung). Für genaue, gründliche Behandlung garantiert der Arzt seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntem Spezialarzt. Honorar möglich. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente bezogen.

In Kleinpest ist ein Grundstück zu verkaufen, 200 □ Rl. Billiger Preis. Auskunft Theresienring 8, Part. 7. 97524

Für Kapitalisten oder Banken!

Günstige und sichere Kapitalanlage, auf deutsche, gut besetzte Felder, in Bosnien, an der slawonischen Grenze, sehr guter Boden, wasserfreie ebene Gegend, das Katastralguch im Kaufwerthe von Kr. 1100—1200, wird auf Amortisation oder Hypothekendarlehen gegen Intabulation von mehreren Dekomomen günstige Kapitalaufnahme gesucht. Anträge erbeten unter „B. R. Boenien“ an die Exped.

Am 25. Februar und 1. März 1. J.

285.000

Kronen zu gewinnen mit folgenden Losen:

- 1 Stück ungar. Hypothekenbank-Konversions-Los,
- 1 Stück Basilika-Los,
- 1 Stück ungar. rothes Kreuz-Los,
- 3 Stück Sanatorium-Los,
- 6 Stück Lose,

7

zahlbar in 36 Monatsraten á **7** Kronen.

Diese Lose haben jährlich **13 ZIEHUNGEN** mit Haupttreffern von

1.000.000

500.000, 300.000, 200.000, 100.000, 30.000 und 20.000 Kronen.

Nächste Ziehung sämtlicher Lose am

25. Februar und 1. März.

Diese Lose bieten auch die Chancen einer bedeutenden Kurssteigerung, nachdem dieselben jetzt ungemein billig sind und begründete Aussicht auf eine wesentliche Erhöhung ihres Kurswerthes vorhanden ist.

Nach Empfang der **ersten Rate**, welche am zweckmässigsten per Postanweisung uns einzusenden ist, schicken wir sofort die mit Serien- und Nummern der Lose versehenen Rentenbriefe zu, wodurch der Käufer schon an obigen Ziehungen theilnimmt: die Bezahlung der weiteren Raten geschieht mit **portofreien** Posterscheinen.

WECHSELSTUBE

DER ERSTEN UNGARISCHEN GEWERBEBANK

BUDAPEST, IV., DEÁK FERENCZ-UTCZA 5.

Nach stattgehabter Ziehung versenden wir sofort Ziehungslisten.

„Diada“

länchezivattuyukat, kúszivattuyukat és szivattuyukat bármely más orvára szállítanak Gyöző Béla és Társa Budapest, V., Baró Aczél-u. 3, a Vígsház társaságában

Butorozott szobamagányos azonnal kiadó, esetleg napokra. Gyár-utca 18, I. 5. 97080



TENGERI HALAK

Husten!

Wer seine Gesundheit liebt, besitzet Hustenmittel. Die besten Hustenmittel sind die Kaiser's Brust-Caramellen.

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen. Kezélyes erkövet und empfindlich gegen Husten, Heiserkeit, Rachenentzündung, Blasenentzündung, Keuchhusten und Keuchhusten. Paket 20 und 40 Seller, Dose 80 Seller.

Zu haben in Budapest bei: Dr. v. Török, Apotheker, Königsq. 12; Dr. Leo Egger und J. Egger; J. Csippek, Apotheker, Beaterq. 45; Julius Vntas, Apotheker, Deák Ferencz-ter 4; Béla Koltán Apotheker, N. gy. korona-utca 29; Thalmayer u. Seis, Med. Droq., V., Grünigasse 3; Jof. Leng, Apotheker, X., Csálád-u. 28; Apollo-gyógyszertár, VII., Dohány-u. 34; G. Kriegner, Apotheker, Kálvin-ter; Lajos Szente, Apoth., Damjanich-utca 2; A. Ghörffy, Apotheker, Károlyfalva; Julius Bierbaum, p. Hellig, Josef, Csálád; Carl Levin's Apotheker, Budaörs; Michael Dösch, Apotheker, Nagy-Szalánka; Lajos Barab, Apotheker, Tiszaroff; S. Widrich, Apoth., Bács-Temesvár; J. Zetzel, Apoth., Turdossin.

Theures Fleisch, Billige Fische!

Kabeljau ohne Kopf 84 H. Schellfisch klein 70 „ gross 110 „ Schellfisch heigoland. 160 H. Angler 140 „ Kochbücher gratis.

Lieferung frei ins Haus. Magyar Halkonzervgyár és Halkereskedelmi Részvénytársaság Budapest.

Központi vásárcsarnok Garay-teri halcsarnok Király-utca 60 Batthyány-teri vásárcsarnok Ujpest, Arpad-ut.

ZUCKER-KRANKE!

MUSOL (déposé) beseitigt den Zuckergehalt meist in 5 Tagen bis auf Spuren. Tausende Anerkennungen. Dosis mit Anw. K. 6.50 franko. Allein v. Fr. Vittek & Co., Prag.



200 korona a modern technika legujabb remeke a „Mignon“-irógép.

Bárki tanulás nélkül rögtön ir. Azonnal és állandóan látható irás. Legegyszerűbb szerkezet. Fémbetük. Másol és sokszorosít. Bármely irógéppel egyenrangú. 1 évi jótállás. Szabadalmazott ipar. Budapest, VII., Csengery-utca 24.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Petitionen. — Interpellationen. — Der Wohnungswucher.

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses war nur spärlich besucht. Eine ganze Reihe von Petitionen wurde ohne Bemerkung den Ausschüssen zugewiesen. Dann wurden zwei Interpellationen eingereicht, deren eine über den Wohnungswucher in Budapest leider sehr aktuell ist. Der nationale Sozialist Wilhelm Mezősi schilderte in beweglichen Worten das Elend der ärmeren Volksklassen und die unerträglich hohen Mietzinsen, um radikale Maßnahmen gegen den Wohnungswucher zu fordern. Man mag darüber streiten, ob die vom Interpellanten vorgeschlagenen Mittel durchwegs angezeigt und durchführbar seien oder nicht, aber darüber herrscht nur eine Stimme, daß gegen die Wohnungsnoth alle hiezu berufenen Faktoren zusammenwirken müssen. Charakteristisch ist es, daß manche Mitglieder der Unabhängigkeitspartei auch diese Gelegenheit benützten, um ihrer Gehässigkeit gegen die Majorität der hauptstädtischen Vertretung durch höhnische Zwischenrufe Luft zu machen. Die Interpellation wurde übrigens heute nicht beantwortet.

Präsident Julius Juth eröffnet die Sitzung um halb 11 Uhr Vormittags und widmet dem jüngst verstorbenen Abgeordneten Emerich Uray einen warmen Nachruf.

Das Haus beschließt, das Andenken Uray's im Protokoll zu verewigen.

Präsident Julius Juth meldet, daß der Abgeordnete Justin Boros in Folge seiner Erwählung zum Vizegepän des Komitats Trencsen sein Abgeordnetenmandat niedergelegt habe. Bezüglich der Bornahme der Neuwahl in Trencsen wurden die nöthigen Verfügungen getroffen.

Julius Bödy als Referent des Bibliothek-Ausschusses verliest den Bericht des Ausschusses, welchen das Haus zur Kenntniß nimmt.

Hierauf wurden die Petitionen Serie 46 und 47 verlesen, darunter mehrere Petitionen wegen Verlegung des Nationalfeiertages vom 11. April auf den 16. März, in Angelegenheit der Steuerreform, Reinkorporirung Dalmatiens, Durchführung des G.-A. XX: 1848 u. f. w. und durchwegs ohne Debatte angenommen.

Präsident Julius Juth suspendirt die Sitzung auf fünf Minuten.

Nach der Pause.

Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi bittet um die Genehmigung des Hauses, die für heute angelegte Beantwortung der Interpellation des Abgeordneten Arpad Bokky (über den Zustand des Schulwesens im Komitat Szeben) auf ein anderesmal verschoben zu dürfen, weil der Interpellant heute nicht anwesend sei. (Zustimmung.)

Interpellation wegen des Wohnungswuchers.

Wilhelm Mezősi richtet an die Gesamtregierung eine Interpellation in Angelegenheit des in der Hauptstadt Budapest überhand genommenen Wohnungswuchers. Die Zinsquartale — sagt Redner — sind wahre Schreckensstage für die Bürger geworden. In vielen Häusern wurden die Mietzinsen bis zu 50 Prozent gesteigert, wie dies der Interpellant durch zahlreiche Beispiele illustriert. Er weist auf das glänzende Elend des Herres von Beamten hin, die bei den heutigen Verhältnissen außer Stande seien, eine halbwegs angemessene Wohnung zu erschwingen. Noch ärger sei die Lage der Kleingewerbetreibenden und Arbeiter. In einer Wohnung, bestehend aus Zimmer und Küche, wohnen durchschnittlich 5—6 Personen, man hat aber „Zimmer“ gefunden mit 17, sage flebzehn Bewohnern! Kein Wunder daher, wenn die Sterblichkeitsziffer eine erschreckend große sei. Der Hauswucher, wie er in Budapest grassirt, sei gleichbedeutend mit Massenmord! Ganz besonders rücksichtslos aber seien die Hauseigentümer beim jetzigen Februarquartal zu Werke gegangen.

Signund Citner: Auch Bokányi hat den Mietzins gesteigert!

Franz Hermann: Um wie viel hat Bokányi gesteigert?

Wilhelm Mezősi: Der Hauseigentümer vergibt die Wohnung um einen bestimmten Mietzins, und wenn dann der Miether die Wohnung hergerichtet, gehäubert, mit elektrischer Beleuchtung versehen hat, stellt sich der Hauseigentümer mit der Steigerung ein!

Emerich Remeth: Warum haben die sozialistischen Arbeiter durch Strikes das Bauen von Wohnhäusern unmöglich gemacht?!

Wilhelm Mezősi: Nicht die Arbeiter haben das gethan, sondern der gewissenlose Verband der Baumeister! Die Steigerung, wie sie jetzt in Budapest geübt wird, ist qualifizirter Wucher und laut Gesetz strafbar. Redner meint ganz besonders diejenigen Hauseigentümer, die auch in der hauptstädtischen Repräsentanz immer nur ihre eigenen Interessen vertreten.

Karl Vencz: Das ist die Vajomni-Clique! Wilhelm Mezősi schildert von neuem die hauptstädtischen Wohnungsverhältnisse, welche die schlechtesten auf dem ganzen Kontinent seien.

Graf Theodor Batthyány: Die Hauptstadt kümmert sich schon seit Jahrzehnten nicht um die Regelung der Wohnungsverhältnisse.

Wilhelm Mezősi: Der Herr Minister des Innern thäte besser daran, wenn er statt für die Unterbringung von Spucknapfen lieber für die Maßregelung des hauptstädtischen Senats sorgen und diesen zur Erfüllung seiner Pflichten verhalten würde.

Graf Theodor Batthyány: Besonders die Demokraten!

Julius Marfos: All das verkündet den Ruhm der Demokraten!

Wilhelm Mezősi: Die Situation war die gleiche, auch bevor die Demokraten aus Kuder kamen. Wenn die Hauseigentümer sich auf die Kostspieligkeit des Baues berufen, sei dies ein leerer Vorwand für die Ausbeutung der hauptstädtischen Bürgerschaft. Redner unterbreitet folgende

Interpellation:

1. Ist der Herr Finanzminister geneigt, dem Abgeordnetenhause einen Gesekentwurf zu unterbreiten, in welchem er um die Ermächtigung ansucht zum Bau von 1000 bequemen Wohnhäusern mit ein- und zweizimmerigen Wohnungen auf Staatskosten, damit 10,000 Bewohner Budapests entsprechende, nicht zu theure Unterkunft finden?

2. Ist der Herr Minister des Innern bereit, den Magistrat der Haupt- und Residenzstadt Budapest anzuweisen, ihm sofort Vorschläge zu unterbreiten, welche geeignet wären, durch hohe Besteuerung der leeren Baugründe, durch Festsetzung einer Maximalmiete und sonstige zweckdienliche Mittel die Bewohner der Hauptstadt vor dem Wohnungswucher zu schützen?

3. Ist der Herr Justizminister geneigt, im Sinne des Wuchergesetzes (§. 10 des G.-A. XXV: 1883) das Verfahren ex officio einzuleiten gegen alle jene Hauseigentümer, welche die allgemeine Verarmung der hauptstädtischen Bevölkerung verschuldet haben dadurch, daß sie sub titulo Mietzins sich eine über die erlaubten 8 Prozent hinausgehende Verzinsung sicherten? Ist aber der Herr Justizminister der Ansicht, daß der Gesekartikel XXV: 1883 ihm zu solchem Vorgehen keine Handhabe biete, ist dann der Herr Justizminister geneigt, den dem Abgeordnetenhause bereits unterbreiteten Gesekentwurf betreffend die „Abänderung und Ergänzung des vom Richter handelnden G.-A. XXV: 1883“ dahin zu ergänzen, daß im Sinne deselben auch der Wohnungswucher strafrechtlich verfolgt und unmöglich gemacht werden könne solle?

Die Interpellation wird an die Regierung geleitet werden.

Zum Schlusse interpellirt noch

Joseph Verecs die Gesamtregierung darüber, ob sie geneigt ist, die Verwendung der kommunalen Regalobligationen als Basis von Kommunalparkassen zu fördern?

Die Interpellation wird gleichfalls an die Regierung geleitet.

Präsident Julius Juth erklärt hierauf die Sitzung um 1 Uhr Nachmittag für geschlossen.

Gerichtshalle.

Budapest, 19. Februar. (Die Kardos-Affairen.)

Gegen die Entscheidung des Anklage-Senats, wonach mit Ausnahme des kranken Leopold Kardos die übrigen verhafteten Mitglieder der Familie Kardos in Haft zu halten sind, wurde ein Rekurs angemeldet, demzufolge sämtliche Akten dieses komplizirten Betrugsprozesses an die kön. Tafel geleitet werden. — Die Sicherheitsbehörde beschäftigt noch immer eine Kriminalanzeige, welche gegen die Gattin des verhafteten Bankdirektors Arpad Kardos eingereicht wurde. Sie wird beschuldigt, im Einvernehmen mit Frau Paul Deltl, einen namhaften Theil der Verlassenschaft des reichen Privatiers Joly in Kárpáti beseitigt zu haben. Die Voruntersuchung ergab keine ausschlaggebenden Beweise, die beiden Frauen wurden jedoch unter ständiger polizeilicher Beobachtung gehalten. Gestern erfuhr nun die Detektivs, daß Frau Deltl bei dem in Reupest Arpadgasse 66 wohnhaften Hausmeister Michael Kluh mehrere große Körbe mit Werthgegenständen verborgen hat. Es wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen, bei welcher in den Körben werthvolle venezianische Glaswaaren, Vasen, Nippes und 200 Kronen Baargeld gefunden wurden. Die Polizei hat die gefundenen Gegenstände mit Beschlag belegt. Frau Deltl hat gestern eine Menge Pretiosen im Werthe von 1500 Kronen eingepackt und ihre Wohnung verlassen. Sie verlor aber das Paket. Heute wurde sie über die Provenienz dieser Pretiosen befragt und da erklärte sie, die Werthsachen seien Eigentum ihrer Tochter Frau Arpad Kardos.

(Die Feinde.)

Gelegentlich einer am 21. Oktober vorigen Jahres in der Ortschaft Kálcus stattgehabten Unterhaltung entstand zwischen den Landleuten Johann Funyik und Johann Nagy, die seit jeher Feinde waren, eine Prügelei. Als Nagy die Wahrnehmung machte, daß seine Gegner in Ueberzahl sind, zog er sich schleunigst zurück und verließ das Wirthshaus. Junyik eilte ihm jedoch nach, worauf Nagy, der sich ernst

bedroht sah, seinem Verfolger mit einem Knüttel einen ärchterlichen Hieb auf den Kopf versetzte. Junyik, der einen Bruch der Schädeldecke erlitten hatte, stürzte und hauchte einige Minuten später seinen Geist aus. Der Attentäter wurde verhaftet und auf Grund der Ergebnisse der Untersuchung wegen vorfäßlicher Tödtung unter Anklage gestellt. Auf Verlangen des Verteidigers Dr. Ludwig Baumfeld wurde die psychiatrische Beobachtung des Angeklagten angeordnet. Dieser Strafprozess gelangt am 24. d. vor den Geschwornen zur Verhandlung.

(Die Verklage eines Arztes.)

Der Journalist Arthur Petri veröffentlichte am 9. Juli 1906 im „Nögy. Magyarorvász“ unter der Aufschrift „Mit gesundem Verstand im Irrenhaus“ einen Bericht, in welchem erzählt war, daß der Begründer Gastwirth Mátay sich durch den dortigen Arzt Dr. Joseph Kaiser ein Zeugniß ausstellen ließ, in welchem bekundet war, daß Frau Thomas Dudkewics eine gemeinegefähliche Wahnsinnige sei. Auf Grund dieses Zeugnisses ließ Mátay dann diese Frau in ein Irrenhaus sperren, und zwar nur deshalb, damit er sie ihres Vermögens berauben könne. Wegen dieser Beschuldigung strengte Dr. Kaiser einen Verleumdungsprozess an, welcher heute vor dem Budapester Geschwornengericht verhandelt wurde. Der von Dr. Michael Tarján verteidigte Angeklagte machte sich erbötig, den Wahrheitsbeweis zu liefern. Der Gerichtshof lehnte es jedoch ab, da ihm öffentliche, von Behörden ausgestellte Dokumente zur Verfügung standen, aus denen feststellbar war, daß Frau Dudkewics thatsächlich wahnsinnig sei und in Folge behördlicher Verfügung in eine Irrenheilanstalt gebracht wurde. Auf Grund des Urtheils der Geschwornen wurde Petri freigesprochen.

Köziabehn, 19. Februar. (Die Esernovaer Revolte.)

(Privat-Telegramm.) Der Anklagenat des hiesigen Gerichtshofes besaßte sich heute mit dem Prozeß der Esernovaer Revolutanten. Er ließ nach eingehender Berathung gegen sämtliche Beschuldigten die auf Kirchenraub und Anpreisung von Verbrechen bezughabende Anklage fallen und stellte dieselben bloß wegen Gewaltthatigkeit gegen die Börde unter Anklage.

Nagyheben, 19. Februar. (Die gestohlene Gerichtskasse.)

(Privat-Telegramm.) Unbekannte Thäter sind heute in die Lokalitäten des Fogarauer Bezirksgerichtes eingedrungen und raubten die Präsidialkasse aus. Es konnte noch nicht festgestellt werden, wie viel das gestohlene Geld beträgt. Der Brassauer Gerichtspräsident ist mit dem Staatsanwalt an Ort und Stelle gereist, um die Untersuchung einzuleiten.

Sátorajsa-Ujhegy, 19. Februar. (Ein beleedigter Gesekgeber.)

(Privat-Telegramm.) Der hiesige Buchdrucker Desider Burger schrieb gegen den Abgeordneten Barnabas Buzsa eine Broschüre beleedigenden Inhalts. Das Kassauer Schwurgericht verurtheilte heute Burger wegen Ehrenbeleidigung zu vierzehn Tagen Gefängniß und 100 Kronen Geldstrafe.

Debreczen, 18. Februar. (Die Mitschuldigen des Abraham Huz.)

Der hiesige Gerichtshof begann heute mit der Verhandlung eines Montstreprozesses, in welchem nicht weniger als 142 Angeklagte der Banknotenfälschung beizichtigt werden. Die Fäden des Prozesses dehnen sich bis nach England aus und berühren auch die Person des jüngst wegen Raubmordes justizirten Abraham Huz. Die falschen Fünfzig-Kronen-Fälscher sind Nuchem Schapira, Abraham Fisch und Gisz Butterweich, die mit Abraham Huz in regen Briefwechsel standen. Huz hatte eine ganze Bande zur Verfügung, deren Mitglieder die falschen Banknoten zu verwerthen hatten. Unter den eingezogenen Banknotenfälschern befinden sich auch Majse Perleeb und ein zweiter galizischer Jude, die wegen Theilnahme an dem Petrovaer Raubmord vom Mikramaroschiger Schwurgericht zu fünfzehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurden. Die Verhandlung, welche vom Gerichtsrath Stephan Tahy geleitet wird, dürfte mehrere Wochen dauern.

—, 19. Februar. (Privat-Telegramm.)

In der heutigen Nachmittagsitzung kam eine Zuschrift der Wiener Oberstaatsanwaltschaft zur Verlesung, wonach zwei Betheiligte, Chaim Falk und Aron Geller, die in Wien gefangen sind, nicht ausgeliefert werden. Der Gerichtshof nahm diese Zuschrift zur Kenntniß.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 19. Februar.

An der Vorseite blieb das Geschäft überaus gedrückt und schleppend, wozu in erster Reihe die nicht besonders günstigen Berichte von den ausländischen Märkten beitrugen. Die günstigen Ergebnisse der Kreditbankbilanz vermochten die gedrückte Stimmung in keiner Weise zu beheben. Die Umsätze waren unbedeutend, die Kurse, in erster Reihe für Hypothekendarlehen weitgehend. Der Lokalmarkt war geschäftlos. Bei vorübergehend etwas lebhafterem Verkehr blieb die Stimmung der Mittagsbörse anhaltend matt. Zahlreiche Bankwerthe schwächten sich auf lokale Abgaben ab. Auf dem Lokalmarkt waren Straßenbahnaktien etwas nie-

Donnerstag, 20. Februar 1908.

driger, Weizer Waggonaktien etwas höher, doch herrschte kein lebhafterer Verkehr.

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 774 bis 774.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 639, Ungarische Hypothekbankaktien zu 421 bis 421.50, Oesterreichische Bankaktien zu 283 bis 284.

An der Mittagsbörsen kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 94, Ungarische Handelsgesellschaftaktien zu 600, Sanatoriumlose zu 8.20, Oesterreichische Sparkasse-Lose zu 105, Innerstädtische Sparkasseaktien zu 594, Leopoldstädter Sparkasseaktien zu 162, Landes-Centralsparkasse-Aktien zu 1600, Weizer Waggon-Aktien zu 387 bis 391.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 772 bis 774, Ungarische Hypothekbankaktien zu 420.25 bis 421, Ungarische Oeskomptebankaktien zu 491, Oesterreichische Kreditaktien zu 627 bis 638.25, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 534 bis 534.50, Straßenbahnaktien zu 562.50 bis 562.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 670 bis 672.25, ungarische Kronenrente zu 94.10 bis 94.12 1/2, Oesterreichische Bankaktien zu 282.50 bis 283.

Zur Erklärungzeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 637.75.

Prämiengehalt: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 5 R., auf acht Tage von 8 R. bis 10 R., per Ultimo Februar 12 R. bis 14 R.

Die Nachbörsen schloß bei geringem Verkehr schwach. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 637 bis 638.75, Ungarische Kreditbankaktien zu 772.75 bis 772.50. Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 637, Ungarische Kreditbankaktien zu 772.75.

Wiener Effektenbörsen. 19. Februar. Der Rückgang der russischen Werthe an der gestrigen Pariser Börse hat, da er mit der politischen Bestimmung des dortigen Marktes in Verbindung gebracht wurde, die Auffassung der heutigen Börse stärker beeinflusst, so daß der Verkehr trotz der Besserung der Berliner Geldverhältnisse und trotz der Erholung des New Yorker Platzes weiter in lustloser, der schwächeren Richtung zuneigender Tendenz verharrete. Allerdings hielt sich das Realisationsbestreben abermals in engen Grenzen, so daß der Abbröcklungsprozeß der führenden Spekulationspapiere ohne nennenswerthen Umfang blieb. Außer russischer Rente, die mit Rücksicht auf ihre Pariser Notierung eine weitere Einbuße von circa einem halben Prozent erlitt, wiesen nur noch die Aktien der Ungarischen Kreditbank, in denen im Anschlusse an die Bilanz einige lokale Verkäufe erfolgten, eine etwas empfindlichere Abschwächung auf. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörsen waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Price, Name, Price. Includes items like 4p. ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Price, Name, Price. Includes items like 1864er Lose, Kreditbank, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörsen blieben: Oesterreichische Kreditaktien 636.50, ungarische Kreditaktien 772.50, Anglobankaktien 303.25, Bankverein 533.75, Unionbank 544., Länderbank 413.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 669.50, Lombarden 140.75, Elbethal 424.50, Rima-Murányer 533., Tabakaktien 409.50, Alpine-Aktien 630.50, Mairente 97.75, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 94., Russen 91., Türkenlose 185.75, Marknoten 117.68 per Kasse, 117.66 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.11.5.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 19. Februar. (Börse.) Die rückläufige Bewegung, die bereits im gestrigen Nachbörseverkehr in Erscheinung getreten war, fand heute bei Eröffnung ihre Fortsetzung. Montanaktien wurden namentlich durch die vorliegenden Nachrichten vom rheinischen und westphälischen Roheisenmarkt ungünstig beeinflusst, während Banken unter dem Eindrucke der enttäuschenden Bilanz der Nationalbanken für Deutschland standen. Amerikaner verkehrten un-

gleichmäßig. Von den sonstigen Bahnwerthen neigten Staatsbahnaktien zur Schwäche. Auf den übrigen Umsatzegebieten konnten sich die Kurse im Allgemeinen behaupten. Nur 1902er Russen lagen gedrückt. Im weiteren Verlaufe konnte sich in Folge freundlicherer Beurtheilung der politischen Lage eine leichte Befestigung durchsetzen, die auch eine theilweise Besserung des Kursniveaus zur Folge hatte, so namentlich für Montanaktien und 1902er Russen. Amerikaner zogen gleichfalls etwas an. Kreditaktien gaben hingegen im Einklange mit Wien nach. Der Schluß war bei stillem Geschäft ruhig. Privatdiskont 4 1/2 Prozent, tägliches Geld 4 1/2 Prozent.

Berlin, 19. Februar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 98.90, 4prozentige ungarische Goldrente 94., Elbethalbahn —, Oesterreichische Kreditaktien 200.40, ungar. Kronenrente —, Südbahn 25.40, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 143.25, Kaschau-Oberberg-Aktien —, russische Banknoten 213.85, Wiener Wechselkurs 84.90, 4prozentige neue russische Anleihe 73.70, ungarische Investitionsanleihe —, italienische Rente 104., Diskonto-Kommandit 173.10, allg. Elektr. Edison 200., Dynamit-Trust —, Gelsenkirchener 184.10, Harpener 196.70, Laurahütte 211.10, Alpine Montan —, Tabakaktien —, unifizirte Türken 95.40. — Besser.

Berlin, 19. Februar. (Nachbörsen.) Oesterr. Kreditaktien 200.25, Südbahn 25.35, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 143.10. — Behauptet.

Frankfurt, 19. Februar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 200., Oesterr.-ung. Staatsbahn 143.20, Südbahn 25.35, Deutsche Bank —, Diskonto 173.25, Dresdener Bank 136.75, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 183.95, Harpener 197., Siberia —, Laurahütte 211.50, Italienische Rente 104., ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Stetig.

Hamburg, 19. Februar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 99.30, Oesterreichische Kreditaktien 200.25, 1860er Lose —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 143.25, Südbahn 25.40, italienische Rente 104., vierprozentige Oesterreichische Goldrente 98.90, vierprozentige ungarische Goldrente 94. — Ruhig.

Paris, 19. Februar. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 96.95, Oesterreichische Goldrente 99.60, ungar. Goldrente 94.50, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 490., vierprozentige italienische Rente 103., Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 385., fünfprozentige Marokkaner 507., vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, vierprozentige konf. amort. Rumänen 90.50, vierprozentige amort. Rumänen 1905 92.50, fünfprozentige Russen 1906 96., fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 507., vierproz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exterieurs 94.07, vierprozentige unifizirte Türken 95.52, Türkenlose 179.25, türkische Tabakaktien 438., Oesterreichische Bodenkreditanstalt 1130., Oesterreichische Länderbank 456., ungarische Hypothekbank 457., Banque de Paris 1410., Banque Ottomane 711., Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn 657., Orientbahnen —, Waggon Bits —, Hartmann Maschinen 543., Rio Tinto 15.28, Sucrerie d'Egypte 31., Tula 289., Thomson Houston —, Urkány Kohlen 148., Chartered 21.75, De Beers 314., East Rand 91.50, Jagersfontein 92.75, Transvaal Consoles —, Transvaal Land Company 48.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.12, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123., Wechsel auf Wien (kurz) 104.50, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/8, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/8, Check auf London 25.05, Privatdiskont 2 1/2%. — Ungleichmäßig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörsen. 19. Februar. Effektiver Weizen verkehrte heute bei willigem Angebot und schwacher Kaufkraft in flauer Tendenz. Es wurden circa 10,000 Meterzentner zu 10 bis 15 Heller billigeren Preisen aus dem Markte genommen. Tageszufuhr in Weizen 619 Meterzentner. — Roggen ist vernachlässigt. Per prompt ist nominell R. 9.75 bis R. 9.85 per Kasse machbar. — Futtergerste bleibt ohne Verkehr flau. Wir notiren per prompt circa R. 7.40 bis R. 7.50 per Kasse, Parität hier. — Hafer ist 5 bis 10 Heller billiger. Ab hier ist R. 7.80 bis R. 8 per Kasse machbar. — Mais tendirt 5 Heller billiger und notirt per prompt Parität hier circa R. 6.60 per Kasse.

Das anhaltend milde Wetter im Verband mit dem flauen Ausland läßt die Tendenz des Terminmarktes nicht bessern. Es besteht starkes Realisationsbestreben, die Contremine besorgt fortgesetzt Blanco-Abgaben und auch das entgegenkommende Verhalten der Besitzer effektiver Waare verstimmt. Die Kurslage war in sämtlichen Sichten heute weiter weichend, erst Nachmittags kam eine ganz geringe Erholung, wobei die Kurse aber wesentlich unter dem gestrigen Schlußniveau hielten.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen Theiß: 100 Mztr. 79 und 100 Mztr.

77 zu 11.75, 200 Mztr. 78 zu 11.85, 200 Mztr. 77 zu 11.75, 100 Mztr. 77 zu 11.55 (gemischt), 100 Mztr. 76.7 zu 11.60 (gelb), 3000 Mztr. 76 zu 11.58, 300 Mztr. 75 zu 11.37 1/2 (gelb, gemischt), Alles per drei Monate. — Weizenburger: 1000 Mztr. 76.2, 160 Mztr. 75.2, 500 Mztr. 74.8 und 300 Mztr. 78.7 zu 11.47 1/2, 650 Mztr. 75 zu 10.75 (brandig), Alles per drei Monate. — Pester Boden: 150 Mztr. 79 zu 11.75, per drei Monate. — Weizenkerer: 2000 Mztr. 75 zu 11.40, per drei Monate. — Obergerischer: 200 Mztr. 78 zu 11.75, per drei Monate. — Magazinswaare: 1460 Mztr. 73 zu 11.40, per drei Monate.

Hafer: 100 Mztr. zu 7.95, per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.60, 11.59, 11.57, 11.50, 11.57, 11.50 und 11.52; Weizen per Oktober zu 10.20, 10.21 und 10.01; Roggen per April zu 10.19 bis 10.10; Roggen per Oktober zu 8.73, 8.75 und 8.65; Mais per Mai zu 6.69, 6.70, 6.64, 6.69 und 6.64; Hafer per April zu 7.73, 7.74 und 7.70. —

Mittags wurden gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.51 Geld, 11.52 Waare; Weizen per Oktober zu 10.01 Geld, 10.02 Waare; Roggen per April zu 10.10 Geld, 10.11 W.; Roggen per Oktober zu 8.64 G., 8.65 W.; Mais per Mai zu 6.65 G., 6.66 W.; Hafer per April zu 7.72 G., 7.73 W.; Rohreps per August zu 16.60 Geld, 16.70 W. — Abends schließen: Weizen per April zu 11.55 G., 11.56 W.; Weizen per Oktober zu 10.05 G., 10.06 W.; Roggen per April zu 10.16 G., 10.17 W.; Roggen per Oktober zu 8.68 G., 8.69 W.; Mais per Mai zu 6.67 G., 6.68 W., Hafer per April zu 7.72 G., 7.73 W.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Name, Price. Includes items like 74 Kg. R. 22.20-22.70, 75 Kg. R. 22.60-22.90, etc.

Table with 2 columns: Name, Price. Includes items like Pester Boden: 74 Kg. R. 21.90-22.40, 75 Kg. R. 22.35-22.75, etc.

Table with 2 columns: Name, Price. Includes items like Banater: 75 Kg. R. 22.40-22.80, 76 " " 22.65-23.10, etc.

Table with 2 columns: Name, Price. Includes items like Roggen, Ia, neu, R. 19.90-20., Roggen, Mittel, neu, R. 19.70-19.80, etc.

Table with 2 columns: Name, Price. Includes items like Weizen per April, R. 23.02-23.04, Weizen per Oktober, R. 20.02-20.04, etc.

Kartoffeln zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm

Table with 3 columns: Name, Price, Name, Price. Includes items like Transdanubische, 4.10-4.30, 4.50-4.70, etc.

Wiener Fruchtbörse vom 19. Februar. (Privat-Telegramm.) Dem Einflusse der neuerlich von den amerikanischen Börsen gemeldeten Baiffetendenz vermochte sich unser Markt umso weniger zu entziehen, als das Wetter seinen milden Charakter beibehält und auch Budapest, das schon in den ersten Tagen der Woche rückgängige Preisrichtung meldete, in flauer Haltung verkehrte. Sowohl Brodfrüchte wie Futterartikel partizipirten an der Abwärtsbewegung.

Berlin, 19. Februar. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Mai 206., per Juli 206., Roggen per Mai 200., per Juli 196.25, Hafer per Mai 167.25, per Juli 169.25, Mais per Mai 148., per Juli —, Rübsöl per Mai 71.40, per Oktober 69.10, Spiritus — Am. loco Konsumsteuer —. — Weizen, Roggen und Hafer matt, Mais trägt, Del flau — Wetter: Veränderlich.

KRONDORFER SAUERBRUNN. Aertzlich empfohlen bei allen katarhalischen Affektionen, schleimlösendes und diuretisches Heilgetränk. Bester Spritzer zum Wein und Champagner.

Breslau, 19. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen lofo, alter —, neuer 21.90, gelber Weizen lofo, alter —, neuer 21.80, Roggen lofo 19.90, Hafer lofo —, neuer 15.80, Raps lofo 28.50, Winter-Mais 16.—, per 100 Kilo.

Paris, 19. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per Februar 21.65 per März 21.85, per März-Juni 22.25, per Mai-August 22.35. — Roggen per Februar 17.50, per März 17.45, per März-Juni 17.50, per Mai-August 17.15. — Mehl per Februar 29.10, per März 29.25, per März-Juni 29.35, per Mai-August 29.60. — Rüböl per Februar 85.50, per März 85.—, per März-April 83.75, per Mai-August 80.25. — Spiritus per Februar 44.75, per März 45.25, per Mai-August 46.50 per September-Dezember 41.75. — Rohzucker 89° bis 90° 25.50 80° bis 85° Brutto und darüber 5.75. — Weißer Zucker per Februar 28.25, per März 28.75, per Mai-August 29.75, per Oktober-Januar 28.25. — Raffinade 58.50 bis 59.—. — Weizen, Roggen und Mehl ruhig, Rüböl matt, Spiritus, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Nebel

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 17. Februar, Abends 6 Uhr, bis 18. Februar, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Mehl', 'Rübe'.

Sichtbare Getreidevorräte.

Laut den an das Landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 8. Februar bis 15. Februar folgendermaßen:

Table showing grain stocks in Budapest for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Mehl', 'Rübe' with 'Vorrath am' and 'Einsparung' columns.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben ohne Verkehr. — Amtlich notizen (per hundert Kilogramm): Budapest Schweinesett, Stadtwaare zu K. 125 Geld, K. 126 Waare. Speck. Budapester Stadtwaare, vierstückiger K. 99 Geld, K. 100 Waare. Budapester Stadtwaare, dreistückiger K. 103 G. K. 104 B. — Pflanzen: bosnische, 1907er Ufance-Qualität, K. — Geld, K. — Waare, bosnische 109stüdtige K. — Geld, K. — Waare, bosnische 85stüdtige K. — Geld, K. — Waare, serbische 1907er Ufance-Qualität K. 38.50 Geld, K. 39.25 Waare, serbische 100stüdtige K. 44.25 Geld, K. 45.— Waare, serbische 85stüdtige K. 49.50 Geld, K. 50.50 Waare. — Pflanzen: nuss, flavonisches 1907er K. 57.50 Geld, K. 58.— Waare, serbisches 1907er K. 37.50 Geld, 38.50 Waare. — Kleefasern: Luzerne, ungarische 1907er K. 115.— Geld, 150.— Waare, Rothflee, feinförniger 1907er K. 140.— Geld, K. 145.— Waare, mittelförniger 1907er K. 140.— Geld, K. 160.— Waare, grobförniger 1907er K. 160.— Geld, K. 185.— Waare.

Budapest, 19. Februar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest lofo K. 61 Geld, K. 62 Waare.

Wien, 19. Februar. (Spiritus.) Die Preisabminderung hat heute entschiedene Fortschritte gemacht, 100 Hektoliter pompter Kontingentspiritus wurden zu 59 K. verkauft und schließt 59 K. Geld, 59 K. 60 G. Brief.

Prag, 19. Februar. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörsen.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 22 K. 35 G. bis — K. — G. per Oktober-Dezember 21 K. 90 G. bis — K. — G. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 19. Februar. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörsen.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 19 K. 75 Pf. bis 19 K. 85 Pf., per Mai 20 K. 5 Pf. bis 20 K. 10 Pf., per August 20 K. 40 Pf. bis 20 K. 45 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 19. Februar. (Produktenmarkt.) Rüböl lofo Km. 77.50.

Viehmärkte.

Budapest, 19. Februar. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 923 Stück Schweine, 172 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 675 Stück Schweine, 47 Stück Frischlinge, zusammen 1598 Stück Schweine, 219 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 1144 Stück Schweine, 14 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 454 Stück Schweine und 205 St. Frischlinge. Man bezahlte: F e t t s c h w e i n e: alte, über 350 Kilogr. schwere von 86 K. — G. bis 90 K. — G., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 84 K. — G. bis 88 K. — G., Auschuh von — G. bis — G., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 8 G. bis 1 K. 16 G., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 10 G. bis 1 K. 16 G., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 12 G. bis 1 K. 16 G., Frischlinge von — G. bis — G., — G., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — G. bis — K. — G., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von 1 K. 8 G. bis — K. — G. Frischlinge, inländische, von — K. — G. bis — K. — G., ausländische von 82 G. bis 88 G., Spanferkel von — K. — G. bis — K. — G. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war heute mittelmäßig, die Preise unverändert.

Köbánya, 19. Februar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkentviehhändlerhalle in Köbánya.) Vorrath am 17. Februar 21,029 Stück. — Am 18. Februar wurden aufgetrieben 291 Stück, abgetrieben wurden 115 Stück, demnach verblieb am 19. Februar ein Stand von 21,205 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — G. bis — K. — G., mittlere von — K. — G. bis — K. — G., junge schwere von 1 K. 18 G. bis 1 K. 20 G., mittlere von 1 K. 20 G. bis 1 K. 21 G., leichte von 1 K. 20 G. bis 1 K. 22 G. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — G. bis — K. — G., mittlere von — K. — G. bis — K. — G., leichte von — K. — G. bis — K. — G. — Serbische: schwere von — K. — G. bis — K. — G., mittlere von — K. bis — K. — G. — Das Geschäft war unverändert still.

Centralmarkthallen-Versteigerung. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Das heutige Regenwetter trug theilweise dazu bei, daß der Markt nicht so lebhaft war, als zu wünschen gewesen wäre. Die Zufuhren waren nicht bedeutend, besonders Geflügel, Milchprodukte und Eierfendungen deckten kaum den Bedarf. Die Zufuhren von Eiern sind etwas schwächer geworden, weshalb der Export an Einkäufe nicht denken kann. Es wäre sehr erwünscht, Eier, lebendes und geschlachtetes Geflügel, Milchprodukte, besonders Butter, wie auch Landfleisch und schwere Kälber für den hiesigen Platz zu senden. Alle andern Lebensmittelpreise unverändert gut.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 80 G. bis 90 G., hinteres von 88 G. bis 1 K., Prima von 1 K. 10 G. bis 1 K. 24 G., Alles per Kilogramm en gros.

Kälber, zu der Haut, lang gemogen, ohne Gewichtsschlag, von 1 K. 8 G. bis 1 K. 20 G., Primawaare von 1 K. 10 G. bis 1 K. 24 G. per Kilogramm en gros.

Lämmer, zu der Haut, von 1 K. 8 G. bis 1 K. 10 G. per Kilogramm en gros.

Schafffleisch 70 G. bis 80 G. per Kilogramm.

Fleischschweine 1 K. 8 G. bis 1 K. 16 G. per Kilogramm en gros.

Speckschweine 1 K. bis 1 K. 10 G. per Kilogramm en gros.

Eier. Frische ungarische zu 76 K. bis 77 K., mindere Sorten zu 75 K. bis 76 K., Kalfcier — K. bis — K. per Kiste zu 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Theobutter von 2 K. 60 G. bis 2 K. 80 G., Kochbutter von 1 K. 80 G. bis 2 K. 10 G., Topfen von 24 G. bis 28 G., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel. Fettgänse 1 K. 40 G. bis 1 K. 50 G. per Kilogramm. Bachendel 2 K. 80 G. bis 3 K. 20 G., Brathendel 2 K. bis 3 K. 40 G., Suppenhühner 3 K. 80 G. bis 4 K. 60 G., Judiane 11 K. bis 14 K. Alles per Paar en gros.

Kartoffel, Rosen 4 K. 40 G. 4 K. 80 G. per Waggonladung.

Zwiebel, Matóer 14 K. bis 15 K. per 100 Kilogramm.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 19. Februar 1908, 7 Uhr Morgens.

Das Wetter in Europa wird durch die Depression an der Ostsee und durch das Maximum im Südwesten beherrscht. Das Wetter ist mild und bewegte sich die Temperatur um den Gefrierpunkt. Es fiel häufig Regen, oft in einer Menge von mehr als 20 Mm. Die Winde sind stärker geworden. — In Ungarn hat es, den Südosten ausgenommen, fast überall geregnet, und zwar in größerer Menge im nördlichen Obeländ, jenseits der Donau und an der Küste. Die Temperatur befindet sich, den Nordosten ausgenommen, fast überall ober dem Nullgrad. Das Maximum mit 9 Gr. C. war in Fiume und Orkvenica, das Minimum mit — 5 Gr. C. in Botfal und Rozsnyó. — Prognose: Es ist veränderliches, mildes und regnerisches Wetter und sperrig Niederschlag zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 20, das Minimum hingegen 10 Celsius.

Wasserstand.

Table showing water levels for various locations like Schärbing, Donau, etc., with columns for '19. Februar' and '18. Februar'.

Ein Freund der Mütter

die der Geburt eines neuen Sprösslings entgegensehen, und von Gefühlen grosser Mattigkeit und Muthlosigkeit geplagt sind, ist SCOTT'S Emulsion. Die Wirkung von SCOTT'S Emulsion ist ebenso erstaunlich, wie befriedigend. Neue Kraft und neue Lebenslust machen sich fühlbar, wie durch einen Zauertrank. Aber mehr noch, wenn der kleine Erdenbürger das Licht der Welt erblickt, wird er seinen Eltern durch sein gesundes Aussehen und kräftige Formen ganz besondere Freude bereiten, denn mit der Mutter hat



SCOTT'S Emulsion

Echt nur mit dieser Marke — dem Fischer — als Garantiezeichen des SCOTT'Schen Verfahrens! auch ihm genährt und gestärkt, kurz auf das Günstigste beeinflusst. Preis der Originalflasche 2 K. 50 H. In allen Apotheken käuflich.

Advertisement for VITA QUELLE SÖSKUT VASMEGYE, featuring a large logo and text: 'Reinste alkalische Natrium-Lithion-Heilquelle'.

„Bankier“ Morse.

Newyork, 7. Februar.

Das Ideal eines amerikanischen Finanzabenteurers könnte man den jenseits verschwundenen, inzwischen in Newyork wieder eingetroffenen „Financier“, „Gründer“, „Trustmagnat“ und „Bankier“ Charles W. Morse nennen. Noch vor wenigen Wochen war er der Leiter von Gesellschaften, die insgesamt mit 125.000.000 Dollars kapitalisiert waren, jetzt aber ist er nirgend mehr zu finden und sein ganzes Mobilienvermögen besteht, soweit der Gerichtsvollzieher nach eifrigem Suchen ermitteln konnte, aus 105 Doll. Leute, die Herrn Morse kennen, meinen allerdings, er habe irgendwo einige Millionen „gefenkt“ und er habe nur deshalb den Staub Newyorks von seinen Füßen geschüttelt, um gewissen unbequemen Fragen auszuweichen, die das hiesige Bundesgericht an ihn zu stellen hat. In drei Nationalbanken, in denen er die Kontrolle über das Aktienkapital hatte, sind nämlich ihm geleistete Vorstöße entdeckt worden, die auf durchaus gesetzwidrige Unterlagen gegeben wurden, zum Beispiel schleppte ihn die National Bank of North America mit einem 500.000 Dollars-Darlehen schon seit den ersten Tagen seiner Präsidentschaft durch.

Dieser letztere Vorstoß hat nun — so lesen wir in der „Frankfurter Zeitung“ — eine ganz aparte Geschichte, die allein schon zeigt, wie ein Mann, der seine Mitmenschen ganz genau kennt, auf dieser Welt noch zu etwas kommen kann, vorausgesetzt natürlich, daß er in großem Stil arbeitet. Herr Morse, der kurz vorher als neuer Stern am Newyorker Finanzhorizont erschienen war, freundete sich mit den Herren John W. Gates, einem Großhändler an der Börse, Charles M. Schwab, der früher Präsident des Stahltrusts war, Isaac Cuggenheym, Großinteressent in Bergwerken, Charles F. Barney, Präsident der Knickerbocker Trust Company, der inzwischen Selbstmord begangen hat, und dem reichgewordenen Politiker John F. Carroll an. Er machte sie auf die reichen Gewinne, die das von ihm eben „vertraufete“ Eisgeschäft versprache, aufmerksam und erbot sich, jeden der Herren mit 10.000 Eisaktien ganz kostenlos, gratis und franko usw. zu beteiligen. Das Papier müsse in die Höhe gehen, denn Eis sei in Newyork ein absolutes Lebensbedürfnis und könne dem Konsumenten noch weit höher berechnet werden, als es geschehe. Als Grund für seine sonst in Finanzkreisen immerhin seltene Uneigennützigkeit gab er an, er sei ein „Neu-Kommer“ in Newyork und bedürfe mächtiger Freunde, die er sich auf diese ihn nichts kostende Weise verschaffen könne. Dies leuchtete den genannten Herren ein und alsbald konnten sie thatächlich je 100.000 Doll. realisieren, denn die Aktien, die ihnen Herr Morse so großmützig überlassen hatte, stiegen an der Außenbörse von 40 auf 50. Allerdings, ganz echt war diese Kursbesserung nicht, denn sie beruhte im Wesentlichen auf Scheinverkäufen oder „Wash Sales“, ein Ausdruck, der merkwürdigerweise bei solchen Papieren gebraucht wird, die nicht

ganz einwandfrei sind und es auch durch die erwähnte Prozedur nicht werden. Nachdem Herr Morse somit eine halbe Million ausgegeben hatte, waren seine Opfer bereit, in die Falle zu gehen. „American Ice“ stieg weiter auf 67 und dann theilte der „Eiskönig“ seinen neuen Freunden ganz im Vertrauen mit, das Papier werde bald auf Pari kommen. Aus reiner Menschenfreundlichkeit überließ er nun den sich mit Heißhunger auf die Shares Stürzenden je 20.000 Stück, natürlich diesmal gegen baar. Und in ganz Wall Street erscholl der „Tip“: „American Ice“ wird auf Pari kommen! Aber das Papier sah 67 nie wieder, Herr Morse lud im Geheimen riesige Mengen „Material“ ab und „American Ice“ steht jetzt auf 14! Dieser „Deal“ brachte Herrn Morse viel „Gloire“, denn so geriebene Wall Street-Leute wie jene Fünf „reinzulegen“, ist wahrlich eine Großthat, und dazu mit über fünf Millionen in baar. Gefloht hat es ihn fast gar nichts, denn die ersten Auslagen von 5.000.000 Doll. entnahm er der Kasse der National Bank of North America — auf Eisaktien!

Die geschilderte Transaktion ist nur eine einzige aus einer ganzen Reihe von ähnlichen Finanzkunststücken. Geschont wurde dabei Niemand, wir haben sogar einen Dank über ihn jammern hören. Schon in früherer Jugend bewährte sich Herr Morse als Finanzgenie. Sein Vater, der einen kleinen Laden besaß, stellte ihn als Buchhalter an, worauf das Söhnchen sofort einen Stellvertreter suchte, der nun ein Drittel des Salaries bekam, während Morse jun. mit dem Rest ein Eisgeschäft gründete und nebenbei eine Handelsschule besuchte. Kurz vor der Oktoberkrise letzten Jahres stand er auf der Höhe seiner Macht! Zwölf Banken, drei Versicherungsgesellschaften, siebenzehn Klüftenschiffahrtsunternehmungen und eine Reihe von Telegraphen-, Grundbesitz- und anderen Gesellschaften unterstanden seiner Kontrolle.

Allerlei.

(Der Papst und die Ehe des Fürsten Ferdinand.) Den Gerichten gegenüber, daß der Heilige Stuhl gegen Zahlung großer Geldsummen die katholische Trauung der zweiten Ehe des Fürsten Ferdinand von Bulgarien bewilligt habe, werden in der „Rins-Bereins-Korrespondenz“ folgende authentische Aufklärungen gegeben: 1. Der Fürst von Bulgarien hat sich durch einen hohen Vermittler mündlich an den Heiligen Vater gewendet, um die Dispens und Erlaubnis zur katholischen Trauung mit der Prinzessin Neuf zu erlangen. Der Heilige Vater hat die Bitte mit der Motivierung abgewiesen, daß der Fürst wegen seines Abfalles vom katholischen Glauben durch die schematische Taufe seines Sohnes erklommen ist. 2. Zum zweiten Male hat der Fürst auf diplomatischem Wege durch die Nuntiat in Wien sein Ansuchen erneuert und erklärt, daß er, so weit möglich, die Schuld an Boris gutmachen und die Kinder aus der neuen Ehe katholisch erziehen werde. Der Heilige Vater hat auch diese Bitte abge-

wiesen. 3. Der Erzbischof von Philippopol Menini hat die Trauung erlaubt. Seitdem hat der Heilige Stuhl nichts weiter gethan und läßt die Sache gehen. 4. Kein Pfennig ist vom Heiligen Stuhle verlangt und kein einziger Pfennig dafür an den Heiligen Stuhl entrichtet worden. 5. Die Behauptung, daß auch der Heilige Stuhl die katholische Trauung erlauben werde, ist falsch, fabelhaft und lächerlich. 6. Der Fürst hat dem Erzbischof von Philippopol die Zusicherung gegeben, die Kinder aus der neuen Ehe katholisch taufen zu lassen und katholisch zu erziehen.

(Ein fataler Berleinschmuck.) Der Name des ermordeten Königs Carlos wurde dieser Tage vor den Pariser Gerichten genannt. Eine Dame der Gesellschaft hatte Plänen anlegen wollen, um in ihrem Hause den König von Portugal, festlich geschmückt, zu begrüßen. Der todt König ist beerdigt worden und die Berlen, auf denen sein Auge freundlich hat weilen sollen, sind auch — nicht da. Sie gehörten der Sängerin Nemidoff, die Mitglied der Großen Oper ist und aus Odeja stammt. Fräulein Nemidoff war in Schwierigkeiten, und da ihre Kleinodien 120.000 Francs werth sind, mußte sie sich Rath. Der Graf Boni de Castellane, derselbe, der kürzlich seinen Cousin, den Duc de Sagan, verprügelt und angepöbel hat, lebte damals noch in glücklicher Ehe mit der Dollarmillionärin Gould. So dachte er daran, seiner Gattin den Schmuck zu beschleichen. Die Nemidoff schickte ihre Berlen. Sie blieben in dem Hause des Grafen. Er wurde von seiner Gattin geschieden. Als nun die Nemidoff ihr Geld verlangte, weigerte der Graf die Zahlung, aber auch seine ehemalige Gattin will nichts hergeben. Der Graf behauptete, daß seine Gattin den Schmuck besitze. Madame Castellane-Gould sagt hingegen, daß sie nie ein Berlecollier von ihrem Gatten empfangen habe. Sie habe mit anderen Juwelen den König, ihren erlauchtesten Gast, erfreut. Die Gräfin behauptet weiter, daß ihr Ex-Graf den Schmuck an eine seiner vielen Geliebten verschickt habe. Gegen diese Behauptung treten aber sehr nachdrücklich zwei Parteien auf: erstens die Nemidoff, zweitens der Advokat des geschmähten Grafen. Die Nemidoff behauptet nämlich, daß ein Edelmann vom Schlage des Grafen nie seiner Geliebten Perlen schenke, sondern stets nur seiner legitimen Gattin: sie muß es wissen. Der Advokat unterstützt diesen Einwand sehr, indem er zu Protokoll gegeben hat, daß der Graf niemals seinen Geliebten Geschenke zu machen brauche. Er werde von den galanten Damen nicht wegen seiner Freigebigkeit geliebt, sondern wegen seiner sonstigen Vorzüge. Man sieht, daß alle Parteien Mme. Gould zum Zahlen bringen wollen. In acht Tagen wird man wissen, wie die Gerechtigkeit über diese bedeutende Frage denkt.

(Auszeichnung des Botschafters Cambon durch Wilhelm II.) Kaiser Wilhelm hat vorgestern vor der Frühstückstafel den französischen Botschafter Cambon empfangen, der ein Album, betreffend Grenzregulirungen zwischen Kamerun und dem franzö-

Die Tochter des Nabobs.

Roman von Koloman Mikszáth. — Deutsch von Ludwig Wechsler.

Mit einer weiteren blumenreichen Wendung — vielleicht wars auch ein Citat von Thiers — erklärte er dann, daß unter solchen Umständen die heilige Pflicht der Stärkung des Ungarthums der Gesellschaft und den Komitaten zufalle und gerade auf dem Wege der Schulen am nachdrücklichsten gefördert werden würde, wenn das auf der Tagesordnung befindliche Statut in Kraft träte.

Stürmischer Widerspruch seitens der Nationalitäten folgte diesen Ausführungen und sofort erhob sich Samuel Padák, ein hünenhaft gewachsener slowakischer Seelforger, um gerade das Gegentheil davon zu behaupten und zu beweisen, was sein Vorredner vorgebracht hatte. Pista Horth, der quecksilberne zweite Vizegospán, den der Obergespan mit der Rolle des Einpeitschers betraut hatte, zählte die pro und contra Stimmenden gerade in dem Moment zusammen, als der hochwürdige Herr Samuel Padák zu sprechen begann, und stürmte spornstreichs auf die Estrade, um Meldung zu erstatten.

Sie sind mit neun Stimmen in der Ueberzahl, berichtete er.

Der Obergespan kante an seinem Schnurrbart und wendete sich zu Holtáry, den Vizegespan, indem er fragte:

- Was sollen wir thun?
- Wenn ich das wüßte! sprach Holtáry achselzuckend.
- Du bist ja der große Geist des Komitats...
- Wir müßten in aller Eile fünf Mann auf-treiben, grübelte der Vizegespan. Sachsen können es

nicht sein, denn die schämen sich vor einander. Malachen auch nicht, denn die getrauen sich ihrer Popen wegen nicht. Am ehesten ginge es noch von den Slowaken, denn das sind weiche Menschen. Wenn nur dieser Padák nicht spräche, denn der stachelt sie auf und macht sie feisnackig.

Soll ich ihm das Wort entziehen? fragte der Obergespan rasch.

Gott behüte! Das erlaubt das Gesetz nicht.

Ich werde ihn schon zum Schweigen bringen, wenn es Herr Baron gestatten, flüsterte geheimnißvoll der Vizegospán, seinen Kopf zwischen den des Ober- und Vizegespans steckend, daß sein lockiges, blondes Haar und das frische rosige Gesicht nicht wenig von den zwei Kahlköpfen abstach. Kopereczky blickte den Vizegespan an, als erwartete er dessen Meinungsäußerung.

Gut, gut, mein Sohn, sagte Holtáry. Gehe hin und erfinne einen guten Kniff. Führe ein paar Leute zum Gabelkrühstück, gib ihnen zu trinken, bis sie berauscht sind — thue, was möglich ist, mit einem Wort. Einem klugen Menschen wie Dir brauche ich keine Weisungen zu ertheilen. Nur Eines vergiß nicht: der Zweck heiligt die Mittel.

Pista Horth verschwand und tauchte alsbald wie ein übermüthiges Teufelchen hier und dort auf, so daß es dem Vizegespan, der ihn nach Möglichkeit im Auge behielt, bedünken wollte, als wäre er in mehreren Exemplaren vorhanden. Bald manglete er sich unter die Komitemitglieder, bald sah man ihn auf der Galerie, wo er mit den Damen scherzte, und wer jetzt zur Thür des Berathungssaales hinausgeschlüpfte, war auch er. Nun glaubte ihn der Vizegespan endgiltig aus den Augen verloren zu haben, als er ihn ganz unerwartet von neuem erblickte, noch dazu unmittelbar hinter Padák, wo sich der nichtswürdige

kleine Schelm den Anschein gab, als lauschte er mit dem größten Genuß der in der höchst klangvollen und harmonischen Sprache der Slowaken dahinstießenden Rede.

Herr Padák, der sich bei seinen Wählern und Schutzbefohlenen des denkbar größten Ansehens erfreut, hält erst beim Anfang, dem historischen Prä-ludium; er errichtet ein breites Fundament, auf dem eine jedenfalls nicht kleine Rede aufgebaut werden wird. Mit selbstbewußten Worten brandmarkt er die heutigen tyrannischen Abkömmlinge der sonst so edlen ungarischen Nation, die ein Attentat gegen die Slaven vorbereitet. Und gerade als der slowakische Seelforger im besten Zuge ist, die hierauf bezüglichen Bemühungen der Jungmagyaren auf das blutigste zu gipfeln, stößt er mit einem Male einen gellenden Schmerzensschrei aus, daß sich Aller Augen wie auf Kommando auf ihn heften. Da steht die breitschulterige, hünenhafte Gestalt mit hervorquellenden Augen, faßt sich mit beiden Händen an den Hüften, als wäre sie dort mitten entzweigebrochen, und stürmt dann mit vorgeneigtem Oberkörper und unter wildem Geulen wie ein verwundeter Schäferhund zur Thür und aus dem Sitzungssaal hinaus. Ihm folgten in bestürzter Eile die slowakischen Komitemitglieder, denn sie meinten nicht anders, als daß ihr Nagapfel auf der Stelle wahnsinnig geworden sei. Manche drückten sich jedoch schein zur Seite aus Furcht, daß er toll geworden sei und noch heißen könnte.

Ach was, meinte einer seiner Verehrer; der heißt viel mehr, wenn er gesund ist.

Der Vizegespan wollte die eingetretene Verwirrung zu taktischen Zwecken ausnützen und empfahl Kopereczky, die Ruhe im Saale herzustellen; vielleicht gelingt es, die Frage jetzt zur Abstimmung zu bringen, während etwa ein Duzend der slowakischen

nischen Kongo, überreichte. Der Botschafter wurde darauf zur Frühstückstafel geladen. Ueber diese Auszeichnung melden die „Hamburger Nachrichten“ Folgendes: „Das intime Frühstück beim Kaiser, zu dem der französische Botschafter Cambon geladen wurde, war vielleicht das erste, das in dieser Art ein französischer Botschafter in Berlin mitgemacht hat. Insofern ist das Frühstück bezeichnend für die Lage, in der auf deutscher Seite nichts an Courtoisie verabsäumt wird. Aktuelle politische Fragen wurden in der Gesellschaft nicht berührt. Nach Tisch sprach Kaiser Wilhelm mit Herrn Cambon, der als ehemaliger Generalgouverneur von Algier alle Mittelmeerländer kennt, sehr angeregt über seine dortigen Reisen, über Korsu und über allerlei künstlerische Fragen. Cambon ist ein vortrefflicher Flauterer, und da der Kaiser erst recht eine angeregte Unterhaltung liebt, so verging die Zeit sehr schnell. Als der Kaiser dann sagte: „Jetzt wollen wir aber wieder zu unseren Damen!“, da stellte sich heraus, daß es spät geworden war und die Kaiserin sich bereits empfohlen hatte. Am Frühstück hatte auch Prinzessin Victoria Louise teilgenommen, die sich bereits ganz als Dame bewegt.“

(Das Toilettenbudget des Gibson Girl.) Die Hochzeit der Miss Gladys Vanderbilt mit dem Grafen Ezechy hat wieder einmal die wichtige Frage aufs Tapet gebracht, wie viel die jungen New Yorker Damen der oberen Vierhundert pro Jahr ausgeben müssen, um ihrer Klasse würdig gekleidet zu gehen. Hören wir, welche Aufstellung hierüber ein großer Pariser Schneider gemacht hat, der es genau wissen muß, da er jährlich Hunderttausende von Dollar, die sich amerikanische Väter und Ehemänner im Schweiß ihres Angeichts erarbeiten müssen, in seine Kassen fließen sieht. Die jungen Mädchen der Fifth Avenue, sagt er, brauchen mindestens pro Jahr, wenn sie hinter ihren Freundinnen nicht zurücksehen wollen, an:

Belzen	25,000	Dollar
Dinertoiletten	25,000	"
Ball- und Theatertoiletten	40,000	"
Mänteln	12,500	"
Promenadenkleidern	15,000	"
Hauskleidern und Blousen	15,000	"
Automobilkostümen	10,000	"
Schlafrocken und Peignoirs	4,000	"
Wäsche	7,500	"
Hüten	6,500	"
Reisekleidern und Reiseeffekten	3,850	"
Schuhen, Stiefeln, Pantoffeln	4,000	"
Strümpfen	2,500	"
Fächern und Spitzen	12,500	"
Handschuhen	2,250	"
Taschentüchern	3,000	"
Reparaturen und Reinigen	5,000	"

macht Summa Summarum . . . 193,100 Dollar

(Zahnarzt und Masseuse.) Gegenwärtig beschäftigt die New Yorker Gerichte ein Prozeß, bei dem die bekannte Sängerin Emma Calvé eine zwar nebensächliche, aber umso interessantere Rolle spielt. Die Calvé hatte während ihres letzten Auftretens im Metropolitantheater eine kleine, zierliche Masseuse engagiert, die die Aufgabe hatte, die körperliche Frische und Schönheit der gefeierten Sängerin durch ihre verschwiegene Kunst aufrechtzuerhalten. Was Wunder, wenn sich zwischen

beiden rasch ein vertrautes Verhältnis entwickelte, und wenn es der geschickten Masseuse gar bald gelang, auf ihre Herrin in gewissen Dingen einen entscheidenden Einfluß auszuüben. Auf diese Thatsache gründete ein nur wenig bekannter Zahnarzt New Yorks, Dr. Harlan seinen Plan, die Calvé zu seiner Patientin zu machen. Er wandte sich an die Masseuse und fragte sie unter unzähligen Liebenswürdigkeiten, auf welche Weise er seine prächtige Idee verwirklichen könne. „Sehr einfach“, erwiderte die kleine Masseuse, „wir theilen das Honorar! Einverstanden?“ Dr. Harlan hatte zwar diese Antwort nicht erwartet und war etwas verduzt, aber er sagte schließlich: „Ja!“ Nach einigen Tagen nähte endlich die Stunde, wo Madame Calvé über Zahnschmerzen klagte. Sie fragte natürlich ihre Vertraute nach einem Zahnarzt und nichts war selbstverständlicher, als daß die kleine Masseuse „den berühmtesten und besten aller New Yorker Zahnärzte“, Dr. Harlan empfahl. Dieser kam und besichtigte in wenigen Augenblicken die Wurzel des Uebels. Er verlangte zwar eine ganz ungeheure finanzielle Entschädigung für seine Kunst, aber Madame Calvé ist nicht gewohnt, zu handeln, und zahlte. Am nächsten Tag fuhr die kleine Masseuse bei dem Zahnarzt vor und verlangte ihren Anteil an der Beute. Dr. Harlan that jedoch ob dieses „eigenartigen Wunsches“ sehr erstaunt, erklärte, daß er an Gedächtnisschwäche leide und machte keine Miene, auch nur einen Cent seines Honorars herauszugeben. Die kleine Masseuse aber lief geschwind zum Kabi und ließ sich auch von einigen amerikanischen Reportern interviewen, denen sie ihr tragiisches Schicksal von A bis Z erzählte. Bei dieser Gelegenheit erwähnte man auch, daß der Zahnarzt der Calvé nicht weniger als 900 Dollars abgenommen hatte, und die amerikanischen Zeitungen registrierten mit Vergnügen, daß Emma Calvé damit einen Rekord aufgestellt habe.

(Tausend Mark im Zuchthaus verdient.) Im letzten Jahre wurde bei einem nächtlichen Einbruch der Wirth Strathmann in Bremen (Westphalen) durch einen Schuß getödtet. Der Mörder ist jetzt durch Verrath eines im Zuchthaus zu Werden sitzenden Verbrechers, wo auch der bisher unbekannt Mörder des Wirthes Strathmann eine Freiheitsstrafe verbüßt, verrathen worden. Aus der Strafanstalt schrieb der „gute Freund“ des Mörders Strathmanns an einen Kriminalbeamten einen Brief, in dem er den in der benachbarten Zelle sitzenden Anstreicher Schulte als den Mörder bezeichnete. Die Angaben waren so bestimmt, daß an der Schuld kein Zweifel sein konnte. Schulte hatte seinen Zellennachbar durch verschiedene Raffüber die Thatumstände in der Nordnacht mitgetheilt, während der Andere seine Erlebnisse auf gleiche Weise dem Schulte kundgab. Auf Grund vorliegender Beweise hat Schulte dem Untersuchungsrichter in Dortmund ein offenes Geständnis abgelegt. Die Belohnung in der Höhe von 1000 Mark, die von der Staatsanwaltschaft auf die Ermittlung des Nordbuben ausgesetzt war, dürfte nun dem Zellennachbar des Schulte zufallen, der dem Beamten Mittheilung machte.

(Eine Jeremiade über den angeblichen Sittenverfall.) Aussehen erregt in Berlin eine Jeremiade über den angeblichen Verfall der Sitten, die sich in einer Rede findet, mit welcher das bekannte Herrenhausmitglied Graf Mirbach-Sorquitten gestern die Tagung der Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer, einer

Organisation von Agrariern, eröffnet hat. Graf Mirbach entwarf folgendes Bild von dem Zustande, in dem seiner Ansicht nach die zeitgenössische Moral sich befindet: „Die in dem Steintempel der Städte, unberührt von dem erfrischenden Odem der Natur, heranwachsende Jugend kennt zum großen Theil kein höheres Streben, als das der Befriedigung materiellen Genusses. Materialismus, stilkliche Verwilderung und Verrohung führen zu den entsetzlichsten Verbrechen. Aus den Verkehrscentren heraus wird das Land verseucht. Diese Erscheinungen, welche in dem Umfange noch niemals in unserem Vaterlande zu verzeichnen waren, erinnern zweifellos an die Zeiten des Verfalls des römischen Reiches.“

(Aphrodite im Museum.) Aus einem hübschen Büchlehen von Ernst Zitelmann: „Nadbrungen und Momentaufnahmen“ heben wir ein anmuthiges kleines Stücklein heraus: Eine bronzene Aphrodite war am Morgen neu im Museum aufgestellt worden: man hatte sie jüngst erst bei der Ausgrabung gefunden. Am Abend, als der Menschenstrom versiegt und die Thüren verschlossen waren, sagte sie niedergeschlagen zu ihrem alten Genossen, dem Sephästus, der neben ihr stand: „Wie schrecklich ist das, hier so zu stehen — ich habe mich so geschämt!“ Sephästus, der schon lange dem Museum angehörte, tröstete sie: „Du mußt bedenken, daß Du eine Kunstmission erfüllst! Es ist ja gewiß nicht angenehm, sich allen Blicken so nackt preiszugeben, indes . . .“ Aber Aphrodite unterbrach ihn verwundert: „Ich meine ja nicht mich. Aber alle diese modernen Damen in den eleganten Gewändern — wie unantastbar sie gekleidet sind! wie sie die Formen herauspreisen! wie sie die Röcke aufheben! Darüber habe ich mich geschämt, so sehr, daß ich fortgegangen wäre, wenn ich nicht festgeschraubt wäre.“

(Der große Schmuddiebstahl in Berlin.) Aus Berlin meldet man: Die Perlen der Gräfin Wartenzen leben sind bisher noch nicht wiedergefunden. Einige Anzeichen deuten darauf hin, daß die Perlen noch nicht verkauft sind, sondern irgendwo versteckt gehalten werden. Die verhaftete Frau Steger behauptet, sie sei unschuldig und nur das Opfer einer Bedienten- Intrigue. Personen aus der Umgebung der Gräfin hätten die Perlen beiseite geschafft, um sie zu verdächtigen und aus der Stellung zu bringen. Diese Angaben werden jedoch bezweifelt. Die Steger ist vollkommen mittellos, ihre Vaarerschaft besteht aus zehn Pfennigen. Sie ist die einzige Person, die an jenem Abend mit der Gräfin in Berührung kam und Zutritt zu dem Perlen- Schmuck hatte. Sie hat gestanden, daß das Zeugniß, auf Grund dessen sie von der Gräfin als Jose ange stellt wurde, von ihrem Manne gefälscht ist. Auf die Wieder- schaffung der Perlen ist eine Belohnung von eilftausend Mark ausgesetzt.

(Fund eines Nicenaphirts.) In der Edelstein- mine in Katnapura auf Ceylon wurde, einem Privat- Telegramm aus London zufolge, ein enormer Saphir gefunden. Der Stein wiegt ein halbes Pfund und ist ohne Riß.

(Theaterbrand in Windsor.) Aus London telegraphirt man: Im königlichen Theater in Windsor brach heute um 4 Uhr Früh Feuer aus. Ein Theil des Zuschauerraumes, der Gallerie und der Bühne wurden ein- geäschert. Menschen sind nicht verunglückt.

Herren draußen weilt. Nach Verkündigung der Abstimmung konnte man die Saalthüren schließen und damit wäre das Schicksal des Statuts gesichert.

— Gesichert ist es auch so, erklärte der Obergespan ruhig, begann aber trotzdem energisch die Glocke zu schwingen.

Das war freilich vergebliches Bemühen. Die Glockentöne verhallten wie das Summen einer Fliege in der Schmiedewerkstätte, und als sich der durch den überraschenden Zwischenfall entseelte Lärm einigermaßen zu legen begann, hatte sich bereits der Sachse Rudolf Wolf, Eigentümer der Bontovárer Ziegelei, zum Worte gemeldet und griff das Statut in deutscher Sprache an. Kaum hatte er ein paar Sätze gesprochen, als auch schon die Slovaken unter drohenden Gebarden in den Saal zurückkehrten. Ein Jeder wollte wissen, was mit Padák geschehen sei, und allmählig pflanzte es sich von Ohr zu Ohr, daß die Sache eigentlich nicht von Belang und dem würdigen Manne — gottlob, wie seine Anhänger sagten — keinerlei Leid zugestoßen sei. Er sei nur ein wenig erschrocken und werde gleich wieder da sein, nachdem er sich in seinem Zimmer in der „Goldenen Angel“ umgekleidet habe. Thatsächlich aber habe sich Jemand einen sehr derben, nicht genug zu verurtheilenden Scherz erlaubt, so klagten die Herren, ein unerhörtes Attentat gegen das erhabene Prinzip der Redefreiheit, noch dazu meuchlings, von hinten, indem irgend ein verruchter Geselle dem hochwürdigen Herrn, während er sprach, in seinen Hemd- tragen ein Stück Eis in der Größe eines Tauben- eies habe gleiten lassen, das längs der nackten Wirbelhäufe entlang rollend, in dem Ahnungslosen das furchtbare Gefühl erweckte, als würde man mit einem scharfen Schwert mit einemmale den Körper mitten durchschneiden. War's da ein Wunder, daß der hoch-

würdige Herr die ganze Fassung verlor? . . . Aber ungeahndet wird das nicht bleiben, sondern exemplarische Genugthuung nach sich ziehen, wie die Entrüsteten behaupteten.

Inzwischen hielt Herr Wolf seine Rede, ruhig, objektiv und vornehm seinen Standpunkt, beziehungs- weise den seiner Gesinnungsgenossen wahrnehmend, als mit einemmale einer der Saaldienner an ihn heran- trat und ihm ein Telegramm übergab. Der Redner machte eine kurze Pause, um das Telegramm rasch zu erblicken und daraus zu ersehen, daß der Super- intendent um halb zwölf Uhr mit der Bahn ankommt und bei ihm abzufestigen gedenkt. Herr Wolf, der ein eifriges Mitglied seiner Religionsgemeinde war und es für keine geringe Auszeichnung ansah, daß der Bischof gerade ihn mit seinem Besuch beehrte, blickte eilig auf seine Uhr. Alle Wetter, gleich ists elf Uhr und daheim weiß man noch nichts von der bevorstehenden hohen Ehre, hat daher auch keinerlei Vorbereitungen für ein würdiges Mittagessen ge- troffen. Zur Bahn mußte man auch, noch dazu in Begleitung einer kleinen Deputation, die man in der Eile zusammenstellen muß, und von all diesen Er- wägungen beeinflusst, machte Herr Wolf seiner Rede kurzerhand ein Ende, alle wohlberechneten Pointen derselben ruhig dem Orkus überantwortend. Dann verhandelte er mit einigen Getreuen und gleich darauf verließ er, von ihnen begleitet, in höchster Eile den Saal. Man beachtete es fast gar nicht, denn die all- gemeine Aufmerksamkeit galt dem soeben zurück- kehrenden Padák, den seine Anhänger nunmehr als Märtyrer mit begeisterten Hochrufen empfingen.

Bista Gorth sorgte indessen dafür, daß das Präsidium von der eingetretenen günstigen Wendung benachrichtigt werde, und eilte hinauf, um dem Ober- gespan zu melden:

— Acht sächsische Stimmen sind zur Bahn, um den Bischof zu erwarten.

— Ich wußte gar nicht, daß der Bischof heute anlangt, bemerkte der Vizegespan.

— Das wundert mich nicht, zwinkerte Bista Gorth schelmisch mit den Augen; denn er weiß selbst nichts davon.

— Donnerwetter! Aber nützen wird uns das nichts, denn die Leute werden sofort hierher zurück- kehren, meinte Poltáry, konnte aber sein Lachen nur mit Mühe unterdrücken.

Thatsächlich konnte man aus dem Kniff Gorth's keinen richtigen Nutzen ziehen, denn schon hatte Dr. Motika, seiner scharfen Stimme und Dialektik wegen „Federmesser“ genannt, im Namen der Hur- banisten das Wort ergriffen, um natürlich gleichfalls gegen das Statut zu eifern. Ihm folgten in bunter Reihe die Satelliten, kleineren Streber und Justa- mentensprecher, und trotzdem sie nur mehr kurze Reden hielten, war es doch schon halb Zwei geworden, als die Reihe der Redner mit Thimotheus Uhl — der Kürze wegen nur Ultimo genannt — ihr Ende er- reichte, der rundwegs erklärte, daß er seine Kinder lieber ins Wasser werfen, als eine ungarische Schule besuchen lasse.

Herr Ultimo war thatsächlich der letzte Redner; doch was nützte das, da die Sachsen schon um zwölf Uhr zurückkehrten, mit sehr ärgerlicher, enttäuschter Miene, weil ihr Bischof den Zug verjäumt hatte?

Poltáry legte die Hand auf den Arm des Ober- gespans, der während der vielen Reden seelenruhig eingenickt war, und sagte zu seinem Chef, während sich dieser die Augen rieb:

— Der Gegenstand ist erschöpft und kein Red- ner mehr vorgemerkt.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen offerirt billigst Budapest Kasziner-Niederlage, Suda-pest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 95747

Bronzeluster zu billigen Preisen im Lakberendezési kiállítás IV., Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21. (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 32652

Alkalmi vétel bronz csillároknak, csillárgyári raktár. Magyar általános villamos-sági iparvállalat IV., Semmelweis-utca 14. sz. 32787

Obstbaum, Zierbäume und Rosenkatalog versendet gratis Weber's Baumschule in Befásmegyer bei Budapest. 96340

Serenischnidern bietet sich seltene Gelegenheit zum Ankauf von sehr preiswerthen Herrenkleidstoffen per Meter fl. 1.70 prompt netto Kasziner in groben Posten. Feinweberei des Herrenwaarenhauses, Károly-körút 9, im Hofe. Wegen sehr großen Verkehres können Muster nicht gezeigt werden. 32864

Brennholz. Eine große Jahr hartes, trockenes Brennholz, sehr wert, ins Haus gefeuert 42 Kronen; eventuell nach Gewicht über 500 Kg. fl. 3.10, ganze Lohren fl. 2.70. Alt u. Bilzer, Visegrádi-utca 60. Telephon 44-34. 33060

Benzinmotoren und Lokomobile liefere in jeder Größe. Solle Garantie. Günstige Zahlungsbedingungen. Kleinen A., Budapest, VI., Sziv-utca 12. 96325

Keine Uebervorteilung. Nur feinste Preise im Feinweberei des Herrenwaarenhauses, Budapest, VII., Károly-körút 9, im Hofe. Graj Hadit-Haus, sind Damen u. Herrenstoffe, Frauen u. Leinwand-Netze zu halben Preisen zu haben. 32666

Compound-Lokomobile mit Kondensation, 1 Stück 40 HP. neu, sofort lieferbar, zu verkaufen. Gest. Anfragen an H. Bruck, Maschinenfabrik, Budapest, Váci-utca 64. 32657

Rebenveredlungen auf amerikanischer Unterlage als auch amerikanische Unterlagsreben in vorzüglicher Qualität billigt zu haben bei Josef Szász, Nagymaros, Hont-m. Preis-courant franco. 33208

Kaffeehaus-Einrichtung, Wendebillard, Karambolische, Marmortische, Thonetstisch, Weinpult, Gartenstuhl, Luster, Chbestel, Chinafilber, Holzische, verkauft Braun, Sip-utca 14. 32669

Elutazás végett használható, de jó állapotban lévő plüsch és selyem függönyök hozzá tartozó rézrudakkal és függönylojtkokkal együtt jutányos áron eladó. Czím IV., Kövö-utca 10, az udvarban, kárpitos műhely. 96963

Vorzüglicher Stuhlstuhl sofort zu verkaufen. Notzenbüllergasse 19, Parterre 3. 20822

Klaviere in jeder Preiskategorie von 280 fl. aufwärts mit schriftlicher Garantie. Ehall Márton, Klaviermiederlage, Erzsébet-körút 31. 20888

Kaffeehaus-, Restaurationseinrichtungen, Karambol-Wendebillard, Alpacca-, Chinafilberwaaren, Tischstühle, Servietten, Marmortische, Sessel, Spiegel, Eistafeln, Weinpulte, Bierapparate, neu u. gebraucht, allerbilligst bei Glück Márton és fia, Budapest, Hajós-utca 17. 32645

Elektrische Beleuchtung mit Dynamo für Wohnhäuser, Kastellen, Landwirthschaften. Preis-courant gratis. Jeunesse Sträß u. Gärtner, Budapest, Gyár-utca 1. 32915

Klaviers von Ehrbar, Bösendorfer, Bechstein, Gaveau (Paris), Stingl u. sonst alle existirenden Fabrikate, neue u. überprüft, mit 10jähr. schriftl. Garantie am solidesten anzuschaffen im Musterkavierhause Keresztély, Bpest, Váci-körút 21 (Telephon 33-47). 32194

Rühmaschine, 4000 Mahl, komplet mit 5 H. Ganzjüche Elektromotor zufolge Aufstellung einer größeren Anlage preiswürdig zu verkaufen. D. Reich, VI., Kemnizergasse (Marthalle). 33090

Selbsterzeugte Arbeiter-Spanen, genäht und gewandelt, liefert in bester Qualität und billigt jedes Quantum Grünwald u. Steinig, Alt-Pazna Eyrmen. Preis-courant franco und gratis. 33027

Csillárok berendezések legolesőbb árban ifj. Stern Sándor, Lipót-körút 20. 32771

Zur Banjaion. Thüren und Fenster, alte und neue, Eisenblech, Eisenroste, Eijenthüren, 10.000 neue Cement-Platten werden billigt verkauft bei Kleinmann Adolf, Baumaterialienlager, V., Csanády-utca 4 (vis-à-vis der Ferdinandenbrücke). 32888

Müllereimaschinen, kompl. Einrichtungen für Mühlen, Getreidepeicher, Brod-, Gebäckfabriken erzeugt u. liefert die Mühlenbauanstalt Johannes Sáf, Budapest, József-körút 37-39. 96710

Us-Budavárától viszsamaradt épületanyag eladatik Podmaniczky- és Bajza-utca sarkán. 20778

Klaviers. Pianinos, neu von 250 fl., überprüfte von 150 fl. aufwärts beim Siefertanten der fön. Musikfabrik Reményi Mihály, Budapest, Király-utca 58. Telephon 87-84. 31806

Gartenstuhl, Eijensessel, Gartentische, Weinpulte, Karambol, Wendebillard, Marmortische, Alpacca-, Chinafilbergegenstände, Kaffeehaus-, Gasthaus-, Spegereieinrichtung billigt zu verkaufen. Winter, Trommelgasse 3. 96615

80 darab írógép mindenféle rendszerben darabonként és jóállással eladatik. Wittenberg Farkas, Nádor-utca 11. 97038

Zongora, jókarban, helyszíre miatt jutányos eladó. Andrassy-ut 9, III. 33243

Bösendorfer, kaum benützt, Mahagoni, um den halben Preis verkäuflich bei Ehall Márton, Erzsébet-körút 31. 20886

Amerikai íróasztal, iratszekrény, kópírasztal bámulatos olesón. Nagy és fia, Semmelweis-utca 21. Telephon 17-77. 97056

Luster, Gas und Elektrisch, wenig gebraucht, staunend billig zu verkaufen. Szécsényi 16, Parterre 3. 97055

Alte falsche Zähne, Verjagscheine über Alles, Möbelkaufi Jakob Bujásgrod, Nagysuvaros-utca 7, i. 11. Korrespondenzkarte genügt. 92092

Rappen, sehr schönes schnelles Wagenpferd, über 16 Jahre alt, Ballach, sehr preiswerth zu verkaufen. Wolf, VIII., Luther-utca 1/B. 20897

Gold auf Raten. Jeder, der 6 fl. einträgt, bekommt sofort eine silberne Remontoir-Uhr. Und eine goldene Kette, 14 Karat. Gold, moderne Fagon, amlich punziert, 56 Gramms schwer, im Werthe von 70 fl., unter meinen vortheilhaften Bedingungen nur 2 fl. monatliche Raten für Herren und Damen. Der obige Betrag von 6 fl. kann per Nachnahme erhoben werden. Goldmaaren-Berzandhaus S. Andruska, Bohemauth. 97079

Urs, nödivat és rövid-áruízlet 70,000 lakosu, magyar ajku, nagyforgalmu városban, gyönyörű berendezve, tulajdonosa 25 évo vezeti (rajta meggazdagodott), 80-90,000 korona átlagos évi forgalmat hitelesen kimutat, nyugalmbaronulás miatt rendkívül előnyös feltételekkel átadó. Vételhez jó garanciaival teljes készpénz nem kívántatik. Bövebket Kánitzter Dezső ügynökkégenél, Kertész-utca 41. 20895

Fabrikanten der Papiermaaren - Branche, Konjunkturartikel, welches mehr als 100% trägt, mit ausgebreitetem Kassa- und Kundenkreis und schöner Zukunft, transtheishalber zu verkaufen. Zur Uebernahme nöhigg Kapital Kronen 30,000. Zuschriften mit genauer Adresse unter „Konjunkturartikel“ befordert Szikszay's Anfinidungs-Bureau, Váci-körút 33. Vermittler werden nachträglich honorirt. 33225

Erdb eladás! 400 katasztrális hold bükkfaerdő és mészkőteleppel, a mi szürke márványnak is használható, állami utmentén, vasutállomáshoz 20 km., épületekkel, talajostul eladó. Bövebket (79370) Schwarz József hirdetőjében. Andrassy-ut 7. 33242

Családi ház és telkek Ujlakon és Angyalföldön szabad közből eladók. Cím a kiadóban. 33224

Kompagnon. Beraktározási vállalathoz kerestetik társ. Befektetés 15-20 ezer korona, pénz biztos 30-40% jövedelem. Ajánlatok „B. 935“ jelíggel a kiadóba. 96935

Kompagnon gesucht mit 5 bis 10,000 Kr. zu einem von Ministerien protegirten, eingeführten Massenartikel. Interessirenden Näheres Dr. Weisz Jenő, Advokat, Nagytörvényszéki-utca 35. 33192

Kompagnon mit paar tausend Gulden zu einer lukrativen kommerziellen Unternehmung wird gesucht. Näheres von 9 früh bis 1 Uhr. Weissefenigasse 67, I. 8, bei Leopold Wachsman. 20882

Társ kávéház-vételhez kerestetik 5-6 ezer forinttal. Bövebket a kiadóban. 96966

Első rangu iparvállalat-subszventionalva, nagyobbitás czéljából betéti társasága alakulna, ha 3-4 résztvevő találkozik. Nagy haszon és biztos pénz. Ajánlatok e lap kiadóhiv. „10-10,000 korona“ alatt kérétek. 97093

Szűcs für eine gutgehende Randiten-Fabrik einen tüchtigen Kaufmann als Kompagnon mit 30-35,000 Kronen Kapital. Offerirt unter „D. S. 084“ an die Exp. 97084

Intelligens idősebb ur ember részese lenne valamely vállalatnak, esetleg alkalmazást is elfogad. Nem annyira jövedelmre, mint inkább személyes közreműködésre reflektál. Tökével rendelkezik. Megkeresések „H. J. 071“ alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 97071

Dienst u. Arbeit. Házfelügyelőnek ajánlkozik fiatal gyermektelen pár, nagyobb házba is; a férj lakatos. Cserepes K., VII., Szabolcs-utca 11, I. 25. 96917

14.000 Kronen werden auf 5 Jahre bei 6% Verzinsung gegen Antabufung gesucht. Gest. Anträge unter „Eicher 066“ an die Exp. 97068

Geld. Pénzkölcsönt gyorsan kaphatni Rákos Józsefnél, Thököly-ut 20. Telephon 57-09. 32661

Berzagszett, Brillanten Gold, Silber, Juwelen, Platinasteine zum vollen Werthe. Scheiber Izidor, Juwelier Sip-utca 8. 96538

Berzagszett, Brillanten, Gold, Silber, Perlen staufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Ede János-bellagasse). 20725

Pénzkölcsönt tisztességes feltételekkel 400 koronáig kezes nélkül gyorsan folyósittatok utólagos díjazással. Márton, Rottenbiller-utca 12. Telephon 84-66. 96949

Magánpénzt saját információnra azonnal kifizettetek. Faragó, Teréz-körút 30. 20841

Pénzkölcsönt folyósittatok bármilyen alásuaknak. Márton, Rákóczi-utca 65. Válaszbélyeg. Telephon-zám 61-75. 20836

Geldvorschuss mit nachträglicher Gebührens-bzahlung auf Möbel, Klaviers, Nähmaschinen, Handels-artikel-Einlagerungen in rundenKäufflichkeiten. Blau és Társa, Klauzál-(István) tér 2. 32996

Berzagscheine. Brillantesteine, Juwelen kauft Kertész, Juwelier, Königs-gasse 85. Telephon 95-48. 32875

Geldvorschuss auf Möbel und allerlei Gegenstände ertheilt und lagert ein das Einlagerungsunternehmen Tauber és Társa, VII., Bross-tér 18, Telephon 97-66. 32663

14.000 Kronen werden auf 5 Jahre bei 6% Verzinsung gegen Antabufung gesucht. Gest. Anträge unter „Eicher 066“ an die Exp. 97068

Geld. Pénzkölcsönt gyorsan kaphatni Rákos Józsefnél, Thököly-ut 20. Telephon 57-09. 32661

Berzagszett, Brillanten Gold, Silber, Juwelen, Platinasteine zum vollen Werthe. Scheiber Izidor, Juwelier Sip-utca 8. 96538

Berzagszett, Brillanten, Gold, Silber, Perlen staufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Ede János-bellagasse). 20725

Pénzkölcsönt tisztességes feltételekkel 400 koronáig kezes nélkül gyorsan folyósittatok utólagos díjazással. Márton, Rottenbiller-utca 12. Telephon 84-66. 96949

Urs, nödivat és rövid-áruízlet 70,000 lakosu, magyar ajku, nagyforgalmu városban, gyönyörű berendezve, tulajdonosa 25 évo vezeti (rajta meggazdagodott), 80-90,000 korona átlagos évi forgalmat hitelesen kimutat, nyugalmbaronulás miatt rendkívül előnyös feltételekkel átadó. Vételhez jó garanciaival teljes készpénz nem kívántatik. Bövebket Kánitzter Dezső ügynökkégenél, Kertész-utca 41. 20895

Fabrikanten der Papiermaaren - Branche, Konjunkturartikel, welches mehr als 100% trägt, mit ausgebreitetem Kassa- und Kundenkreis und schöner Zukunft, transtheishalber zu verkaufen. Zur Uebernahme nöhigg Kapital Kronen 30,000. Zuschriften mit genauer Adresse unter „Konjunkturartikel“ befordert Szikszay's Anfinidungs-Bureau, Váci-körút 33. Vermittler werden nachträglich honorirt. 33225

Erdb eladás! 400 katasztrális hold bükkfaerdő és mészkőteleppel, a mi szürke márványnak is használható, állami utmentén, vasutállomáshoz 20 km., épületekkel, talajostul eladó. Bövebket (79370) Schwarz József hirdetőjében. Andrassy-ut 7. 33242

Családi ház és telkek Ujlakon és Angyalföldön szabad közből eladók. Cím a kiadóban. 33224

Kompagnon. Beraktározási vállalathoz kerestetik társ. Befektetés 15-20 ezer korona, pénz biztos 30-40% jövedelem. Ajánlatok „B. 935“ jelíggel a kiadóba. 96935

Kompagnon gesucht mit 5 bis 10,000 Kr. zu einem von Ministerien protegirten, eingeführten Massenartikel. Interessirenden Näheres Dr. Weisz Jenő, Advokat, Nagytörvényszéki-utca 35. 33192

Kompagnon mit paar tausend Gulden zu einer lukrativen kommerziellen Unternehmung wird gesucht. Näheres von 9 früh bis 1 Uhr. Weissefenigasse 67, I. 8, bei Leopold Wachsman. 20882

Társ kávéház-vételhez kerestetik 5-6 ezer forinttal. Bövebket a kiadóban. 96966

Első rangu iparvállalat-subszventionalva, nagyobbitás czéljából betéti társasága alakulna, ha 3-4 résztvevő találkozik. Nagy haszon és biztos pénz. Ajánlatok e lap kiadóhiv. „10-10,000 korona“ alatt kérétek. 97093

Szűcs für eine gutgehende Randiten-Fabrik einen tüchtigen Kaufmann als Kompagnon mit 30-35,000 Kronen Kapital. Offerirt unter „D. S. 084“ an die Exp. 97084

Intelligens idősebb ur ember részese lenne valamely vállalatnak, esetleg alkalmazást is elfogad. Nem annyira jövedelmre, mint inkább személyes közreműködésre reflektál. Tökével rendelkezik. Megkeresések „H. J. 071“ alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 97071

Dienst u. Arbeit. Házfelügyelőnek ajánlkozik fiatal gyermektelen pár, nagyobb házba is; a férj lakatos. Cserepes K., VII., Szabolcs-utca 11, I. 25. 96917

14.000 Kronen werden auf 5 Jahre bei 6% Verzinsung gegen Antabufung gesucht. Gest. Anträge unter „Eicher 066“ an die Exp. 97068

Geld. Pénzkölcsönt gyorsan kaphatni Rákos Józsefnél, Thököly-ut 20. Telephon 57-09. 32661

Berzagszett, Brillanten Gold, Silber, Juwelen, Platinasteine zum vollen Werthe. Scheiber Izidor, Juwelier Sip-utca 8. 96538

Berzagszett, Brillanten, Gold, Silber, Perlen staufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Ede János-bellagasse). 20725

Pénzkölcsönt tisztességes feltételekkel 400 koronáig kezes nélkül gyorsan folyósittatok utólagos díjazással. Márton, Rottenbiller-utca 12. Telephon 84-66. 96949

Magánpénzt saját információnra azonnal kifizettetek. Faragó, Teréz-körút 30. 20841

Pénzkölcsönt folyósittatok bármilyen alásuaknak. Márton, Rákóczi-utca 65. Válaszbélyeg. Telephon-zám 61-75. 20836

Geldvorschuss mit nachträglicher Gebührens-bzahlung auf Möbel, Klaviers, Nähmaschinen, Handels-artikel-Einlagerungen in rundenKäufflichkeiten. Blau és Társa, Klauzál-(István) tér 2. 32996

Berzagscheine. Brillantesteine, Juwelen kauft Kertész, Juwelier, Königs-gasse 85. Telephon 95-48. 32875

Geldvorschuss auf Möbel und allerlei Gegenstände ertheilt und lagert ein das Einlagerungsunternehmen Tauber és Társa, VII., Bross-tér 18, Telephon 97-66. 32663

14.000 Kronen werden auf 5 Jahre bei 6% Verzinsung gegen Antabufung gesucht. Gest. Anträge unter „Eicher 066“ an die Exp. 97068

Geld. Pénzkölcsönt gyorsan kaphatni Rákos Józsefnél, Thököly-ut 20. Telephon 57-09. 32661

Berzagszett, Brillanten Gold, Silber, Juwelen, Platinasteine zum vollen Werthe. Scheiber Izidor, Juwelier Sip-utca 8. 96538

Berzagszett, Brillanten, Gold, Silber, Perlen staufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Ede János-bellagasse). 20725

Pénzkölcsönt tisztességes feltételekkel 400 koronáig kezes nélkül gyorsan folyósittatok utólagos díjazással. Márton, Rottenbiller-utca 12. Telephon 84-66. 96949

Magánpénzt saját információnra azonnal kifizettetek. Faragó, Teréz-körút 30. 20841

Pénzkölcsönt folyósittatok bármilyen alásuaknak. Márton, Rákóczi-utca 65. Válaszbélyeg. Telephon-zám 61-75. 20836

Geldvorschuss mit nachträglicher Gebührens-bzahlung auf Möbel, Klaviers, Nähmaschinen, Handels-artikel-Einlagerungen in rundenKäufflichkeiten. Blau és Társa, Klauzál-(István) tér 2. 32996

Geld. Pénzkölcsönt gyorsan kaphatni Rákos Józsefnél, Thököly-ut 20. Telephon 57-09. 32661

Berzagszett, Brillanten Gold, Silber, Juwelen, Platinasteine zum vollen Werthe. Scheiber Izidor, Juwelier Sip-utca 8. 96538

Berzagszett, Brillanten, Gold, Silber, Perlen staufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Ede János-bellagasse). 20725

Pénzkölcsönt tisztességes feltételekkel 400 koronáig kezes nélkül gyorsan folyósittatok utólagos díjazással. Márton, Rottenbiller-utca 12. Telephon 84-66. 96949

Magánpénzt saját információnra azonnal kifizettetek. Faragó, Teréz-körút 30. 20841

Pénzkölcsönt folyósittatok bármilyen alásuaknak. Márton, Rákóczi-utca 65. Válaszbélyeg. Telephon-zám 61-75. 20836

Geldvorschuss mit nachträglicher Gebührens-bzahlung auf Möbel, Klaviers, Nähmaschinen, Handels-artikel-Einlagerungen in rundenKäufflichkeiten. Blau és Társa, Klauzál-(István) tér 2. 32996

Berzagscheine. Brillantesteine, Juwelen kauft Kertész, Juwelier, Königs-gasse 85. Telephon 95-48. 32875

Geldvorschuss auf Möbel und allerlei Gegenstände ertheilt und lagert ein das Einlagerungsunternehmen Tauber és Társa, VII., Bross-tér 18, Telephon 97-66. 32663

14.000 Kronen werden auf 5 Jahre bei 6% Verzinsung gegen Antabufung gesucht. Gest. Anträge unter „Eicher 066“ an die Exp. 97068

Geld. Pénzkölcsönt gyorsan kaphatni Rákos Józsefnél, Thököly-ut 20. Telephon 57-09. 32661

Berzagszett, Brillanten Gold, Silber, Juwelen, Platinasteine zum vollen Werthe. Scheiber Izidor, Juwelier Sip-utca 8. 96538

Berzagszett, Brillanten, Gold, Silber, Perlen staufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Ede János-bellagasse). 20725

Pénzkölcsönt tisztességes feltételekkel 400 koronáig kezes nélkül gyorsan folyósittatok utólagos díjazással. Márton, Rottenbiller-utca 12. Telephon 84-66. 96949

Magánpénzt saját információnra azonnal kifizettetek. Faragó, Teréz-körút 30. 20841

Pénzkölcsönt folyósittatok bármilyen alásuaknak. Márton, Rákóczi-utca 65. Válaszbélyeg. Telephon-zám 61-75. 20836

Geldvorschuss mit nachträglicher Gebührens-bzahlung auf Möbel, Klaviers, Nähmaschinen, Handels-artikel-Einlagerungen in rundenKäufflichkeiten. Blau és Társa, Klauzál-(István) tér 2. 32996

Berzagscheine. Brillantesteine, Juwelen kauft Kertész, Juwelier, Königs-gasse 85. Telephon 95-48. 32875

Geldvorschuss auf Möbel und allerlei Gegenstände ertheilt und lagert ein das Einlagerungsunternehmen Tauber és Társa, VII., Bross-tér 18, Telephon 97-66. 32663

14.000 Kronen werden auf 5 Jahre bei 6% Verzinsung gegen Antabufung gesucht. Gest. Anträge unter „Eicher 066“ an die Exp. 97068

Geld. Pénzkölcsönt gyorsan kaphatni Rákos Józsefnél, Thököly-ut 20. Telephon 57-09. 32661

Berzagszett, Brillanten Gold, Silber, Juwelen, Platinasteine zum vollen Werthe. Scheiber Izidor, Juwelier Sip-utca 8. 96538

Berzagszett, Brillanten, Gold, Silber, Perlen staufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Ede János-bellagasse). 20725

Pénzkölcsönt tisztességes feltételekkel 400 koronáig kezes nélkül gyorsan folyósittatok utólagos díjazással. Márton, Rottenbiller-utca 12. Telephon 84-66. 96949

Magánpénzt saját információnra azonnal kifizettetek. Faragó, Teréz-körút 30. 20841

Pénzkölcsönt folyósittatok bármilyen alásuaknak. Márton, Rákóczi-utca 65. Válaszbélyeg. Telephon-zám 61-75. 20836

Geldvorschuss mit nachträglicher Gebührens-bzahlung auf Möbel, Klaviers, Nähmaschinen, Handels-artikel-Einlagerungen in rundenKäufflichkeiten. Blau és Társa, Klauzál-(István) tér 2. 32996

Berzagscheine. Brillantesteine, Juwelen kauft Kertész, Juwelier, Königs-gasse 85. Telephon 95-48. 32875

Geldvorschuss auf Möbel und allerlei Gegenstände ertheilt und lagert ein das Einlagerungsunternehmen Tauber és Társa, VII., Bross-tér 18, Telephon 97-66. 32663

14.000 Kronen werden auf 5 Jahre bei 6% Verzinsung gegen Antabufung gesucht. Gest. Anträge unter „Eicher 066“ an die Exp. 97068

Geld. Pénzkölcsönt gyorsan kaphatni Rákos Józsefnél, Thököly-ut 20. Telephon 57-09. 32661

Berzagszett, Brillanten Gold, Silber, Juwelen, Platinasteine zum vollen Werthe. Scheiber Izidor, Juwelier Sip-utca 8. 96538

Berzagszett, Brillanten, Gold, Silber, Perlen staufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Ede János-bellagasse). 20725

Pénzkölcsönt tisztességes feltételekkel 400 koronáig kezes nélkül gyorsan folyósittatok utólagos díjazással. Márton, Rottenbiller-utca 12. Telephon 84-66. 96949

Magánpénzt saját információnra azonnal kifizettetek. Faragó, Teréz-körút 30. 20841

Pénzkölcsönt folyósittatok bármilyen alásuaknak. Márton, Rákóczi-utca 65. Válaszbélyeg. Telephon-zám 61-75. 20836

Geldvorschuss mit nachträglicher Gebührens-bzahlung auf Möbel, Klaviers, Nähmaschinen, Handels-artikel-Einlagerungen in rundenKäufflichkeiten. Blau és Társa, Klauzál-(István) tér 2. 32996

Berzagscheine. Brillantesteine, Juwelen kauft Kertész, Juwelier, Königs-gasse 85. Telephon 95-48. 32875

Geldvorschuss auf Möbel und allerlei Gegenstände ertheilt und lagert ein das Einlagerungsunternehmen Tauber és Társa, VII., Bross-tér 18, Telephon 97-66. 32663

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenheimes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Ein Komptoirist und ein Bureaupraktikant, beide der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift, der Stenographie und des Maschinenschreibens mächtig, werden gesucht. Stenografische Sprache erwünscht. Offerte u. s. w. an Philipp Fehny, Liptószentmiklós. 33178

Dezilateur gesucht, prima Kraft, selbstständiger Arbeiter. Kenntniß der slovakischen und deutschen Sprache unbedingt nöthig. Offerte unter „Obernugarisches Liqueurfabrik“ an die Exp. 33172

Junger tüchtiger Auslagenarranger mit Kenntniß der Dekorationskunst, in der Herren- und Damenmodewaarenhandlung verjirt, wird per 1. März gesucht. Offerte mit Zeugnisfotos und Gehaltsanprüche an Schwarz & Gerb, Jüme, erbeten. 33176

Komptoirista, irdai gyakorlat, ki könyvvizsgálásba is jártas, 70 korona fizetéssel felvétetik. Ajánlatok referenciákkal megjelölésével mindkét nyelven „B. G.“ jelige alatt a kiadóhivatalba intézendők. 33201

Elsőrangú iroda gyakorlat keres jó kézírású és jó referenciákkal. Ajánlatok az „Altalanos Tájékoztató“hoz, Erzébetkörút 41, címzendők „Kezdőfizetés“ jeligére. 33203

Irodai gyakorlatok gyári részvénytársaságnál felvétetik. Ajánlatokat „N. S. 997“ jeligével a kiadóhivatal továbbít. 96997

Keresünk pénzészeti cikkekben utazó urat jutalék mellett egy magyar gyártmányú tömegcikk vidékeni eladására. Czim „H. L. 016“ a kiadóban. 97016

Sichere Existenz. Gegen Fixum, Diäten und Speisefiskus findet eine tüchtige jüngere Kraft für die Acquisition in der Provinz bei hervorragender Unfall-Versicherung-Anstalt Stellung. Penfionsberechtigung. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Herren, die bereits in kommerzieller Verwendung gereift sind, bevorzugt. Offerte an die hiesige Hauptpost Postfach 187. 96685

Kanzleibeamte. Ein lediger Beamte wird für die Wirtschaftskanzlei per sofort acceptirt. Derselbe muß der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig sein, schöns Handschrift besitzen und sich theilweise auch in der Dekonomie verwenden lassen. Offerte nebst Zeugnisabschriften sind zu richten an die Domänen-Verwaltung der Herrn Sándor und Joseph von Hatvan-Deüth in Nagy-Telek, Post Hatvan. 33003

317 állásról megjelent ma az „Országos Pályázati Közlöny“. Mutatványszámot ingyen küld a kiadóhivatal, Budapest, Naputeza 13. 33250

Siefige erie Fettwaaren und Delgroßhandlung sucht zum baldigen Eintritt jüngeren Komptoiristen, der deutschen Sprache vollkommener mächtig, möglichst mit vorjähriger Matura. Offerte sind unter „Rizudo 946“ an die Exp. zu richten. 96946

Komptoiristin, Maschinenschreiberin, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, einige Kenntniß der Buchführung, wird zu sofortigem Eintritt in hiesiges Fabrik-Bureau gesucht. Offerte unter „Gewissenhaft 750“ an die Exp. 20890

Blasvertreter, gut eingeeicht bei den Budapest Konfessionären und Modewaarenhändlern, wird von Parlamentarier-Jabrit gegen gute Provision per sofort engagiert. Offerte unter Chiffre „Düchlig 094“ an die Exp. 97094

Fiatal gyakorlat előkelő nagykereskedésben azonnal felvétetik. Ajánlatok „Török 045“ jeligére a kiadóba kéretnek. 97045

Komptoirpraktikant, deutsch-ungarisch, für prompt gesucht. Stellungs- u. Neufestsetzungs- 39. 97044

Ügynökök, kik keres-máros és vendéglősökkel vannak összeköttetésben, jó mellékjövedelemre tehetnek szert. Czim Polgár M. Wesselényi-utca 17, II. 1. 97046

Komptoirist, deutsch-ungarisch, Stenograph, mit doppelter Buchführung vertraut, für Jabrit am Lande gesucht. Curriculum vitae mit Gehaltsanprüchen unter „2. 100“ postl. Wien, I., Bräunerstr. 33222

Bilanzjühiger Buchhalter, deutsch-ungarisch, für Jabrit am Lande gesucht. Curriculum vitae mit Gehaltsanprüchen unter „2. 100“ postl. Wien, I., Bräunerstr. 33223

Könyvelésben és magyar-német levelezésben jártas hivatalnok épületfatereskedésbe kerestetik. Ajánlatok fizetési igényekkel „T. K. 2168“ jelige alatt Jaulus és Társához, Budapest, Dorottya-utca 9. sz. 33235

Tüchtig Buchhalter, bilanzjühig, ungar.-deutsch Korrespondent, wird sofort aufgenommen. Offerte an Eigmund Kohn & Co., Pozsony. 33234

Junger deutscher Kommité der Manufakturbranche, starker Bediener, guter Kurwähler, wird zum Eintritt per sofort oder 15. März L. J. gesucht; jerbich sprechende und solche, die gleichzeitig in der Speereibranche eintgermaßen bewandert sind, werden bevorzugt. Offerte mit Photographie sind zu senden an Josef Wolz, Neuschwarze (Ujsóvár), Bácska. 33231

Mérlegképes könyvelő, perfekt magyar-német levelező, a rövid, szövegtés és közműura-szakmából felvétetik. Rechnitzer Soma utódai cégénél, Szekesfehervár. 33232

Ügyes, elsőrendű elárú-sító felvétetik. Kohn, Heilmann és fia, kőrsi, sturruha-áruház, Károly-körút 30. sz. 20887

Sífforscher mit Ja Referenzen gegen Fixum gesucht. Offerte unter „S. 3.“ an die Exp. 20888

Napi 20-25 korona biztos kereset kínálók intelligens, beszelőképes és reprezentáló külsővel bíró arak és hölgyek részére. Reflektánsok vilékről is sziveskedjenek zímüket „Jó megjelés“ ezimen Mezei Antal hirdetés irodájába (Budapest, IV., Eskü-út 5) küldeni. 97074

Zufchneider gesucht. Mindefleider-Salon ersten Ranges sucht tüchtigen praktischen Zufchneider. Offerte mit Gehaltsanprüchen unter „Düchlig“ an Blocher's Annoncenbureau, Sütö-utca 6, erbeten. 33238

Jó megjelenésű intelligens urak, esetleg hölgyek jobb hirdetések látogatására kerestettek. Ajánlatok „Nagy jövedelem 1908“ jeligére főposta postante. 33226

Fővárosi gyogyintézetbe pénztáros kiassony kerestetik. Nyelv és zeneértők előnyben részesülnek. Jelentkezhetni: Strausz iroda, Felső erdősor 7, II. em., 3-4 óra között. 33245

Praktikant für erstklassiges Großhaus gesucht. Antr. mit Alter, Schülen und bishigerer Thätigkeitsbezeichnung unter „Series“ an die Annoncen-Expedition Mezei, IV., Eskü-út 5. 97075

Komptoirist, der deutsch-ung. Sprache vollkommen mächtig, wird mit Kr. 100 Anfangsgehalt acceptirt. Offerte u. „Unter Posten 060“ an die Exp. 97080

Mérlegképes könyvelő, magyar-német levelező, elsőrendű ügynökségi irodában d. u. 4-7-ig való alkalmazásra felvétetik. Ajánlatok „A. B. 048“ alatt a kiadóba. 97048

Wohnungen.

Modern 3-4 szobás utcai lakások májusra István-út 63 kiadók. 20655

Wohnungen u. möblirte Zimmer vermittelt gegen Mägliches Honorar Budapesti Lakásközvetítő, Ferenczi-utca 3, Királybazar. 33150

Öt utcaai szobás modern urasági lakás kényelmes mellékhelyiségekkel, gáz és villany világítással, erkély, lift stb. május 1-ére új bérpalotában kiadó. VII., Aréna-út 19. 33181

Zu vermieten ab 15. Februar in der Nagymező-utca Nr. 49, I. Stof, ein mit Alkov verlängertes, nett möblirtes Gassenzimmer. Näh. bei dem Hausanfeher. 96911

Olesó lakások. 2-3-4 szobás utcaai és udvari lakások, mellékhelyiségekkel május elsejére kiadók. Szabolcs-utca 3. 20776

Thököly-út 46, Hochparterre, 5-8 Gassenzimmer (gegenwärtig 5 Zimmer, 18 Meter Saal) und Nebenräume zu vermieten für Mai. II. St., Geschäftswohnung, 5 Zimmer, Morgenfonne. 20838

Möblirte Zimmer mit Stiegenhaueingang separirt sind nur bei Hufar zu haben. Budapest, Mörleg-utca 2. Prima Referenzen. 97087

Wohnungen übernimmt und übergibt mit voller Garantie nur Huszár, Budapest, V., Mörleg-utca 2 (Greshampalota). Prima Referenzen. 97088

Danubius gyár közelében öt szobából álló villa május 1-ére kiadó. Bövebbet Palotai-út 1513. hrsz., Paletz István keretsznel. 33240

6 szobás utcaai lakás, kényelmes mellékhelyiségekkel, első emeleten, Váci-körút 45. szám alatt május 1-ére jutányosan kiadó. 20893

Különbejárati elegáns butorozott szobák azonnal kiadók. Főherczeg Sándor-utca 30. Magyar Otthon. Elsőrangú penzió. Szigoruan családias otthon. 97059

Wohnungen übernimmt mit voller Garantie nur Huszár, Budapest, V., Mörleg-ut. 2, Greshampalota. Prima Referenzen. 97090

Möblirte Zimmer, Centralbahnhof, Bem-utca 10, Kémit, Knezi-utca 3, per Tage zu vermieten. 20889

Zu vermieten Gassenlokal, Gasbeleuchtung, Telefon, für Bureau geeignet, von 1. Mai. Sziv-utca 50. 97049

Nyári lakást keresek budai oldalon 1-2 családnak. Gardos Géza, IV., Váci-utca 54. 97076

Villenwohnung Budapest und Umgebung nur bei Huszár in Evidenz, V., Mörleg-ut. 2, Greshampalota. Prima Referenzen. 97089

Verpflegung.

Csemegealma, maronigesztenye, fajnarancsok, postakosaraként 3 koronáért, papirhéjú diót 4.20, házilag főzött kitionó bapaczlekvárnak 2.40, mézédés szilvalekvárnak 1.40 krért kilóját szállítja Szabó, Csongrádról. 96502

Hochprima Schaffäre per 100 Klg. á K. 120.-, Prima Arbeiterkaffe per 100 Klg. á K. 90.-, Prima Wagerkaffe per 100 Klg. á K. 40.- liefert ab Bahnhof Székelyudvarhely in Tennen von 10-40 Klg., in Blagen von 5-10 Klg. Szeffer Schaffäre-fabrik-Alt-Gesellschaft in Székelyudvarhely. Vertreter werden gesucht! Muster stehen auf Wunsch zur Verfügung. 95964

Seitherthönig in netten Portosen zu 5 Klg. liefert franko um 7 Kronen gegen Nachnahme nach jeder Poststation. Első Magyar Mézkivitel Vállalat, Balatonfőkajár. 32680

Kronen-Torten täglich frisch zu haben bei Freund, Konditor, Király-utca 14. 96355

Intelligens urak jobb családnál ebédközlet kaphatnak. Wesselényi-utca 17. sz. II. 1. 97039

Verfende 77 Köcherfleisch und Geflügel nach allen Sommerfrischen des Wörther-Sees während der Saison. Habb. Joseph Ginzler, Klagenfurt. 97078

Masfatorangen, garantirt blutrothe, hongische, große, Zimftlo-Postkorb 2.80, Driginalkiste 100 Stück 7.-, Originalkiste 200 Stück 12.-, Mandarinen, große, Zimftlo-Postkorb 3.60, Simoni 2.-, Karfiol 2.80, Meraner Butterbienen 6.50, Tiroler hochedle Tafeläpfel, wunder-schöne Exemplare, 5 Kronen, per Zimftlo-Postkorb franco verpackt, versendet mit Nachnahme Sorelli Bufetto, Südfürchten-Engros, Budapest, Waignergasse 81. 95062

Allgemeiner Verkehr.

Schöndlich Konfessioniertes Bureau J. Reismann, VI., Dalaok-utca 9, besorgt Recherchirungen, Beobachtungen, Informationen in Ehe, Familien- und Privatangelegenheiten. Delikate Missionen, Heberwachung von Personen, Geschäftern u. Wohnungen. 97013

Bekleidung.

Herrenanzüge verfertigt nach Maß, neuesten Schnitt, besten Stoff 30 Kronen. „Ver-sönsszabó“, Budapest, Thököly-út 3. Stoffanfert. Preis franko. 33063

Für Damen! Seltener Gelegenheitskauf: von 6 Gulden aufwärts die neuesten reichgestickten Ballist- und Zeinen-Hosen verkauft die Firma Barach, Váci-körút 5, im Hofe, Partiegesshaft. 33108

Bäll belépök szörméből kölesön adatkak. Vörösmarty-ú. 4, ajtó 3. 31711

Korrespondenz.

Szivecském! Meine theuerste Mamusám! Ich entbehre noch immer Deine goldige Zeilen. Mamusám, meine Theuerste! Ich sterbe vor Schmerz -- lasse mich nicht länger schmachten! Schreibe Alles Goldige und gleich! Bemühe Beiprechung soll ja nicht wahr werden, ich könnte dies nicht überleben. Ich liebe Dich heute mehr als je! Ich hatte damals solchen Schmerz, daß ich nicht länger bleiben konnte. Seit damals bricht beinahe mein Herz darun! Bist Du Gott behüte nicht unwohl? Mißlaß erhalten? Deine Hände und süßen Mund unzahligmal küßend Dein Dich bis ins Grab trennsiebender Pipi. Pa, mein Alles auf dieser Welt! 97083

Minerva. Levele van. 97077

Kurgast, fremd in Budapest, sucht Gesellschaft für Theaterbesuche, v. unter „Lufabud 047“ an die Exp. 97047

Wer list anständiger junger Fremden zur Adreife? Erste Hilfe unter „Anklüchlich 091“ an die Exp. 97091

Junge Klaviervirtuostin von äußerer anziehendem Weisen sucht sich, durch Korrespondenz mit affekter Disting. isr. Persönlichkeit ehrbarst bekannt zu werden. Unter „S. M. C. 018“ an die Exp. 61018

Achtung! Bessere alleinstehende Frau in mittleren Jahren, mit Beruf, wünscht die ehrbare Bekanntschaft eines besseren älteren Herrn. Briefe erbeten unter „Pensionist 011“ an die Exp. 81011

Zwei hübsche Freundinnen der besseren Klasse, jede mit 2000 K. Vermögen, hochaufrichtig, wünschen die ehrbare Bekanntschaft mit gutgeführten Herren (Beamte bevorzugt). Zuschriften erbeten unter „M. 2. 017“ und „K. A. 017“ an die Exp. 81017

Heirathsanträge.

Heirathen vermittelt mit sicherem Erfolg Ignaz Kónai, Szeged, Retourmarke. 33121

Staatsbeamter mit großem Einkommen wünscht behufs Ehe gebildetes Mädchen kennen zu lernen. Briefe unter „3. 035“ an die Exp. 81035

Feisches Fräulein aus reichem Hause, Ende der Zwanziger, mit einigen tausend Kronen, sucht Disting. Gatten. Zuschriften unter „Schönheit 038“ an die Exp. 81038

Intelligentes, feisches, hässliches 35jähriges, hübsches isr. Mädchen, mit Mittgut, wünscht mit wohlhabenden älteren Herrn (Witwer) erste Bekanntschaft. Briefe mit voller Adresse unter „Gediegen“ an die Exp. 81322

37 éves előkelő családból származó, biztos állásban levő magánhivatalnok 5000 korona jövedelemmel nősilni óhaj. Ajánlatok kéretnek a kiadóba „K. 15.000“ jeligére. Anonim és ügynökök kiadára. 20803

Graviter Heirathsantrag! Mein Freund, 38 Jahre, kath., imposante Erscheinung, in nicht gewöhnlicher Lebensstellung u. geordneten Verhältnissen, wünscht sich mit eleg. vermög. Dame zu verheirathen. Annoncemes und Vermittler unberücksichtigt. Unter „Frühling 023“ an die Exp. 61023

Magas, elegáns termotü háziass leányt férjhez adna nénye, hozomány 10.000 korona, magánhivatalnok, könyvelő v. jobb iparos is lehet. Szives és komoly választ „Vidéki“ jeligére a Hernád-utcazi postára. 20902

Heirathsantrag. Geschäftsmann, 40 Jahre alt, Beizer ein Vermögen von 50.000 Kr., wünscht behufs Ehe mit einem Fräulein oder kinderloses Witwe, die deutsch spricht, in entsprechendem Alter steht, sowie entsprechendes Vermögen besitzt, in ehrl. Korrespondenz zu treten. Nur ernstgemeinte Anträge sind zu senden unter „Mai 025“ an die Exp. 61025

Witwe mit 16jähr. Tochter und größerer eingerichteter Wohnung und Nebenverdienst sucht einen Mann in Stellung behufs Ehe. Gestl. Anträge u. „Spätes Glück 921“ an die Exp. 70921

Junger Mann wünscht sich mit vermögender Dame zu verheirathen, da derselbe in schiefer, aber ausdieselber Stellung ist. Briefe erbeten unter „Georges 019“ an die Exp. 61019

Heirathsantrag. Geschäftsmann, Anfangs 30er Jahre, mittelgroß, dunkelblond, kath., schuldenfrei, mit jährl. Reingewinn bis 15.000 K., wünscht Fräulein od. Witwe bis 30 Jahre, welche häuslich und geschäftstüchtig ist, mit mindestens 10.000 Kr., auch aus der Provinz zu heirathen. Unter „Erstgemeint 933“ an die Exp. 70933

Für 30jährigen Mann, Christen, aus wohlhabender bürgerlicher Wiener Familie, immo. Neuziger, mit spezieller technischer u. kommerzieller, sowie humanistischer Bildung, wird passende Heirath mit Tochter eines Industriellen oder Gutsbesizers, nicht über 27 Jahre, gesucht. Nichtanonyme ausf. Anträge unter „Fasching 033“ an die Exp. 61033

Witwer, Anfangs der 30er Jahre, mit 2 Kindern, sucht behufs Ehe ein anständiges Mädchen oder Witwe, wenn möglich vom Geschäft, mit etwas Geld, kennen zu lernen. Gestl. Zuschr. erb. unter „Solid 226“ an die Exp. 81226

Heirath. Intelligenter 48 Jahre alter v. f. Witwer mit kleinem Haus und Geschäft wünscht sich entsprechend, circa 5000 K. zu verheirathen. Anträge unt. „Verjürgt 370“ an die Exp. 81370

Feiche Wencrin wünscht die ehrbare Bekanntschaft eines gutsituirten Hausbesizers oder Rentiers behufs Ehe. Antr. unter „Frühlingsluft 226“ an die Exp. 81326

Wünsche die ehrbare Bekanntschaft einer Dame behufs Ehe. Unter „Walzertraum 412“ an die Exp. 81412